Union Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen in Stettin

Gegründet 1857

Transportversicherungen aller Art

Fernsprecher: Nr. 27060

Drahtanschrift: Seeunion

Geschäftsstellen in Pommern:

Anklam, Peenstraße 7
Barth, Lange Straße 50
Belgard (Persante), Karlstraße 27
Bergen (Rügen), Bahnhofstraße 52
Bublitz, Poststraße 144
Bütow, Lange Straße 68
Cammin i. Pom., Wallstraße 2
Demmin, Luisenstraße 28
Gollnow i. Pom., Wollweberstraße 7
Greifswald, Lange Straße 15
Köslin, Bergstraße 1
Kolberg, Kaiserplatz 6
Labes i. Pom., Hindenburgstraße 57
Neustettin, Preußische Straße 2
Pölitz, Baustraße 7
Polzin, Brunnenstraße 17
Pyritz, Bahnerstraße 50
Rügenwalde, Lange Straße 32
Schivelbein, Steintorstraße 24
Stargard i. Pom., Holzmarktstraße 3
Stettin, Gießereistraße 23
Stettin, Breite Straße 58
Stolp i. Pom., Mittelstraße 5
Stralsund, Apollonienmarkt 7
Swinemünde, Färberstraße 5
Wolgast, Wilhelmstraße 4

Pommersche Ziegeleien.

Gustav Lindke & Co., Dampfziegelwerke, Stolzenhagen-Kratzwieck

Mauersteine, Dachziegel, Hohlpfannen, Fliesen, Falzsteine, Lochsteine, Radialsteine sowie Formsteine aller Art, Deckensteine, Drainrohre. Spezialität: **Verblendziegel.** Jahresproduktion: ca. 10 Millionen Ziegel

Pommerscher Industrie-Verein auf Aktien

Kontor: STETTIN, Bollwerk 3

Ziegelwerke Berndshol bei Ueckermünde

liefert

Hintermauerungssteine, Verblender, Dachsteine, Falzziegel, Deckensteine usw.

Jährliche Leistungsfähigkeit etwa 20 Millionen Hintermauerungssteine.

Mauersteine

direkt ab naher Ziegelei und frei Bau in **hervorragender Güte** preiswert

Dampfziegelei Mügge
Stettin, Warsower Str.
Fernsprecher 22794.

Ziegel- und Drainröhrenwerke Klützow

Frhr. Heinrich v. Seckendorff

Fernruf: Stargard i. Pom. Nr. 21 — Post- und Bahnstation Klützow
Telegramm-Adresse: Ziegelwerke Klützow

Fabrikation:

Masch.-Mauersteine, por, Langlochsteine
Förstersche und Kleinsche Deckensteine

Spezialität:

Drainröhren mit glatt geputzten Stoßflächen von 4 bis 31 cm l. W.

Kronziegelei Ueckermünde

P. Bielfeld

Post und Bahn: Ueckermünde Fernruf: Ueckermünde 204
Eigner Anschlußkanal am Haff

Der hochwertige Ziegel

in allen Sorten von anerkannt bester Qualität

Empfehlenswerte Wein- und Bierrestaurants

Restaurant Puhlmann

Roßmarktstraße 14/15 / Fernsprecher 30657

Beste Küche

Ausschank von Dortmunder Union, Nürnberger Siechen, Bohrisch Spezial und Pilsner Urquell
Weine erster Häuser
Leistungsfähigste Bestellküche

Rückforth Weinstuben

Vorzügliche Küche und Keller
Delikatessen der Saison
Große und kleine Gedecke

Stettin, Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Zur Hütte • Moltkestraße Nr. 14

Fernsprecher 26311

Pilsner Urquell * * Spezial-Ausschank
Mittagessen 12—3 Uhr, RM. 1,60 und 2,25
Abendessen RM. 2,25 und nach Karte

Seit 1834
Weingroßhandlung Weinrestaurant

Kettner

Gedeck 2,50—3,50 Breite Straße 13
Konferenz- und Festräume

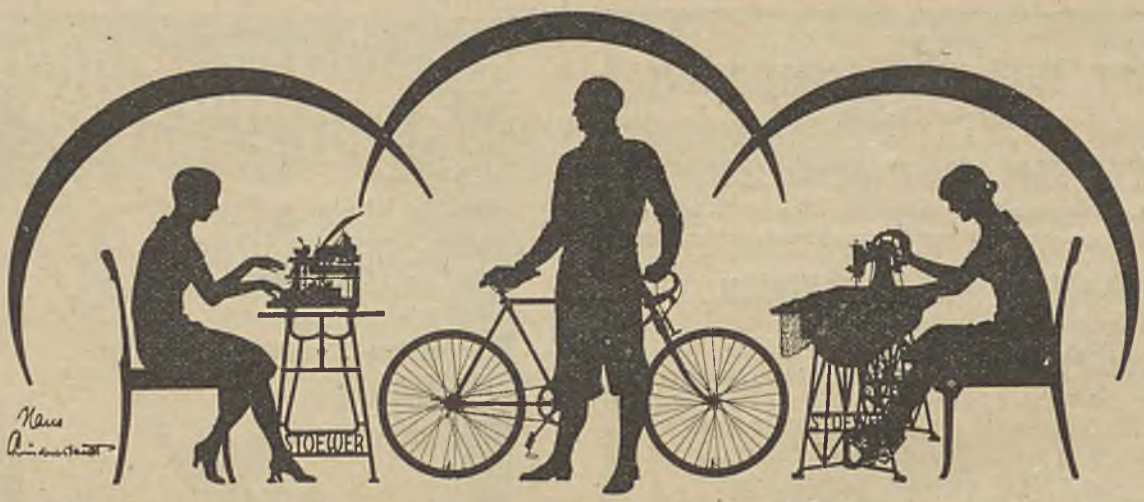
Haupt-Bahnhofs-Gaststätte

Inhaber: Konsul R. Schmoldt, Stettin

Das Haus der guten Küche

Täglich nachmittags und abends im Fürstensaal und Nebenräumen erstklassige Künstler-Konzerte

Dieses Feld kostet monatlich RM. 12.–



NÄHMASCHINEN-UND FAHRRÄDER-FABRIK
BERNH. STOEWER A.G.
STETTIN – GRÜNHOF

Fahrräder
Nähmaschinen Schreibmaschinen

Die bekannten deutschen Qualitäts-Erzeugnisse

Victoria-Dampfwäscherei

Modern eingerichteter Betrieb

G. Vander Haegen
Stettin, Hohenzollernstraße 10
Fernsprecher 31770

Wäscht * Plättet Gut / Schonend / Preiswert

Hermann Gehrke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung : Gegründet 1906

Stettin, Merkurhaus

Spedition / Lagerung / Versicherung

Prompter Umschlag von Export- und Importsendungen aller Art zu kulantesten Bedingungen.

Spezialität: Umschlag von Kohlen und Briketts, ferner Erzen, Alteisen, Altmetallen, Getreide, Futtermitteln, Mühlenfabrikaten, Grubenhölzern, Schnittmaterial und anderen Massengütern, sowie fachmännische Beratung in allen Fragen.

Vorteilhafte Charterung von Dampf- u. Segelschiffen, sowie Beschaffung von Kahnraum jed. Art u. Größe.

Fernsprecher Nr. 33405, 33406, 34494, 29964
Drahtanschrift: Hagehrke

Generalagenturen erstklassiger Versicherungsgesellschaften

Stettiner Dampfer-Compagnie

Aktiengesellschaft
Gegründet 1856

STETTIN, Bollwerk 21

Drahtanschrift: „Dampferco" — Fernsprecher: Sammel-Nr. 35301

Passagier- und Frachtlinien

zwischen

Stettin—Leningrad jeden Freitag von Stettin
jeden Sonnabend von Leningrad.

Stettin—Reval jeden Dienstag u. Sonnabend v. Stettin
jeden Dienstag und Freitag von Reval.

Stettin—Wiborg jeden Sonnabend von Stettin
jeden Donnerstag von Wiborg.

Stettin—Kotka jeden Dienstag von Stettin
jeden Montag von Kotka.

Stettin—Stockholm jeden 10. und 25. von Stettin
jeden 3. und 18. von Stockholm.

Regelmäßiger Frachtdienst.

Stettin—Königsberg	10 tägig
Stettin—Danzig	14 tägig
Stettin—Memel	14 tägig
Stettin—Malmö/Gothenburg	wöchentlich
Stettin—London	wöchentlich
Danzig—London	wöchentlich
Danzig—Memel	14 tägig
Rotterdam—Finnland	dreiwöchentlich
Dünkirchen/Rotterdam—Stockholm	14 tägig
Reval—Wiborg	wöchentlich
Reval—Kotka	wöchentlich
Stettin—Levante	14 tägig

Von Stettin
nach
Estland u. Finnland

mit den Passagier-Schnelldampfern
„RÜGEN“ und „ARIADNE“

Abfahrten:
Von Stettin nach Reval und Helsingfors
jeden Mittwoch und Sonnabend 16 Uhr.

Regelmäßiger wöchentlicher Frachtdampferdienst

Alles Nähere durch
Rud. Christ. Gribel / Stettin
Finska Angfartygs Aktiebolaget, Helsingfors.
Agentur: GUSTAV METZLER, Stettin.

Von Stettin nach Lettland

mit den Passagier-Schnelldampfern
„NORDLAND“ und „REGINA“

Abfahrten:
Von Stettin nach Riga
jeden Sonnabend 15[15] Uhr.

Bequemste Verbindung zwischen Deutschland u. Lettland.

Regelmäßiger wöchentlicher Frachtdampferdienst

Nähere Auskunft durch
Rud. Christ. Gribel / Stettin

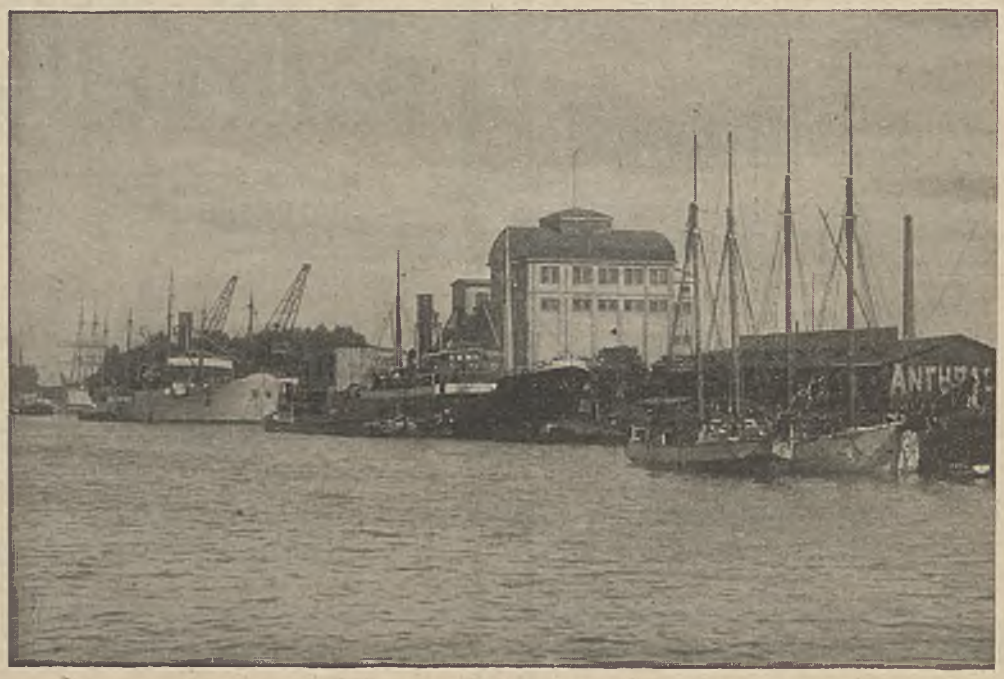
Walther Landgraf
Stettin

General-Agentur der Sächs. Versicherungs AG. in Dresden, Direktion Berlin, Gegründet 1863

Bankkonti: Wm. Schlutow, Dresdner Bank
Telegramm-Adresse: Landgraf
Rudolf Mosse Code mit Suplement
Postscheck: Stettin 11385 — Ruf 29456

Internationale Spedition

Lagerung - Verzollung, Bemustern, Inkasso - Sammelladungen - Tarifbüro.



BESTWERKE

Kohlen-Koks-Anthracit

G. m. b. H.

Berlin W 35
Kurfürstenstraße 56
Tel.-Adresse: Bestwerke
Telef.: Nollendorf Nr. 3527
Kurfürst „ 9626

Stettin-Züllchow
Rechtes Oderufer
Telefon Nr. 31594, 31595
Telegr.-Adr.: Bestwerke

Anthracit-Aufbereitungen

Herstellung von

Bestwerk-Anthracit - Eiform - Lochbriketts
Bunkerkohlen

Umschlag von Massengütern für Seeverladung

Ostsee-Handel

Wirtschaftszeitung für die Ostseeländer, das Stettiner Wirtschaftsgebiet und sein Hinterland

AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN

Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin
Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins e. V. zu Stettin
Nachrichten des Verbandes des Stettiner Einzelhandels e. V.

Herausgeber Dr. H. Schrader, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Stettin
Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland W. v. Bulmerincq, verantwortlich für die Berichte über das Inland Dr. E. Schoene, den Anzeigenteil H. Jaeger, alle in Stettin.

Bezugspreis vierteljährlich 2,50, Ausland 3,— Reichsmark. — Anzeigenpreis lt. Tarif.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin. Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Schriftleitung und Inseraten-Annahme: Stettin, Börse, Eingang Schuhstraße, Fernsprecher Sammel-Nr. 35341. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Konto in Helsingfors: Kansallis Osake Pankki, Alexandersgatan 40/42.

Nr. 13 — Stettin, 1. Juli 1929 — 9. Jahrg.

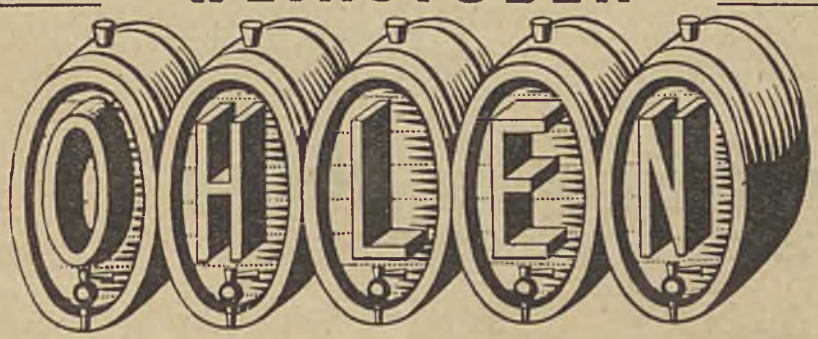
Zum Geleit.

Durch die wirtschaftlichen Verschiebungen im Osten Europas ist Stettin das wichtigste Ein- und Ausfallstor des deutschen Handels mit dem Osten geworden. Die enge Berührung von Industrie- und Agrarstaaten in diesem Teil Europas schafft rege wechselseitige Tauschbeziehungen, die ihr besonderes Gepräge in der Art der über den Stettiner Hafen ein- und ausgeführten Güterarten erhalten: Eingehend forst- und landwirtschaftliche Produkte, für die Deutschland durch den räumlichen Verlust an agrarischer Produktionsgrundlage aufnahmefähig wurde, und ausgehend vorwiegend industrielle Waren, in erster Linie Düngemittel, Maschinen und andere Fabrikate deutschen Gewerbefleißes. – Rund 700000 t wurden im Jahre 1928 im Stettiner Hafen im Verkehr mit dem Osten umgeschlagen, eine recht beachtliche Menge, die sich noch beträchtlich steigern läßt, wenn Rußland sich wieder aktiver an der Weltwirtschaft beteiligt. Dazu kommt, daß über den Stettiner Hafen, bedingt durch die Nähe Berlins, die nächsten Wege nach dem Osten führen, wenn es gilt, gegenseitige kommerzielle Beziehungen anzuknüpfen oder Erholung in einer an landschaftlichen Reizen noch unverfälschten Natur zu suchen. – Auf die große Bedeutung der Pflege dieser osteuropäischen Verkehrsbeziehungen für die deutsche Wirtschaft und ihren östlichen Verkehrsträger — den Stettiner Hafen — ausdrücklich hinzuweisen, ist das beachtenswerte Thema, das sich der Ostseehandel in der vorliegenden Ausgabe gestellt hat.

Dr. ing. e. h. Dr. jur. Krohne
Reichsverkehrsminister a. D.

Wein-Abtlg.
Warme und kalte **Speisen**
bester Qualität
Stimmungs-Kapelle „Schim-Schu-Vö"
W. Ohlen

Neu! **WEINSTUBEN** Neu!



STETTIN, Paradeplatz Nr. 30 :: Telephon Nr. 20279 und 26664
Sonnabends Tanz bis 4 Uhr.

Bier-Abtlg.
Warme und kalte **Speisen**
bester Qualität
Stimmungs-Kapelle „Schim-Schu-Vö"
W. Ohlen

Stettin

Das Tor der Ostsee

Daher der begünstigte Seehafen für die Güterbewegung zwischen Mitteleuropa — Skandinavien, Finnland, Balticum, Rußland, Ueberseegebieten. Nur 135 km von Berlin auf dem Schienenweg entfernt — neben besonderer Kanalverbindung (Hohenzollernkanal) mit der Reichshauptstadt.

Modernste Umschlags- und Lagereinrichtungen für Stück- und Massengüter

Billige Hafentarife.

Eigene Hafenbahn, Kühlanlagen, Freibezirk. Der leistungsfähigste Ex- und Importhafen für Oberschlesien und Tschechoslovakei. Ca. 180 ha Industriehafengelände. Verkauf und Vermietung von Grundstücken an seetiefem Wasser zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen.

Hafenverwaltung Stettin, Freihafen

Hauptverwaltungsgebäude.

Die Textil-Industrie Finnlands.

Von Martti Kovero, erster Direktor des Statistischen Zentralamts, Helsingfors.*)

Die Entwicklung.

Das Weben ist eine in Finnland schon seit langer Zeit bekannte Industrie. Die nur bei Maschinenarbeit mögliche Massenproduktion begann aber erst im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts sich zu entwickeln. Damals wurden zwei große moderne Fabriken Finlayson's Baumwollweberei in Tampere (Tammerfors) und Littois Tuchfabrik in der Nähe von Turku (Abo) gegründet. Die erste Fabrik, die die Wasserkräfte der Tammerkoskifälle ausnutzte, begann bald ihre Waren zu exportieren, hauptsächlich nach Rußland, während die Littois Tuchfabrik den einheimischen Markt versorgte.

Die finnische Textilindustrie entwickelte sich schnell, obgleich die russische Politik seit den achtziger Jahren den Import aus Finnland keinesfalls begünstigte. Die finnische Landwirtschaft nahm aber in jenen Jahren einen starken Aufschwung, und damit stieg die Nachfrage im Lande selbst nach Textilwaren und Garnen. In den Jahren, die dem Weltkrieg unmittelbar vorhergingen, waren die Zahl der Textilarbeiter sowie der Gesamtwert der Produktion wie folgt gestiegen:

	Arbeiter	Gesamtwert der Produktion in Mill. Fmk.
1911	13 222	69,5
1912	14 548	79,4
1913	14 912	77,0

Umgerechnet in Dollar ergibt sich für 1913 ein Gesamtproduktionswert von 14,8 Millionen.

Der Ausbruch des Weltkrieges brachte große Veränderungen für die Textilindustrie. Wegen der durch den Krieg bedingten Transportschwierigkeiten machte sich allmählich Rohstoffmangel bemerkbar. Aus dem gleichen Grunde jedoch wurde der Import ausländischer Industrie-Erzeugnisse schwierig, mit dem Erfolg, daß die Nachfrage nach einheimischen Industrie-Produkten stieg. Außerdem bekam die finnische Textilindustrie in der ersten Zeit des Krieges sehr viel Lieferungsaufträge von der russischen Regierung. Die gesteigerte Nachfrage und die Schwierigkeit in der Beschaffung von Rohmaterial ließen natürlich die Preise ansteigen. Nach dem Friedensschluß war zwar die Rohstoffversorgung sichergestellt, aber die auf dem Weltmarkt einsetzende Depression wirkte sich auch ungünstig aus auf die Kaufkraft im Lande. Außerdem wurde die ausländische Konkurrenz auf dem finnischen Markt immer fühlbarer.

Das Verhältnis der Rohmaterialkosten zu dem Gesamtwert der Produktion während der letzten Jahre zeigte folgende Tabelle für die finnische Textilindustrie:

	Wert des Rohmaterials Gesamtwert Mill. Fmk.	% des gesamten Produktionswertes
1924	548,2	58,7
1925	551,4	56,7
1926	597.1	57,4
1927	606,5	50,7

Von dem Gesamtwert der Produktion entfällt demnach bei der Textilindustrie auf die Rohstoffkosten mehr als die Hälfte. Der größere Teil des verwendeten Rohmaterials wird aus dem Ausland eingeführt. So setzt sich z. B. der Wert des 1926 verbrauchten Rohstoffes wie folgt zusammen: im Lande produzierter Rohstoff für 45,1 Mill. Fmk., halbfertige Produkte einheimischen Ursprungs für 116,5 Mill. Fmk.; der restliche Betrag von 436,2 Mill. Fmk. für ausländischen Rohstoff. Während der letzten Jahre hat jedoch die Verwendung einheimischen Materials bedeutend zugenommen. Gegenüber der Tatsache, daß vor dem Kriege Wolle und sogar Flachs zum größten Teil importiert wurden, steht heute ein Verbrauch an einheimischer Wolle, der sich dem Gewicht nach der importierten stark nähert, während die Menge des verbrauchten einheimischen Flachses die des importierten bereits übersteigt. Der Geldwert der verbrauchten ausländischen Wolle ist jedoch noch bedeutend höher als der Wert der verbrauchten einheimischen. Andrerseits ist der Geldwert des verbrauchten einheimischen Flachses fast doppelt so hoch wie der des importierten.

Bedeutung der Industrie.

Es mag ferner von Interesse sein festzustellen, inwieweit Textilprodukte in Finnland eingeführt werden und inwieweit das Land seine eigenen Textil-Erzeugnisse ins Ausland schickt. Wenn wir die Werte für eingeführte Stoffe, verschiedene Textilwaren und Fertigkleidung addieren, bekommen wir für die letzten Jahre folgende Resultate:

1923	558,6 Mill. Fmk.
1924	465,3 „
1925	472,8 „
1926	566,8 „
1927	646,1 „

Wenn wir diese Zahlen mit dem Gesamtwert der einheimischen Textilproduktion vergleichen, sehen wir, daß der Import während der letzten Jahre bis zur halben Höhe der einheimischen Produktion gestiegen ist. Was Garne, Zwirne und Taue anbetrifft, so hat der jährliche Import in den letzten Jahren zwischen 85,2 und 151,8 Mill. Fmk. geschwankt. Ausländische Garne fanden in der finnischen Textilindustrie im Jahre 1926 im Werte von 62,7 Mill. Fmk. Verwendung.

Die heutige Lage.

Die Entwicklung der finnischen Textilindustrie nach dem Kriege geht aus folgender Tabelle hervor:

	Arbeiter	Maschinen in PS	Gesamtwert der Produktion in Mill. Fmk.
1919	13 723	25 732	399,1
1920	17 273	25 105	867,3
1921	17 587	25 326	806,3
1922	19 589	28 139	1,037,0
1923	20 247	29 790	1,012,1
1924	19 152	31 151	935,9
1925	18 722	34 927	972,9
1926	20 110	36 568	1,041,6
1927	21 252	36 655	1,197,0

Die starke Zunahme in der Zahl der Arbeiter im Jahre 1920 geht hauptsächlich auf Rechnung der zwangsweisen Einführung des Achtstundentages in der Industrie. Was die Produktionswerte anbelangt, so ist ein Vergleich zwischen den einzelnen

*) Aus dem Bulletin der Finlandsbank.

Jahren schwierig wegen der Schwankungen in der Bewertung der finnischen Mark. Doch von 1923 an ist hier wieder eine feste Vergleichsbasis.

Der Verbrauch an Rohmaterial in den Baumwoll-, Leinen- und Wollwebereien während der letzten Jahre ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

	Rohbaumwolle verbraucht in Baumwollfabr.	Flachs etc. verbraucht in Leinenfabriken	Wolle u. Kunstwolle verbr. in Wollfabriken
	to.	to.	to.
1913	7 886	2 608	2 442
1922	6 884	2 026	3 369
1923	7 719	1 657	3 333
1924	6 275	1 680	3 451
1925	7 633	1 369	3 709
1926	8 675	1 302	3 419
1927	9 050	1072	3 141

Der Verbrauch von Rohbaumwolle blieb in den ersten Nachkriegsjahren unter dem Niveau von 1913 bis er endlich 1926 darüber hinausging. 1926 war die Produktion in der Baumwollindustrie um 10% stärker als 1913. Andrerseits ist der Flachsverbrauch in der Leinenindustrie im Niedergehen und erreichte 1926 nur die Hälfte des Verbrauches von 1913. Dagegen ist eine starke Zunahme des Wollverbrauchs in der Wollindustrie seit dem Kriege bemerkbar.

Die Zahl der Arbeiter und die Gesamtproduktion der bedeutendsten Branchen der Textilindustrie waren 1926 wie folgt:

	Arbeiter	Gesamtproduktion in Mill. Fmk.
Spinnereien u. Webereien:		
Baumwollindustrie	7746	380,4
Leinenindustrie	1075	41,6
Wollindustrie	4619	239,8
Zwirn- und Bandindustrie .	349	14,2
Andere Branchen der Textilindustrie	204	9,4
	13993	685,4
Seilereien, Bindfadenfabriken	142	17,3
Bekleidungs-Industrie:		
Strumpfwirkereien	1674	87,6
Hemdenfabriken	955	43,7
Konfektion	1661	92,9
Hutfabriken	554	41,0
Andere Branchen der Bekleidungsindustrie . . .	267	29,7
	5 111	294,9
Sonstige Betriebe	5 111	44,0

Die Hauptzweige der finnischen Textil-Großindustrie sind somit die Spinnerei und Weberei. Ihr Anteil an dem Gesamtwert der finnischen Textilproduktion betrug 1926 65,8%. Der nächstwichtige Zweig ist die Bekleidungsindustrie, deren Anteil an der Gesamtproduktion sich 1926 auf 28,2% belief. In der Spinn- und Webindustrie sind die bedeutendsten Branchen die Baumwoll- und Wollindustrie, und in der Bekleidungsindustrie stehen an der Spitze die Konfektion und die Strumpfwirkereien.

Die Ausfuhr der finnischen Textilindustrie belief sich in den letzten Jahren auf folgende Beträge:

	Garne, Zwirne, Taue Mill. Fmk.	Stoffe u. versch. Textilprodukte Mill. Fmk.
1923	0,5	3,9
1924	5,0	10,2
1925	12,7	27,7
1926	1,0	11,3
1927	3,6	11,9

Im Vergleich mit den entsprechenden Werten für die Einfuhr und für die einheimische Erzeugung ist die Ausfuhr nur gering. Es möge jedoch gesagt sein, daß die finnische Textilindustrie ungefähr zwei Drittel des einheimischen Verbrauches deckt.

Die Bedeutung der Textilindustrie in dem Industrieleben des Landes spiegelt sich in folgenden Zahlen:

	Sämtliche Industrien	Anteil d. Textilindustrie	
		Gesamtwert	%
Arbeiter	149 367	20 110	13,5
Maschinen in P S . .	460 252	36 568	8,0
Gesamtwert der Produktion i. Mill. Fmk.	10 942,9	1 041,6	9,5

Mithin hat die Textilindustrie einen achtbaren Anteil an der gesamten finnischen Industrie. Bezüglich des Gesamtproduktions-Wertes steht die Textilindustrie nur hinter der holzbearbeitenden, der Papier- und Metallindustrie zurück.

Finnlands Handelsflotte und Werftindustrie.

Am 30. Juni 1919, also nach der Lostrennung vom russischen Staatsverband, bestand die Handelsflotte Finnlands nach dem Lloyds Register of Shipping, das bekanntlich in jedem Falle nur diejenigen seegehenden Schiffe registriert, welche 100 BRT. und darüber groß sind, aus 338 Dampfern, Motorschiffen und Seglern mit zusammen 180 962 BRT. Wenn es gelungen ist, bis Mitte 1928, nach derselben Quelle, den Stand von 354 Schiffen mit 280 581 BRT. zu erreichen, so zeigt dieses Ergebnis die unter nicht günstigen Verhältnissen geleistete Arbeit des ersten Jahrzehnts. Das Streben wurde durch die vorzüglichen Qualitäten der heimischen Seeleute begünstigt, die schon den größten Teil der Chargen und Besatzung der russischen Handelsflotte gestellt hatten. Am 1. Januar 1929 befanden sich unter der Flotte, nach Angaben der finnischen Schiffahrtsverwaltung, die in ihrer Gesamtstatistik alle Schiffe bis herab zu 20 BRT. erfaßt, an Schiffen von 4000 BRT. und darüber insgesamt 14 Einheiten. Die drei größten Dampfer sind danach: „Olovsborg", 7381 BRT., 1912 erbaut, Eigentum der Reederei J. Zachariassen & Co. in Uusikaupunki, „Kastelholm", 6306 BRT., 1907 erbaut, R. Mattson in Helsinki, und „Bore VIII", 5601 BRT., 1907 erbaut, A. B. Bore in Turku. Sämtliche Schiffe dieser größten finnischen Klasse sind von England gekaufte Frachtdampfer. Auffallend gering ist die Zahl der seegehenden Motorschiffe. Groß ist dagegen die Seglerflotte, die mit 127 seegehenden Schiffen (nach der englischen Quelle von 1928) und 70 703 BRT. den sechsten Platz in der Reihe der Segelschiffsflotten der Welt einnimmt. Von den ganz wenigen Häfen, in denen heute noch nennenswerte Seglerflotten beheimatet sind, muß Mariehamn auf Aland an erster Stelle genannt werden. Die dortige Firma Gustaf Erikson besitzt allein 17 große Segler. Unter ihnen befinden sich eine ganze Reihe früherer deutscher Fahrzeuge, so die „Herzogin Cecilie" mit 3100 BRT. des Norddeutschen Lloyd, die Laeisz-Schiffe „Pommern", „Penang" usw. Die Reederei H. Lundquist,

Mariehamn, verfügt über 8 große Segler, darunter die früher deutschen Schiffe „Ponape" und „Mozart". Die Bedeutung dieser Seglerflotte ist nicht zu unterschätzen, zeigen doch ihre Einheiten Finnlands Flagge in Gewässern der Welt, wo Frachtdampfer unter dem blauen Kreuz im weißen Felde nur selten erscheinen. Die größeren Schiffahrtsgesellschaften verfügen heute über nachstehende Flotten: Finska Angfartygs A.B. 41 Dampfer, Gustaf Erikson 17 Segler, Hugo Lundquist 8 Segler, Bore A.B. 5 Dampfer, Zachariassen 4 Dampfer, Finska Amerika-Linjen 3 Dampfer und R. Mattson 2 Dampfer. Erwähnt sei noch die leistungsfähige, staatseigene Eisbrecherflotille, die u. a. die neue „Jääkarhu" mit 8000 PS., „Voima" mit 4100 PS., „Tarmo" mit 3600 PS. und „Nurtaja" und „Sampo" mit je 3000 PS. umfaßt.

Finnlands Werftindustrie ist von nur bescheidener Bedeutung. Größere Handelsfahrzeuge sind nach der Unabhängigkeitserklärung, die bekanntlich Anfang Dezember 1917 erfolgte, nicht gebaut worden. Die Reeder kaufen noch immer viel lieber fertige Schiffe im Auslande an oder lassen unbedingt notwendige Ersatzbauten in Deutschland, Dänemark und Frankreich ausführen. An Handelsschiffen über 1000 BRT. sind nach dem Kriege in Finnland selbst nur fünf gebaut worden, von denen keins größer als 1300 BRT. ist. Diese Bauten wurden aber schon in den Jahren 1920/21 ausgeführt. Anders ist die Lage im Kriegsschiffbau. Bei der A.B. Crichton-Vulcanwerft in Abo liegen neben drei neuen U-Booten die größten bisher in Finnland gebauten Schiffe, zwei Küstenpanzer von je 3900 To. Verdrängung, auf Stapel. Insgesamt sind sieben Werftbetriebe vorhanden, und zwar drei in Helsingfors und je einer in Abo, Björneborg, Wasa und Warkaus Bruk. Zwischen der bedeutendsten Firma in Helsingfors, der Maskin och Brobyggnads A.B., die jährlich 4000 BRT. Neubauräumte und Schiffsmaschinen von 10 000 PS. liefern kann, und der erwähnten Aboer Werft von Crichton bestehen enge Verbindungen, nachdem im vergangenen Jahre die Firma Sandvikens Dokka übernommen wurde. Der Konzern besitzt ein Kapital von 71 Millionen Finnmark. Die Dockgelegenheit für größere Schiffe ist nicht besonders günstig; der Eisbrecher „Jääkarhu" muß z. B. stets in ein ausländisches Dock gehen. Das 300 Fuß-Dock und die 900 To.-Aufschleppe in Helsingfors sind ständig überlastet. Ob das Marinedock in Sveaborg ausgebaut, in Helsingfors ein großes Schwimmdock beschafft oder in Abo ein Trockendock gebaut werden wird, läßt sich im Augenblick mit Bestimmtheit noch nicht sagen. OPS.

Die Konjunktur in Estland.

Von H. v. Schulman, Reval.

Die Wirtschaft Estlands durchlebt heute wiederum eine Zeit der Krise, die in mancher Beziehung an die Erscheinungen im Jahre 1924 erinnert, als die Folgen der Kreditinflation in Form einer Erschütterung der Währungsstabilität zutage traten. Die heutige Lage ist insofern eine andere, als die neugeschaffene Kronenwährung ein sicheres Fundament in Gestalt ausgiebiger Gold- und Golddevisenvorräte besitzt, die sich in den Händen der zu einer modernen Emissionsbank reorganisierten und mit Unterstützung eines englischen Finanzsachverständigen geleiteten Eesti Bank befinden.

Die Gründe zur gegenwärtigen Krisis liegen auf zwei Gebieten. Einmal hat die Mißernte des vergangenen Jahres eine bedeutende Verminderung des Volkseinkommens und damit eine Schwächung der Kaufkraft der Bevölkerung mit sich gebracht, andererseits haben die Banken, in erster Linie die staatlichen Kreditinstitute eine Politik geführt, die von einem allzu großen Optimismus getragen war, so daß die durch die Mißernte geschädigte Wirtschaft sich nicht als tragfähig genug erwies, um die ihr zur Verfügung gestellten Kredite flüssig zu erhalten. Stimuliert durch diese ausgiebige Kreditgewährung nicht nur seitens des Inlandes, sondern auch seitens ausländischer Firmen, welche dank der Gewährung der Völkerbundanleihe ein größeres Vertrauen zu Estland gefaßt haben, stieg namentlich der Warenimport schnell an, während die Warenausfuhr gegenüber dem Vorjahr infolge der Mißernte zurückging. Infolge des in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres herrschenden Geldüberflusses wurde zwischen den Banken eine Vereinbarung über die Herabsetzung des Zinsfußes getroffen, die sich indessen als eine voreilige Maßnahme erwies, da sich im Laufe des Winters eine zunehmende Geldknappheit bemerkbar machte, die heute ihren Höhepunkt erreicht hat. Der Diskont der Eesti Bank beträgt $7^1/_2$%, während die Aktienbanken 11% netto berechnen. Trotz der gespannten Geldlage wird eine Diskonterhöhung nicht vorgenommen werden, da eine solche Maßnahme die Lage der Wirtschaft nur verschärfen würde.

Die Bilanz des Außenhandels für die ersten 4 Monate des Jahres weist ein recht bedeutendes Passivum auf. Zur Einfuhr gelangten Waren im Werte von 38,4 Millionen Kronen, denen auf der Ausfuhrseite 27,9 Millionen Kronen gegenüberstehen. In den ersten 4 Monaten des vergangenen Jahres waren die entsprechenden Ziffern 37,5 und 31,8 Mill. Kr. Wie aus diesen Zahlen ersichtlich, ist namentlich der Rückgang in der Ausfuhr ein recht bedeutender. Ausschlaggebend war hierbei die Mißernte des vorigen Jahres, die u. a. zu einem Rückgang des Butterexports, der dem Werte nach 25% der estländischen Gesamtausfuhr beträgt, von 2071 auf 1934 Tonnen führte. Der Flachsexport ist der Saison 1927/28 gegenüber erheblich zurückgegangen, auch war die Preiskonjunktur eine wesentlich schlechtere. Die Industrie konnte die Exportziffern der ersten 4 Monate 1928 nicht erreichen, — namentlich die Textilindustrie hatte auf dem Gebiete des Auslandabsatzes wegen der zunehmenden Konkurrenz Englands und der Tschechoslowakei mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Export von Papier nach Rußland ist bedeutend eingeschränkt worden, da sowohl die Preise als auch die Zahlungsbedingungen sich auf die Dauer als nicht annehmbar erwiesen haben. Dagegen ist der Export von Zellulose bedeutend gestiegen. Auch die Ausfuhr von Holzmaterial und

Erzeugnissen der Holzbearbeitungsindustrie weist eine nicht unbedeutende Steigerung auf.

Die Zunahme des Imports bezieht sich vorwiegend auf Getreide, welches sowohl zu Saat- als auch zu Konsumzwecken eingeführt worden ist. Insgesamt stieg der Getreideimport im angegebenen Zeitraum von 27 000 auf 44 000 Tonnen. Der Bedarf an Saatgut war ein sehr großer, da die Qualität der estländischen Saaten infolge der ungünstigen Witterung im Sommer und Herbst 1928 eine sehr mangelhafte war. Das Saatgut (Gerste, Hafer) ist vorwiegend aus Ostpreußen und Pommern importiert worden, und die Landwirte sehen dem diesjährigen Ernteergebnis mit Spannung entgegen. — Eine bedeutende Steigerung gegenüber dem Vorjahr weist die Einfuhr von Südfrüchten (Apfelsinen, Bananen) auf, die seit dem Juni 1928 zollfrei importiert werden. Die Einfuhr von Roh- und Hilfsstoffen für die Industrie weist annähernd die gleichen Ziffern auf wie im vergangenen Jahr. Ins Auge fallend ist namentlich die hohe Importziffer für Fabrikate der ausländischen Industrie (15 Mill. Kronen), die im offensichtlichen Widerspruch zum Vorhandensein einer verhältnismäßig gut entwickelten und modernisierten einheimischen Großindustrie steht. Besonders viel werden Textilwaren importiert (etwa für $1^1/_2$ Mill. Kronen im Monat). Dieser lebhafte Import ist keineswegs durch ein Wachsen des Bedarfs zu erklären, sondern durch andere Gründe, die ein besonderes Licht auf die Absatzverhältnisse in Estland werfen, deren Kenntnis im Ausland noch zu wenig verbreitet ist.

Infolge der sehr geringen Absatzmöglichkeiten in Estland haben zahlreiche Personen, ohne über die notwendigen Erfahrungen und Vorkenntnisse zu verfügen, sich dem Handel zugewandt und es verstanden, sich zumeist auf dem Wege des Kredits das notwendige Kapital zu verschaffen. Die Anzahl der Detailgeschäfte z. B. in Reval ist eine so große, daß ein großer Teil in normalen Zeiten der gegenseitigen Konkurrenz zum Opfer gefallen wäre. Heute finden zwar häufig genug Zahlungseinstellungen und Konkurse statt, doch entstehen an Stelle der eingegangenen Geschäfte sofort neue. Alle diese Geschäfte gehen darauf aus, Waren auf Kredit zu erhalten und möglichst große Umsätze zu erzielen. Als Kreditgeber fungieren heute in der Regel ausländische Firmen, die durch ihre Agenten und Verkäufer das Land überschwemmen und zu stark herabgesetzten Preisen Warenpartien unterbringen, die meistens schon längere Zeit die Rolle von Ladenhütern gespielt haben. Was die Zahlungsbedingungen anbelangt, so zeigen die Lieferanten ein großes Entgegenkommen, — sogar für kleine Partien von Textilwaren werden Fristen bis zu 9 Monaten gewährt. Der Käufer schlägt die Ware sofort los, wobei er sogar einen Verlust gern in Kauf nimmt, wenn er nur etwas Bargeld in die Hand bekommt, mit dem er anderweitig operieren kann. Das Resultat dieser Operationen pflegt zu sein, daß der ausländische Lieferant nur zu einem kleinen Teil seines Geldes kommt und häufig auch ganz ohne Zahlung bleibt.

Es läßt sich nicht leugnen, daß der estländische Markt durch solche Machinationen in manchen Branchen verdorben worden ist, und es ist durchaus

Stettin

Ursprung 1857 — 70 jährige traditionelle Erfahrungen

Aktienkapitalien 11 000 000 Reichsmark

Prämieneinnahme 1928:

25 Millionen RM.

Grundkapital, Sicherheitsfonds u. offene Reserven:

90 Millionen RM.

Gesamtversicherungsbestand Ende 1928:

ca. 390 Millionen RM.

Die Gesellschaften schließen ab:

Leben-, Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Luftfahrzeug-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-, Büromaschinen-, Transport-, Reisegepäck-

Versicherungen

Auskunft erteilen die **Generaldirektion Stettin, Paradeplatz 16** und sämtliche Vertreter.

verständlich, wenn die solide Kaufmannschaft Mittel und Wege sucht, um diesem Wettbewerb ein Ende zu machen. U. a. besteht der Plan, die Tätigkeit der ausländischen Agenten einer genauen Prüfung zu unterziehen, da sie häufig Verkäufe tätigen, ohne die im Gesetz vorgeschriebenen Steuern zu entrichten. — Die Lagerbestände am Manufaktur-, Metall-, Mineral- u. a. Waren sind gegenwärtig sehr groß, und es erscheinen immer wieder auf dem Markt größere Partien aus Konkursmassen, die weit unter dem Herstellungspreise zum Verkauf angeboten werden, wodurch im Geschäftsleben eine ständige Unruhe herrscht. Der ungesunde Charakter des estländischen Absatzmarkts äußert sich, wie gesagt, vorwiegend in den abnormen Kreditverhältnissen. Da die Eesti Bank aus währungspolitischen Gründen den Notenumlauf sehr bedeutend eingeschränkt hat (heute sind Noten für 30 Mill. Kr. im Umlauf gegen 36 Mill. Kr. im Juni 1928), so hat der Wechsel im Zahlungsverkehr eine hervorragende Bedeutung erhalten. Nicht nur zwischen dem Großkaufmann und dem Detaillisten dient er als Zahlungsmittel, auch zwischen diesem und dem Konsumenten hat er die Stelle des Bargeldes eingenommen. Da insbesondere die Landbevölkerung noch wenig vertraut mit dem Begriff der Wechselstrenge ist, so sind Proteste an der Tagesordnung. Ihre Zahl hat dem Vorjahr gegenüber etwa um 50% zugenommen.

Da einer der Hauptgründe für die Wirtschaftskrise in der stattgehabten Kreditinflation liegt, so hat die Eesti Bank als erstes Mittel zur Sanierung der Lage eine Einschränkung der Kredite vorgenommen, die seit Jahresbeginn planmäßig durchgeführt wird. In dieser Zeit haben die gesamten Ausleihungen der Bank um rund 4 Mill. Kronen, d. h. um ca. 12% abgenommen, und es liegt die Absicht vor, die Restriktion weiter fortzuführen. Da indessen seitens des Auslandes dem estländischen Groß- und Kleinhandel nach wie vor größere Kredite zur Verfügung gestellt werden, so hat sich die Regierung entschlossen, der Frage einer teilweisen Erhöhung der Einfuhrzölle näherzutreten. Hierdurch will sie die einheimische Industrie (Textil-, Metall-) unterstützen, dem übermäßigen Import Hindernisse in den Weg legen und hofft auch auf eine Erhöhung der Zolleinnahmen.

Abgesehen davon, ob diese Maßnahme ergriffen wird oder nicht, wird von ausschlaggebender Bedeutung für die Entwicklung der Wirtschaftslage in nächster Zukunft das diesjährige Ernteresultat sein. Soweit es sich heute beurteilen läßt, kann mit einer guten Ernte gerechnet werden, da die Witterung im Frühjahr in landwirtschaftlicher Hinsicht eine sehr günstige war, so daß Roggen, Weizen und Heu sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht gute Resultate ergeben werden. Auch für Gerste, Hafer, Kartoffeln und Flachs sind die Aussichten vorläufig gute. — Wie sich jetzt herausstellt, ist die Ernte des vorigen Jahres doch zu pessimistisch beurteilt worden, denn das Steigen der Butterproduktion in den letzten Monaten, verglichen mit der Produktion in derselben Zeit des Vorjahres, zeigt u. a., daß der Milchviehbestand sich eher vergrößert als verringert (was anfangs befürchtet wurde) hat. Allerdings hat der Staat den Landwirten durch Gewährung von Darlehen zu außerordentlich günstigen Bedingungen ausgiebig geholfen, doch vollzieht sich die Rückzahlung verhältnismäßig glatt, wenn man von einigen Gebieten absieht, die durch die Ueberschwemmung im vorigen Jahre besonders schwer gelitten haben.

Dem ausländischen Kaufmann und Industriellen, der an dem Absatz seiner Waren in Estland interessiert ist, empfiehlt es sich jedenfalls, bei Eingang neuer Geschäftsverbindungen einige Vorsicht walten zu lassen und sich vorher genaue Informationen bei einer der estländischen Großbanken einzuholen. Da das ganze Geschäft heute mehr denn je auf Kredit aufgebaut ist, so ist die Lage zahlreicher Unternehmungen, soweit es sich nicht um alte, gutfundierte Häuser handelt, eine unsichere und wenig liquide. Die Banken haben zwar das Ihrige getan, um ihren Kunden über die Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, doch haben sie ihrerseits ihren Kredit im In- und Auslande anstrengen müssen, um den Ansprüchen einigermaßen gerecht zu werden.

Die Wirtschaftskrise in Estland hat einen durchaus vorübergehenden Charakter, da die Grundlagen der Wirtschaft nach wie vor gesund sind. Wenn sie sich indessen in scharfer Form fühlbar macht, so liegt der Grund in dem Mangel an Kapital, der sich nach wie vor in empfindlicher Weise bemerkbar macht. Estland verfügt über keine bemerkenswerten Naturschätze, mit Ausnahme des Brennschiefers, der allerdings in Zukunft den größten Einfluß auf die wirtschaftliche Struktur Estlands haben kann. In seinen Grundzügen ist das Problem seiner Verwertung heute als gelöst zu betrachten, denn die Gewinnung von Benzin und anderen hochwertigen Oelen aus dem Stein wird heute schon von einer Reihe von Unternehmungen auf kommerzieller Basis durchgeführt. In den letzten Monaten sind bereits größere Partien von Benzin und Motornaphta nach Schweden und Finnland exportiert worden, wo man mit diesen Erzeugnissen der estländischen Brennschieferindustrie sehr zufrieden ist. Das Interesse großer internationaler Finanzgruppen für den estländischen Bodenschatz ist geweckt, und es finden bereits Verhandlungen über die Investierung großer Summen zur Errichtung einer großen Oelindustrie in Estland statt.

Reklame ist teuer,
aber noch teurer ist keine Reklame

Lettlands Wirtschaftslage.

Von Redakteur Oskar Grosberg, Riga.

Man kann zu der wirtschaftlichen Entwicklung und der gegenwärtigen Wirtschaftslage Lettlands nur dann zu einer gerechten Einstellung gelangen, wenn man berücksichtigt, daß Lettland zu den Staaten gehört, die vom Weltkriege am schwersten heimgesucht worden sind. Das Land, dessen Provinzen vor dem Kriege zu den wirtschaftlich und kulturell höchststehenden des einstigen russischen Kaiserreiches gehört hatten, war im Laufe von vier Jahren Schauplatz erbitterter Kämpfe zwischen Russen und Deutschen gewesen; was im Kriege nicht zerstört oder verschleppt worden war, war rücksichtslos requiriert worden; die russische Regierung hatte nicht nur die industriellen Betriebe des Landes im Werte von einer Milliarde Reichsmark ins Innere des Reiches gebracht, sondern auch die hochqualifizierte Arbeiterschaft, sowie beinahe die Hälfte der kurländischen Bauern zur Auswanderung gezwungen. Industrie und Handel ruhten vollständig, die Häfen waren blockiert worden, und Kapitalien, die im Laufe von Jahrhunderten angesammelt worden waren, verwandelten sich in wertlose Fetzen Papier. Das Schlußkapitel dieses Zerstörungswerkes bildete die fünfmonatige Schreckensherrschaft der Bolschewisten. Als das Land endlich von dieser Herrschaft dank der Mithilfe reichsdeutscher Truppen und Führer befreit worden war und die nach Libau geflüchtete lettländische Regierung in die Hauptstadt Riga zurückkehren konnte, da stand sie mit dem Nichts hinter sich und dem Nichts vor sich. Man hatte sich nicht nur politischer Drohungen zu erwehren, sondern mußte auch an den wirtschaftlichen Aufbau des Landes umso mehr denken, als bolschewistische Tendenzen von Osten her ausstrahlten. Unter diesen überaus schwierigen Verhältnissen wurde eine weitere wirtschaftliche Perturbation von tief einschneidender Bedeutung in der Form der „Agrarreform", d. h. der entschädigungslosen Enteignung der Rittergüter durchgeführt und damit das gebrochen, was bisher als das wirtschaftliche Rückgrat des Landes gegolten hatte.

An die Stelle des alten gutfundierten Großgrundbesitzes trat nun eine Reihe von Jungwirtschaften, deren Zahl gegenwärtig sich auf über 65 000 stellt und die mit Schwierigkeiten verschiedener Art zu kämpfen haben. Ein abschließendes Urteil über diese Reform, die man auch eine „Revolution" genannt hat, läßt sich im Augenblicke nicht fällen, ihre Ergebnisse werden erst nach etwa einem Jahrzehnt voll in die Erscheinung treten.

Die Schwierigkeiten, mit denen die lettländische Regierung anfänglich zu kämpfen hatte, hätten nicht leicht überwunden werden können, wenn nicht ein überaus starker Zustrom ausländischen und russischen Fluchtkapitals stattgefunden hätte. Man hoffte, daß man von Riga aus bald mit Sowjetrußland werde ins Geschäft kommen können, legte hier große Läger an und ließ letzten Endes viel Geld im Lande, ohne daß die auf Rußland gesetzten Hoffnungen sich bewahrheitet hätten. Den Versuchen verschiedener Spekulanten, im Lande Geschäfte zu machen, wurde durch die von dem damaligen Finanzminister Ringold Kalning durchgeführte Währungsreform ein Riegel vorgeschoben und damit dem gesamten wirtschaftlichen Leben die fete Basis gegeben, ohne daß man genötigt gewesen wäre, unter schweren Bedingungen eine auswärtige Anleihe aufzunehmen.

Nun begann auch der Neuaufbau der Landwirtschaft, deren Rückgrat die alten Hofbauern bildeten. Wenngleich diese so gut wie alle Rücklagen eingebüßt hatten, kaum noch lebendes und totes Inventar besaßen, so gingen sie doch mit der hohen Intelligenz und der genügsamen Zähigkeit der lettischen Bauern ans Werk und stellten sich von vornherein auf Intensivierung und Mechanisierung ihrer Betriebe ein. Man verwarf den früher betriebenen extensiven Körnerbau und wandte sich der Milchwirtschaft und dem Flachsbau in erweitertem und verbessertem Umfange zu. Wenn auch, an etwa ostpreußischem Maß gemessen, gesagt werden muß, daß noch zur Stunde die lettländische Landwirtschaft auf einer recht primitiven Stufe steht, so ist in den zehn Jahren des Bestehens des lettländischen Staates gerade auf dem Gebiete der Landwirtschaft sehr viel getan und ein unverkennbarer Aufschwung erzielt worden. Infolge der Primitivität der Betriebsmethoden hat es geschehen können, daß das ganze Land im Jahre 1928 infolge anhaltender Regengüsse ersoff und eine Mißernte zu verzeichnen war, die sich auch im laufenden Jahre auf fast allen Gebieten der Wirtschaft auswirkt und nicht so bald wird verwunden werden können.

Der Ackerbau ist umso weniger imstande gewesen, den Bedarf des Landes zu decken, als die Witterungsverhältnisse überaus ungünstig gewesen sind, so daß im laufenden Jahre größere Mengen Getreide haben eingeführt werden müssen als sonst. Man ist nun bemüht, Meliorationen durchzuführen, insbesondere die zerstörte Dränage wiederherzustellen und auf diese Weise die noch recht geringen Hektarerträge zu steigern.

Ein recht erfreuliches Bild bietet dagegen die Entwicklung der Milchwirtschaft, obwohl gesagt werden muß, daß auch in dieser Beziehung noch nicht einmal annähernd die Möglichkeiten herausgeholt worden sind, die mühelos zu gewinnen wären, wenn der Viehstapel qualitativ höher stände und die Wiesen und insbesondere Weiden sich nicht in einem betrüblich desolaten Zustande befänden. Immerhin muß verzeichnet werden, daß der Viehstapel trotz einiger Rückschläge die Vorkriegshöhe überschritten hat und daß Maßnahmen zu seiner qualitativen Hebung in die Wege geleitet worden sind.

Im Jahre 1919 verarbeiteten in Lettland 15 Molkereien 2400 Tonnen Milch zu 100 Tonnen Butter; im Jahre 1927 verarbeiteten 465 Molkereien 273 000 Tonnen Milch zu 11 200 Tonnen Butter. Seither ist sowohl die Zahl der Molkereien als auch das Gewicht der erzeugten Butter sehr erheblich gestiegen. 1928 wurden aus Lettland ausgeführt insgesamt 13 Millionen kg Butter im Werte von 50 Millionen Lat, wobei zu berücksichtigen ist, daß nur etwa ein Drittel der Produktion

zur Ausfuhr gelangt, da der Eigenverbrauch ungewöhnlich stark ist. Der größte Abnehmer lettländischer Butter ist Deutschland, das in dieser Beziehung England aus dem Felde geschlagen hat. Fast die gesamte Butterausfuhr Lettlands geht über Stettin.

In einer ganz besonders schwierigen Lage befand sich die einst blühende Industrie, da, wie bereits eingangs gesagt, nicht nur Maschinen, Rohstoffe und Fertigfabrikate, sondern auch Ingenieure und Arbeiter in das Innere des russischen Reiches abtransportiert worden waren; die Industrie war daher nicht in der Lage, an — wenn auch nur kümmerliche — Reste einer stolzen Vergangenheit anknüpfen zu können, sondern sie mußte sich aufs Neue gebären, was nur insofern möglich wurde, als im Lande die Tradition einer großen und reichen Vergangenheit lebendig war und man über reiche Erfahrungen verfügte. Dazu kam noch, daß das ausländische Kapital, das sich früher in der Industrie der Provinzen, die das heutige Lettland bilden, betätigt hatte, nun wieder Interesse zeigte und sich an dem Wiederaufbau zu beteiligen begann. Zunächst paßte man sich umso mehr den engen Bedürfnissen des Binnenmarktes an, als das große russische Hinterland verschlossen blieb. Immerhin wurden auch in einigen Branchen, so namentlich in solchen, die ihren Bedarf an Rohstoffen im Lande decken können, oder bei denen die Arbeit einen hervorragenden Bestandteil der Kosten der Fertigprodukte ausmacht, neue Betriebe ins Leben gerufen, und man muß anerkennen, daß sie sich im allgemeinen durchaus zufriedenstellend entwickeln. Heute spielt die Exportindustrie in der Ausfuhrliste Lettlands schon eine so hervorragende Rolle, daß man kaum mehr sagen kann, daß die Zukunft des Landes ausschließlich von der Landwirtschaft abhänge.

Was die Beteiligung des ausländischen Kapitals an der Industrie anlangt, so läßt diese sich nur soweit erfassen, als es sich um Aktiengesellschaften handelt; sie stellte sich in 1928 auf 95 Millionen Lat gegen 85 Millionen 1927. Ganz besonders stark ist die Beteiligung des Auslandskapitals in nachstehenden Branchen: Chemie, Textil, Papier und Metall. Eine sehr hervorstechende Rolle spielt in der Industrie das deutsche Kapital, das 1928 mit rund 16 Millionen Lat engagiert war.

Im Jahre 1910 arbeiteten in Lettland insgesamt 782 industrielle Betriebe mit 94 000 Arbeitern, 1928 hingegen 2885 Betriebe mit 53 000 Arbeitern. Hieraus ergibt sich, daß es sich gegenwärtig vorzugsweise um kleinere und mittlere Betriebe handelt; der Wert der industriellen Erzeugung betrug 1910 521 Millionen Lat, 1928 dagegen schon 345 Millionen. Der Wert der ausgeführten Industrieerzeugnisse betrug 1928 55 Millionen Lat gegen 41 Millionen 1927.

Als starke Bremsung der Industrie ist die schwere und nicht ganz gerecht verteilte Steuerlast, sowie die Belegung zu Zwecken der sozialen Fürsorge zu betrachten. Der Handel hatte anfänglich mit umso größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, als sich an die Seite des alten soliden Handels alsbald neue landfremde Elemente stellten, die einen wilden Wagemut zeigten, sich jedoch abseits der Begriffe vom ehrbaren Kaufmann hielten und damit dem Ansehen des Handels sehr schadeten. Gegenwärtig leidet der Handel noch immer unter einer Ueberzahl von Unternehmungen, von denen nicht wenige einen ausgeprägt abenteuernden Charakter aufweisen, doch ist man nun drauf und dran, gewisse sehr unliebsame Erscheinungen energisch zu beschneiden und den alten guten Ruf des Handels wiederherzustellen.

Der Außenhandel hat sich im Großen und Ganzen zufriedenstellend entwickelt. Freilich ist die Handelsbilanz noch immer stark passiv, denn neben vielen Industrieerzeugnissen müssen auch Getreide und andere Nahrungsmittel eingeführt werden, so daß in den letzten Monaten ein beträchtlicher Abfluß der Devisenbestände der Bank von Lettland zu verzeichnen gewesen ist. Dieser ist umso schärfer in die Erscheinung getreten, als fast der gesamte Flachsvorrat des Landes im Hinblick auf die niedrigen Weltmarktpreise in den Speichern des staatlichen Flachsmonopols lagert.

Die Zahlungsbilanz ist trotz der unverkennbar schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse als absolut aktiv zu bezeichnen, denn aus dem Auslande treffen fortgesetzt weit mehr Zahlungsmittel ein, als Lettland an das Ausland abzugeben hat.

Die Summe der Einlagen bei den Banken ist von knappen 6 Millionen Lat 1920 auf 149 Millionen 1927 angewachsen. Diesen Einlagen stehen allerdings Bankendarlehen in der Höhe von 266 Millionen gegenüber.

Das Staatsbudget balanzierte in den letzten Jahren mit 164 Millionen. Die hervorragendsten lettländischen Wirtschaftler haben immer wieder darauf hingewiesen, daß ein Budget in dieser Höhe für das Land untragbar sei, tatsächlich kann es nur mit Hilfe der auf das Aeußerste angespannten Steuerschraube gehalten werden; es ist daher seit Jahr und Tag verlangt worden, daß das Budget erheblich verkürzt werde, doch ist es bisher beim frommen Wunsche geblieben.

Die Stabilität der Latwährung steht außer jedem Zweifel. Im Jahre 1928 waren im Umlaufe Banknoten im Betrage von 42 Millionen Lat, die gedeckt waren mit 171 Millionen in Gold und Devisen.

Von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist der Transitverkehr, da die Erträgnisse desselben nicht nur dem Fiskus, sondern auch der Arbeiterschaft und dem Veredelungsbetrieb zugute kommen. Der Transitverkehr, der 1921 rund 99 000 Tonnen betragen hatte, war 1927 auf 846 000 Tonnen angewachsen. Starke Befruchtung hat die Wirtschaft durch den Abschluß von Handelsverträgen mit Polen und insbesondere Rußland erfahren.

Nehmen wir nun Alles in Allem, so erweist es sich, daß in Lettland in zehn Jahren vorzugsweise mit eigenen Kräften der Wiederaufbau zustande gebracht worden ist und daß, wenn das Land sich zur Zeit noch immer in einer schwierigen Lage befindet, was im wesentlichen auf die Rückschläge in der Landwirtschaft zurückzuführen ist, ihm doch für die Zukunft ein durchaus günstiges Horoskop gestellt werden kann.

Die baltischen Staaten im Verkehr des Stettiner Hafens.

Von Dr. G. Röpke, Stettin.

Die Handels- und Verkehrsverhältnisse im baltischen Meere haben sich im letzten Jahre unzweifelhaft konsolidiert. Man ist davon abgekommen, den großen direkten Ueberseehandel um jeden Preis zu forcieren, wie man es kurz nach dem Kriege erleben konnte. Darüber hinaus ist festzustellen, daß sich der Handel zwischen den Anliegerstaaten des baltischen Meeres immer intensiver gestaltet hat, während demgegenüber der Verkehr mit den anderen europäischen Ländern in der Folge relativ zurückging, was sich in erster Linie darin zeigte, daß sogar England aus seiner beherrschenden Stellung im Außenhandel einiger baltischer Staaten von Deutschland verdrängt wurde. Stettin war stets infolge seiner günstigen Lage und seines umfangreichen Linienverkehrsnetzes am baltisch-deutschen Verkehr maßgebend beteiligt und zwar vermochte es trotz des exorbitanten Rückganges des eigentlichen Rußlandverkehrs den Güterumschlag mit dem Osten gegenüber der Vorkriegszeit erheblich zu vermehren. Die Verkehrsentwicklung drückt sich in folgender Zahlenreihe aus:

Güterumschlag Stettins mit dem Osten in to. zu 1000 kg

1913	538 992 to.
1925	552 317 „
1926	653 580 „
1927	509 770 „
1928	676 705 „

Dazu ist zu bemerken, daß sich die angegebenen Zahlen für das Jahr 1913 auf das alte russische Reich einschließlich Finnland beziehen, indem von der ausgewiesenen Menge auf das eigentliche Rußland 412 878 to, auf Finnland dagegen 126 114 to entfallen. Von 1925 bis 1928 beziehen sich die Zahlen auf die U.d.S.S.R., Finnland, Lettland, Estland und Litauen einschließlich Memel. Alle baltischen Länder zeigen im Stettiner Hafenverkehr steigende Umschlagsziffern, wenn auch im einzelnen gegenüber der Vorkriegszeit große Verschiebungen eingetreten sind. Eine Gegenüberstellung der beiden letzten Jahresergebnisse läßt erkennen, daß die Konsolidierung des Verkehrs überall fortgeschritten ist, wenn auch die nach Finnland, Lettland und Estland stark gestiegenen Ausfuhrziffern des letzten Jahres zum größten Teil auf der Mißernte in diesen Ländern und dem dadurch hervorgerufenen enormen Getreidebedarf beruhen und deshalb für Normaljahre ein entsprechender Betrag in Abzug zu bringen wäre.

Stettins seewärtiger Verkehr mit den baltischen Staaten und Rußland in to. zu 1000 kg

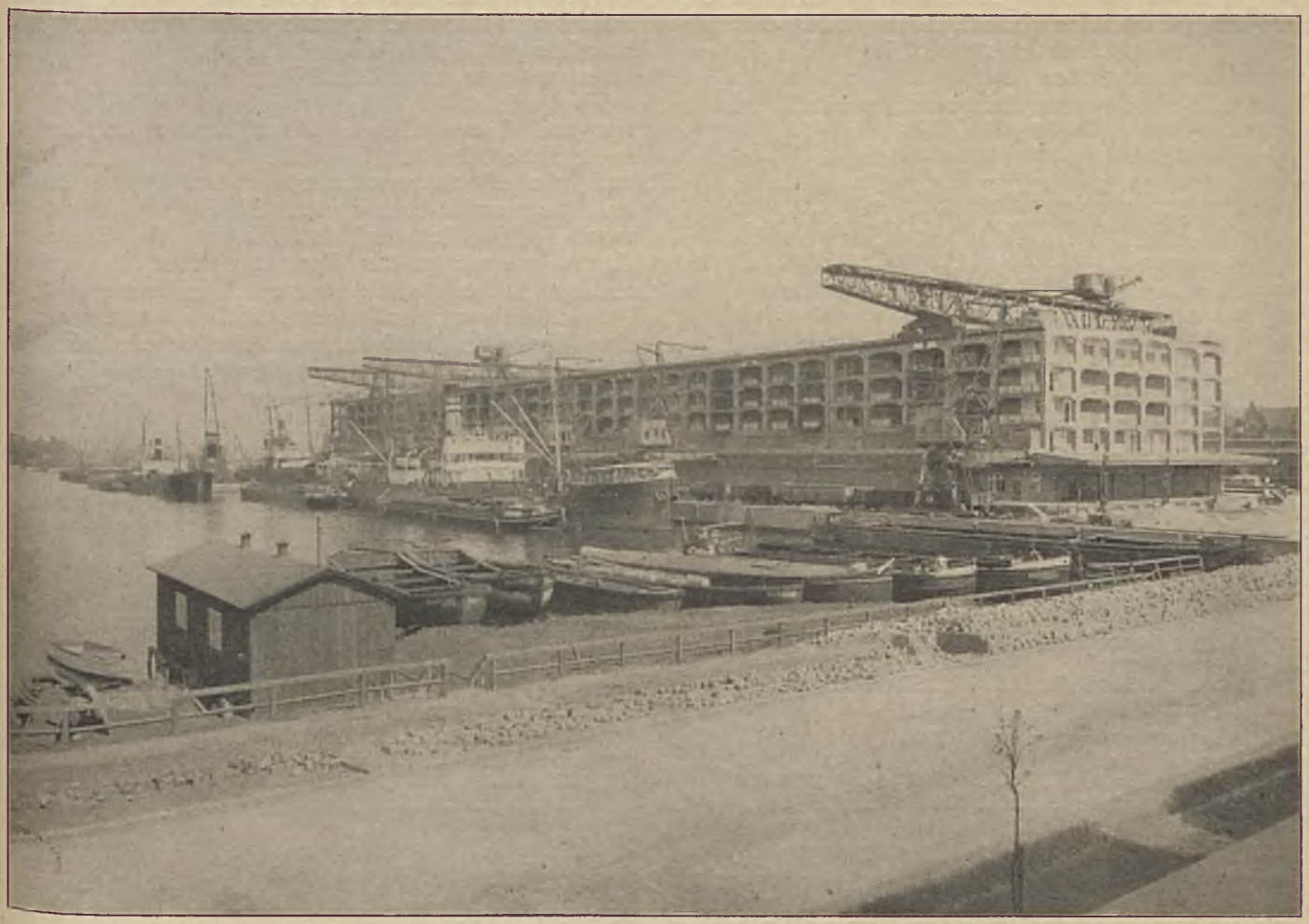
Eingang aus	1927	1928
U. d. S. S. R	56 881 to.	68 642 to.
Finnland	201 978 „	269 711 „
Lettland	46 637 „	55 107 „
Estland	20 800 „	19 753 „
Litauen (Memel)	4 709 „	3 454 „
Ausgang nach	**1927**	**1928**
U. d. S. S. R.	19 744 to.	19 258 to.
Finnland	90 253 „	111 823 „
Lettland	32 533 „	63 586 „
Estland	12 695 „	40 504 „
Litauen (Memel)	23 540 „	24 867 „

Das Erfreuliche an dieser Entwicklung ist, daß durch die Stettiner Vermittlung auf diesen Verkehrsgebieten nicht nur für den Stettiner Hafen, sondern auch im Verhältnis zum Gesamtverkehr der genannten Länder mit dem deutschen Reich ziemlich erhebliche Mengen bewegt werden, daß also der prozentuale Anteil Stettins am Gesamtverkehr in den meisten Relationen recht beträchtlich und anscheinend immer noch im Steigen begriffen ist. Die Gesamtzahlen des Verkehrs zwischen Deutschland und den einzelnen baltischen Staaten für das Jahr 1928 sind zurzeit leider noch nicht erhältlich, so daß für dieses Jahr noch keine Feststellungen des prozentualen Anteils des Stettiner Hafens errechnet werden können. Folgende Zusammenstellung gibt ein Bild über die Verhältnisse des Jahres 1927:

Gesamtverkehr zwischen Deutschland und		davon über Stettin	in Prozenten des Gesamtverkehrs
Finnland	1 672 883 to.	292 231 to.	17,4 %
Lettland	274 116 „	79 170 „	28,8 „
Estland	79 879 „	33 495 „	41,9 „
Litauen (Memel)	246 476 „	28 249 „	11,4 „
U. d. S. S. R.	1 805 715 „	76 625 „	4,2 „

Die bisher angegebenen Ziffern erschöpfen die Verkehrsbeziehungen zwischen Stettin und den baltischen Staaten keineswegs. Es ist leider vielfach noch zu wenig in den baltischen Staaten, aber auch in Deutschland bekannt, daß Stettin Ausgangspunkt von Passagierdampferlinien nach dem Osten ist, die allein auf der Linie Stettin—Helsingfors im Jahre nahezu 20 000 Passagiere befördern. Gerade diese alten, eingeführten und gut bedienten Tourlinien sind das Rückgrat des gesamten Verkehrs nach und von dem Osten, weil sie persönliche Beziehungen anzubahnen geeignet sind, die nächst der geographisch-tarifarisch günstigen Verkehrslage die beste und natürlichste Reklame für einen Hafen bedeuten. Daß diese Beziehungen bestehen und die Stettiner Verkehrswerbung einen beifälligen Widerhall bei den Oststaaten gefunden hat, hat uns erst kürzlich wieder der Besuch der finnischen Handelskammervertreter bewiesen. Die von Stettin ausgehenden Tourlinien nach dem Osten bedienen im Fracht- und Passagierverkehr mit gut ausgestatteten Schiffen die Häfen Memel, Libau, Windau, Riga, Reval, Leningrad, Helsingfors, Abo, Kotka, Wiborg, Wasa, Uleaborg.

Wie schon aus den bisher gegebenen Zahlen hervorgeht, nimmt der finnländische Verkehr im Stettiner Hafen einen besonders breiten Raum ein, was der Entwicklung Finnlands als eines Hauptabsatzmarktes und Hauptbezugslandes des Deutschen Reiches entspricht. Die Einfuhr über Stettin überwiegt natürlich bei dem Charakter dieses Landes als eines Rohstoffproduzenten stark. In erster Linie ist Holz aller Art zu nennen, neuerdings werden aber auch Fertigprodukte aus diesem Rohstoff, wie Papier und Pappe, und schließlich die für Finnland besonders typischen drei Nahrungsmittel Butter, Käse und Preißelbeeren eingeführt. Die Ausfuhr von Stettin nach Finnland erstreckt sich neben Getreide, Obst, Südfrüchten, Zucker und Kartoffeln vor allem auf Industrieerzeugnisse aller Art gemäß nachstehender Zusammenstellung:



Der neue Schuppenspeicher im Freibezirk.

Stettins seewärtiger Warenverkehr mit Finnland in to. zu 1000 kg

Eingang aus Finnland	1927	1928
Holz aller Art	175 381 to.	236 020 to.
Papier und Pappe	16 377 „	20 739 „
Butter	3 216 „	2 983 „
Käse	1 539 „	881 „
Preisselbeeren	1 283 „	1 020 „
Ausgang nach Finnland	**1927**	**1928**
Getreide	1 005 to.	20 531 to.
Obst	1 243 „	1 873 „
Südfrüchte	1 001 „	938 „
Zucker	17 171 „	14 694 „
Ölkuchen	18 357 „	13 974 „
Eisen aller Art	13 839 „	15 212 „
Kohlen, Koks	8 285 „	37 „
Superphosphate	4 700 „	2 654 „

Diese Aufstellung ist selbstverständlich nicht erschöpfend, so figurieren beispielsweise noch elektrotechnische Erzeugnisse, Zement, Maschinen, Glas und Glaswaren, Tonwaren, Chemikalien und Gewebe aller Art mit größeren Posten in der Ausfuhrliste über Stettin nach Finnland.

Unter den lettländischen Eingängen im Stettiner Hafen dominieren ebenfalls Holz und Holzwaren. Daneben kommen jedoch vor allem Flachs und Oelsaaten zur Einfuhr, die allerdings im letzten Jahre infolge der Mißernte sehr zurückgingen. Weiter werden über Stettin infolge der geeigneten Kühlanlagen Butter und Eier bezogen. Die Ausfuhrziffern gipfeln auch hier wieder im Getreideverkehr, dessen Zunahme gegenüber dem Vorjahre, genau wie in Finnland, ganz außergewöhnliche Formen angenommen hat. Außerdem werden über Stettin in erster Linie Zucker und Industrieprodukte nach Lettland gemäß folgender Aufstellung verfrachtet:

Stettins seewärtiger Verkehr mit Lettland in to zu 1000 kg

Eingang aus Lettland	1927	1928
Ölfrüchte, Sämereien	4 457 to.	915 to.
Flachs	7 494 „	3 084 „
Holz allerArt	14 664 „	21 766 „
Butter	9 965 „	11 065 „
Eier	1 954 „	1 266 „
Holzwaren	3 116 „	4 470 „
Ausgang nach Lettland	**1927**	**1928**
Getreide	1 516 to.	26 990 to.
Zucker	2 832 „	3 248 „
Zement	2 476 „	2 243 „
Eisen	6 303 „	7 503 „
Superphosphate	3 866 „	3 547 „

In der estländischen Einfuhr über Stettin tritt das Holz mengenmäßig gegenüber den vorher genannten Ländern erheblich zurück. Dafür sind die Buttertransporte umso größer und auch Eier werden in größeren Mengen importiert, ebenso etwas Flachs, dessen Einfuhr jedoch, wie bei Lettland bereits erwähnt, unter der allgemeinen Mißernte des letzten Jahres zu leiden hatte. Bei der Ausfuhr von Getreide und Zucker zeigen sich auch hier die gleichen Erscheinungen wie bei Lettland und Finnland. Außerdem fällt auf, daß Superphosphate in

sehr starkem Maße zugenommen haben, was mit der fortschreitenden Intensivierung der estländischen Landwirtschaft zusammenhängt. Die Hauptziffern sind folgende:

Stettins seewärtiger Warenverkehr mit Estland in to. zu 1000 kg

Eingang aus Estland	1927	1928
Flachs	1 273 to.	984 to.
Holz aller Art	994 „	1 145 „
Butter	7 124 „	7 292 „
Eier	599 „	893 „
Papier und Pappe	1 171 „	2 301 „
Ausgang nach Estland	**1927**	**1928**
Getreide	255 to.	15 697 to.
Zucker	1 708 „	4 119 „
Ölkuchen	776 „	2 989 „
Superphosphate	545 „	5 401 „
Eisen	3 810 „	3 705 „

Der Verkehr mit Litauen über Memel ist vom Stettiner Hafen aus vergleichsweise sehr gering. Als einzige größere Posten der Einfuhr wären Sämereien, Oelfrüchte und Papier und Pappe zu nennen, in der Ausfuhr Zement und Superphosphate gemäß folgender Zusammenstellung:

Stettins seewärtiger Warenverkehr mit Litauen (Memel) in to. zu 1000 kg

Eingang aus Litauen (Memel)	1927	1928
Sämereien, Ölfrüchte	2 224 to.	297 to.
Papier und Pappe	435 „	1 595 „
Ausgang nach Litauen (Memel)	**1927**	**1928**
Zement	2 481 to.	2 934 to.
Superphosphate	18 433 „	16 425 „

Im Verkehr mit der U.d.S.S.R. überwiegt die Holzeinfuhr über Stettin, daneben kommen noch größere Mengen Flachs, Eier, Butter, Eisen und Eisenwaren und neuerdings Zündhölzer aus Rußland. Ausgeführt werden nach der Sowjetrepublik Kohlen, Papier und Pappe, Eisen, Maschinen und Elektroerzeugnisse. Die Ausfuhr über Stettin nach Rußland tritt jedoch gegenüber der Einfuhr von Rußland ganz auffallend in den Hintergrund. Ueberhaupt liegen die russischen Zahlen des Stettiner Hafens gegenüber der Vorkriegszeit niedrig, aber auch gegenüber den Gesamtverkehrsziffern zwischen Deutschland und der Sowjetrepublik sind sie verhältnismäßig klein. Natürlich sind sämtliche russischen Zahlen infolge der Eigenart des Außenhandels der Sowjetrepublik ganz anders zu bewerten als die der übrigen baltischen Länder.

Stettins seewärtiger Warenverkehr mit der U. d. S. S. R. in to. zu 1000 kg

Eingang aus Rußland	1927	1928
Flachs, Hanf, Hede, Werg	1 346 to.	1 725 to.
Holz aller Art	23 959 „	26 971 „
Butter	2 799 „	2 853 „
Eier	7 823 „	4 280 „
Eisen und Eisenwaren	11 302 „	12 829 „
Zündhölzer	— „	1 002 „
Ausgang aus Rußland	**1927**	**1928**
Steinkohlen	2 176 to.	252 to.
Eisen aller Art	5 734 „	8 066 „
Maschinen	3 616 „	2 592 „
elektrotechn. Erzeugnisse	2 487 „	2 428 „

Stettiner Freibezirk: Butterkühlraum.

Außenhandel und Bevölkerung in Sowjetrußland.

Von Carlo von Kügelgen, Berlin.

Die kapitalistischen Staaten sind grundsätzlich darin einig, die Zollschranken aufzuheben und den Warenaustausch freizugeben. Wenn trotzdem noch immer Zollmauern, und zwar hohe, bestehen, so ist doch nirgends Mangel an Waren für die Bevölkerung eine Folge von ihnen. Im Gegenteil: überall und besonders in armen Ländern, wie z. B. in Deutschland, wird darüber geklagt, daß Luxuswaren ins Land strömen und daß das handelspolitische Interesse des Staates gegenüber der Be-

friedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung zurücktritt.

Genau das Gegenteil davon sehen wir in Sowjetrußland: hier ist der Staat alles und der Bürger nichts. Der Außenhandel nimmt, was Einfuhr und Ausfuhr anbelangt, nicht die geringsten Rücksichten auf die Bevölkerung. Das staatliche Außenhandelsmonopol ist das Mittel, den Außenhandel mit Ausschaltung der Bedürfnisse der Bevölkerung ausschließlich nach den beschlossenen Richtlinien der Regierung zu gestalten. Der Zweck ist, eine aktive Handelsbilanz zu erzielen und damit vollwertiges Geld in den Besitz der Regierung zu bringen.

Das Außenhandelsmonopol, das auch von den Handelspartnern Sowjetrußlands oft als eine störende Bürokratisierung des Handels und als Haupthindernis für dessen natürliche Entwicklung lästig empfunden wird, gestattet andererseits Abschlüsse im Großen. Seine Hauptspitze richtet sich nach innen gegen das russische Volk. In dieser Beziehung stellt das Monopol das Instrument zur Vergewaltigung eines großen Volkes dar, wie es die Geschichte in dieser Vollkommenheit noch nie gekannt hat.

Mit dem Kommunismus an sich hat das Außenhandelsmonopol nichts zu tun. Es wäre im Gegenteil denkbar, daß in einem kommunistischen Staate, wenn auch nicht der einzelne Bürger, so doch die Betriebe, Vereine, Genossenschaften, Kommunen, Provinzen usw. freien Warenaustausch betrieben. Da dieser Austausch im Inneren zugelassen ist, und jeder Bürger, wenn er die Mittel dazu hat und freilich auch die Waren vorhanden sind, sich Kleider, Nahrungsmittel, Bücher usw. kaufen darf, so liegt kein sozialpolitischer Grund vor, ihm diesen Kauf im Auslande zu verbieten. Wenn dies durch das Monopol geschieht, so spielen grundsätzlich kommunistische Motive dabei keine Rolle, sondern es handelt sich für die Sowjetregierung ausschließlich darum, sich mit Hilfe des Monopols auf Kosten der Bevölkerung die finanzielle Grundlage ihrer Macht zu erhalten, während sie sich politisch auf den Terror stützt.

Wie sich dieser Außenhandelsterror, wie man das Monopol nennen könnte, auf die Bevölkerung auswirkt, ist nur denen bekannt, die, wenn auch kurze Zeit, mit dem russischen Volke zusammengelebt haben, nicht aber etwa Gästen der Sowjetregierung, die durch die Bluff-Sehenswürdigkeiten der Sowjet-Union geschleppt werden. Jedem Reisenden fällt die Verelendung und Verlotterung des russischen Volkes in Stadt und Land auf. Das deutsche Proletariat — vom englischen, amerikanischen usw. ganz zu schweigen — ist im Verhältnis zum russischen Arbeiter glänzend gekleidet und genährt. Was man in den großen, teils leer stehenden Genossenschaftsläden an Waren sieht, ist so miserabel, daß es in Westeuropa niemand anzubieten wagen würde. Deshalb ist jeder importierte Stoff, Stiefel oder Strumpf sofort zu erkennen. Wehe nun der Sowjetbürgerin, die ein Paar geschmuggelte Strümpfe zu tragen wagt: sie wird sofort von der G.P.U. gefaßt und muß beim Fehlen einer Zollquittung Untersuchungshaft und schwere Gefängnisstrafe erwarten. Fälle, wo auf Grund perlustrierter Briefe ein Aufgebot von G.P.U.-Leuten bei angesehenen Bürgern erscheinen und umstürzende Haussuchungen vornehmen, um ein Paar Damenstrümpfe zu finden, die widerrechtlich aus dem Auslande als Geschenk mitgenommen worden waren, beweisen, daß das Außenhandelsmonopol wirklich mit allen Mitteln des Terrors durchgeführt wird. Der kleine gebildete Teil des von der Kulturwelt abgeschnittenen russischen Volkes hat das stärkste Bedürfnis nach Büchern. Ihre Einfuhr ist von Jahr zu Jahr erschwert und jetzt unmöglich gemacht worden. Wichtigste Medikamente, medizinische Instrumente, tausend Gegenstände, deren Erwerbung in der übrigen Welt eine Kleinigkeit ist, fehlen in Sowjetrußland und sind entweder überhaupt nicht oder nach Ueberwindung phantastischer Schwierigkeiten zu erhalten, nachdem man eine kostspielige und schwer bewegliche, „kräftig zu schmierende" bürokratische Maschine in Gang gesetzt hat. — Der Einfuhrterror wird auch augenfällig dadurch bewiesen, daß allein die Männer der G.P.U. und ihre Damen in ausländischen Kleidern einherstolzieren und den Neid der verlumpten Menge wecken dürfen.

Zu denselben Mitteln der Vergewaltigung hat die Regierung gegriffen, um die versagende Ausfuhr aufrecht zu erhalten. Nachdem man den Privathandel bis auf kleinste Reste ausgemerzt hat, muß seine größere Beweglichkeit und Billigkeit, seine Initiative und Findigkeit durch die allgegenwärtige Macht der Ankaufsorganisationen des Staatsmonopols ersetzt werden. Da der Apparat unmäßig teuer ist, kann dem Bauern nur ein Bruchteil des Wertes seiner Produkte gezahlt werden; den größten Teil sucht man ihm auf dem Wege von Steuern und Abgaben oder einfach durch ein raffiniertes System der Beschlagnahmung herauszupressen. Die eigentliche Grundlage der russischen Ausfuhr, der Getreidebau, ist durch diese Steuerpolitik und den staatlichen Ankauf zu geringfügigen festen Preisen so radikal zugrunde gerichtet, daß Moskau jetzt zum utopischen Mittel von Staatsplantagen mit Sklavenarbeit greift, um — sei es auch erst nach Jahren — wieder zur Getreideausfuhr zurückzukehren. Fürs erste sucht man durch Raubbau in Holz und forcierte, wenn auch unrentable Förderung von Naphta, Kohle und anderer Naturschätze die Lücke in der Ausfuhr auszufüllen. Auch die Ausfuhr technischer Kulturen und die von Nebenprodukten der Landwirtschaft, wie Eiern und Butter, Borsten, Darmen usw. wird unter Mißachtung der Not im eigenen Lande gesteigert. Es ist nicht anzunehmen, daß ein anderes Volk eine solche Ausfuhr gestatten würde, wenn die Produkte im Lande selbst nur auf Karten in höchst ungenügenden Mengen und schlechter Qualität zu haben sind. Auch hier wiederum ein vollendetes Bild wirtschaftlichen Terrors.

Das Außenhandelsmonopol ist im Laufe der Jahre mit der übrigen Wirtschaftsgebarung aufs engste verwachsen. Eine Oeffnung der Grenzen für ausländische Waren würde die im Lande herrschende Inflation zur katastrophalen Krise steigern. Jetzt hat diese Krise unter dem Schutz des Zwangskurses für das Geld mit strengster Sperrung der Grenzen gegen die Ausfuhr von Geldwerten einen schleichenden Charakter angenommen. Die überstarke Konkurrenz des Auslandes, das billiger und

besser produziert als Sowjetrußland, würde die künstlich geschaffene unrationelle, ja meist mit Verlust arbeitende Industrie Sowjetrußlands über den Haufen rennen. Dieser Industrie genügen nicht einmal hohe Schutzzölle, sondern sie ist bei der Minderwertigkeit vieler Waren auf Absperrung des Auslandes angewiesen, um überhaupt ihre Produkte absetzen zu können. Die Sowjetindustrie würde im Konkurrenzkampf mit dem Auslande großenteils verschwinden oder müßte sich in bezug auf Arbeitszeit, Löhne und Leistungen dem Weltstandard anpassen, d. h. der Arbeiter müßte dann besser unterwiesen und geleitet, besser genährt und gekleidet werden, müßte aber auch mehr und vor allen Dingen disziplinierter arbeiten und wäre nicht mehr den Fachmännern sozial gleichgestellt und politisch überlegen. Kurz, das krankhafte Gebilde des russischen sog. herrschenden Industrieproletariats bräche bei der Aufgabe des Außenhandelsmonopols schnell zusammen, während sich unter dessen Schutz der Zersetzungsprozeß noch lange hinziehen kann.

Die Sowjetwirtschaftler sind in der verzweifelten Lage, sich so weit vom Ufer des privaten Wirtschaftssystems in das unsichere Element ihrer willkürlichen staatskapitalistischen Wirtschaft begeben zu haben, daß an eine Umkehr ohne Zusammenbruch nicht zu denken ist. Ebenso wenig ist aber die Aussicht vorhanden, auf dem eingeschlagenen Wege festes Land zu erreichen. Das einzige, was sie tun können, ist, die Steuerschraube immer fester anzuziehen und die geduldige Bauernschaft immer radikaler auszupressen zwecks Steigerung der Ausfuhr und andererseits die Einfuhr immer weiter zu beschneiden. Im ersten Halbjahr des Wirtschaftsjahres 1928/29 ist die Ausfuhr von 306 Millionen Rubel auf 340,8 Millionen gesteigert worden, freilich, ohne die entsprechende Ausfuhr des Wirtschaftsjahres 1926/27 mit 370,3 Millionen Rubel zu erreichen. Andererseits ist die Einfuhr von 352,4 Millionen im ersten Halbjahr 1927/28 auf 310,5 Millionen herabgesetzt worden, ohne freilich den Tiefstand von 1926/27 mit 248,7 Millionen zu erreichen. Der erste Monat des zweiten Halbjahres brachte ebenso wie der November v. Js. einen Einfuhrüberschuß. Immerhin bestand noch Anfang Mai ein Aktivsaldo von 28,5 Millionen Rubel gegen 72,9 Millionen um die gleiche Zeit des Vorjahres. Mit welchen außerordentlichen Opfern dieser relative Erfolg erzielt worden ist, braucht nach den vorausgehenden Darlegungen nicht erst gesagt zu werden. Dabei beginnt man schon jetzt an den weiteren Einfuhrbeschränkungen für das Wirtschaftsjahr 1929/30 zu arbeiten, da man an eine ins Gewicht fallende Steigerung der Ausfuhr unter den jetzigen Bedingungen auch im kommenden Wirtschaftsjahr nicht glaubt. Der Ersatz der einzuführenden Waren durch inländische Produkte ist gänzlich ausgeschlossen. Im Gegenteil: die Klagen über die Verschlechterung der Waren sind allgemein und werden von den Wirtschaftsbehörden offen zugegeben. Die Betriebe sind, um der Statistik zu genügen und die vorgeschriebenen Sparsamkeitsmaßnahmen durchzuführen, gezwungen, die Qualität herabzusetzen.

Diese in Wirtschaftsberatungen zugegebene höchst bedenkliche Erscheinung läßt die russische Produktionsstatistik in zweifelhaftem Licht erscheinen. Wie soll man es glauben, daß der Wert der Sowjetproduktion im letzten Monat im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres um 20 bis 25% gestiegen ist, nachdem sie das Vorkriegsniveau längst überschritten haben soll, wenn dabei der größte Warenhunger im Lande herrscht und von Monat zu Monat zunimmt?

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß der Außenhandel mit seinen stehenbleibenden oder zurückgehenden Ziffern einen unumstößlichen Beweis für die verfahrene Wirtschaftslage der Sowjet-Union liefert.

Bitte bei Anfragen stets auf den „OSTSEE-HANDEL" Bezug zu nehmen.

Pommersche Feuersozietät

Feuer- (Gebäude-, Inhalt-, Ernte-, Vieh-)
Einbruchdiebstahl-
Auto- (Kasko-, Unfall-, Haftpflicht-)

Unfall-Haftpflicht-
Reisegepäck-Transport-
Lebens-, Sterbegeld-

Erbschaftssteuer-
Versorgungs-
Kranken-

Niedrige Beiträge

Versicherungen

Günstige Bedingungen

Größte Sicherheit durch Haftung der Provinz Pommern

Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt

Gemeinnützige Körperschaften des öffentl. Rechts, behördlich verwaltet unter Haftung des Provinzial-Verbandes (Landeshauptmann) von Pommern, Stettin, Pölitzer Str. 1, Fernruf 25441. Kostenlose Auskünfte durch die Anstalten und die Kreisversicherungskommissare bezw. Geschäftsführer in den Landratsämtern sowie die zahlreichen Vertrauensmänner.

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Die technische Revision des Zolltarifs (vergl. „O.-H." Nr. 11) ist durch gemeinsame Abstimmung beider Kammern über den Einfuhrzoll für Sperrholz abgeschlossen worden. Der Zollsatz von 10 Kronen für 100 kg bleibt bestehen.

Allgemeine Belebung auf dem Londoner Holzmarkt. Nach einem Privatbericht aus London an „Handelstidningen" hat sich die Lage der dortigen Holzbörse diesmal außerordentlich zufriedenstellend gestaltet, und das Geschäft in Lokoware hat sich sogar recht lebhaft entwickelt. Einzelne Abmessungen begegneten besonders starker Nachfrage bei anziehenden Preisen. Deals wurden in größeren Mengen umgesetzt. Auf dem Flooringmarkt hält die Besserung an. Zu Fobbedingungen sind einige Geschäfte zustande gekommen, aber die steigende Tendenz auf dem Frachtmarkt erschwert hier die Lage. Der Cifmarkt ist dagegen lebhaft. Finnische Deals wurden zu 16 Lstrs. 10 sh. verkauft, siebenzöllige zu 15 Lstrs. 10 sh. und 2×4 zu 15 Lstrs. 5 sh. cif. Besonders bemerkenswert ist die lebhafte Nachfrage nach 2×9 infolge gewisser Veränderungen in der Bauverordnung. Es scheint gegenwärtig tatsächlich mit Schwierigkeiten verknüpft zu sein, größere Mengen von dieser Abmessung zu beschaffen, und z. Z. werden auch nur kleinere Partien davon umgesetzt. Slating battens sind zu 13 Lstrs. 10 sh. bis 14 Lstrs. 100 sh. verkauft worden. Das Angebot an russischer Ware wird vom Markt ruhig aufgenommen und zwar zu Preisen, die den Verkäufern einen recht befriedigenden Gewinn lassen.

Stapellauf eines 10 000 Tonners bei den Götawerken. Nach einer (T.T.)-Meldung aus Gotenburg an „Sydsv. Dagbl." ist am 6. Juni dort bei den Götawerken das für Svenska ostasiatiska kompaniet bestimmte Motorschiff „Shantung" von 10 000 Tonnen vom Stapel gelaufen. Es handelt sich um ein Schwesterschiff des kürzlich gelieferten Motorschiffs „Nagara" und wird dank seiner zwei sechszylindrigen Dieselmotoren bei voller Beladung eine Geschwindigkeit von 12½ Knoten besitzen. Auf der freigewordenen Hellinge wird sofort der Kiel für ein schnellfahrendes Frachtlinienschiff von 5 500 Tonnen gestreckt werden — gewissermaßen ein verkleinerter Mirrabooka-Typ für die Reederei Transatlantic.

Kapitalserhöhung der Holzgesellschaft Mo & Domsjö um 10 Mill. Kr. Wie aus Stockholm gemeldet wird, schlägt die Verwaltung von Mo & Domsjö aktiebolag der bevorstehenden Generalversammlung eine Erhöhung des bisherigen Aktienkapitals von 19,99 auf 29,99 Mill. Kr. durch Ausgabe neuer Aktien von dem jetzt so beliebten B-Typ mit also nur 1/5000 Stimmrecht. Bezüglich der Verteilung von Dividende und Gewinn bei evtl. Liquidation der Gesellschaft sind die Besitzer der neuen Aktien allerdings schlechter gestellt, als die gewöhnlichen B-Aktionäre. Es ist nämlich seitens der Verwaltung die Bestimmung vorgesehen, daß erst diejenigen Gewinnmittel, welche die Generalversammlung nicht zur Verteilung auf A-Aktien bestimmt, zur Dividende auf B-Aktien Verwendung finden sollen. Bei einer evtl. Auflösung der Gesellschaft sollen die B-Aktien unter keinen Umständen mehr als den nominellen Betrag der Aktien erhalten. Im Falle einer Gratisausgabe von B-Aktien sollen diese ausschließlich den A-Aktionären überlassen werden. Eine Herabsetzung des Kapitals darf nur durch Auslosung von B-Aktien zum Parikurs erfolgen.

Großes Holzwerk soll wegen Unrentabilität stillgelegt werden. Nach einer (TT)-Meldung aus Kristinshamn an „Sydsv. Dagbl." hat der Besitzer der Aktiebolaget Furu-Plywood anläßlich der gescheiterten Verhandlungen zur evtl. Beilegung des gegenwärtig dort herrschenden Streiks dem Bürgermeister von Kristinehamn seine Absicht, die Fabrik stillzulegen, mitgeteilt. Wie Dr. Harry von Eckermann betont, würden die von den Arbeitern geforderten Löhne das Unternehmen in kurzer Zeit ruinieren und eine Möglichkeit, den alten Kundenkreis beizubehalten bestände nicht mehr. Außerdem läge ein Angebot vom Auslande vor, den Betrieb dort unter dem Schutze eines Zolls, der die übrige skandinavische Konkurrenz ausschlösse, fortzusetzen. Die Fabrik in Kr. beschäftigt 200 Arbeiter.

Bau eines neuen, großen Kraftwerkes. Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist seitens Avesta järnverks A. B. und Alby nya kloratfabriks A. B. in Mansbo bei Kreuger & Toll die Ausführung einer Kraftwerkanlage im Dalälv bei Avesta Storfors von außerordentlichen Ausmaßen bestellt. Der erforderliche Staudamm über den Dalälv wird etwa 20 Meter unterhalb der Landstraßenbrücke gebaut. Die genannten Gesellschaften werden jede für sich ihr eigenes Kraftwerk aufführen. Die Vorarbeiten sollen sobald als möglich in Angriff genommen werden. Der ganze Fall wird nach dem Ausbau eine Leistung von rund 300 000 PS haben.

Die neuentdeckten Erzvorkommen weit reicher als erst angenommen. Wie „G. H. & S. T." meldet, haben die weiteren und genaueren Untersuchungen der kürzlich bei Gnarp im nördlichen Helsingland entdeckten Erzvorkommen erwiesen daß diese um so besser werden, je tiefer man kommt. Dies trifft vor allen Dingen auf eine Stelle zu, nämlich Bastasen, wo Gold in einer Reichhaltigkeit von 10 Gramm auf die Tonne festgestellt worden ist. Das Erz enthält hier außerdem noch Kupfer und Eisen. In der letzten Zeit sind nicht weniger als hundert Mutungen vorgenommen worden. Es haben sich Gesellschaften und Genossenschaften gebildet, welche an verschiedenen Stellen mit Sprengungen und Untersuchungen des Gesteins arbeiten. Nach weiteren Meldungen soll man erst zuletzt auf große Erzkörper gestoßen sein, und man ist voll und ganz überzeugt, daß bei Garp in kurzer Zeit eine umfangreiche Grubenindustrie entstehen werde.

Gründung einer schwedischen Bank in Rumänien. Wie „Handelstidningen" der „D.A.Z." entnimmt, verlautet in Rumänien ,daß der Kreugerkonzern in Bukarest mit Hilfe amerikanischen Kapitals eine schwedische Bank zu gründen beabsichtige. Der rumänische Handelsminister soll dem Plane wohlwollend gegenüberstehen.

Der schwedische Streichholztrust erhält das Monopol für Belgien. Nach einer (TT)-Meldung aus Stockholm an „Sydsv. Dagbl." soll der schwedische Streichholztrust ein Abkommen getroffen haben, das ihm die gesamte belgische Streichholzproduktion sichert. Verschiedene Fabriken sind bereits vom Trust übernommen worden.

Die Mustermesse in Malmö (Allgemeine Landesmesse) findet vom 5. bis 11. August statt.

Ein Lagerhaus im Hafen Malmö wurde am 20. Juni durch Feuer vernichtet. Der Gebäude- und Warenschaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Der Flugverkehr Berlin—Stettin—Kalmar—Stockholm wurde am 21. Juni mit Start eines Dornier-Wal-Flugzeuges 13.45 Uhr ab Stettin in diesem Jahr erstmalig voll beflogen.

Schiffahrtslinie Stettin-Westschweden-Westnorwegen

Die Stettiner Dampfer-Compagnie teilt mit, daß sie sich mit den anderen in der Linienfahrt zwischen Stettin und Westschweden fahrenden Reedereien über eine Neugestaltung der Abfahrten geeinigt hat und nunmehr in Verfolg dieser Einigung die Expeditionen der Malgot-Linie einstellen, dagegen in die kombinierte Fahrt Stettin—Westschweden—Westnorwegen eintreten wird. Der Liniendienst von Stettin nach Westschweden und Westnorwegen wird demgemäß in Zukunft von der Stett. Dampfer-Compagnie gemeinsam mit der Rederiaktiebolag Halland & Nornan, Gotenburg, sowie der Bergenske Dampskibsselskab, Bergen, unterhalten werden. — Für diesen gemeinsamen Liniendienst wird der alteingeführte Name „Nornan-Linjen" beibehalten werden. Die Abfahrten werden wie folgt, stattfinden:

1. jeden Dienstag ein Dampfer von Stettin nach Malmö—Helsingborg und Gotenburg, bei Bedarf Zwischenhäfen anlaufend, und allwöchentlich von dort nach Stettin zurückkehrend;
2. jeden Sonnabend ein Dampfer von Stettin nach Malmö—Helsingborg — Gotenburg — Kristiansand — Stavanger und Bergen mit Umladung in Bergen nach allen west- und nordnorwegischen Hafenplätzen; Rückexpeditionen von dort ebenfalls allwöchentlich.

Die Generalvertretung der „Nornan-Linjen" für Stettin und sein deutsches Hinterland hat die Stettiner Dampfer-Compagnie übernommen. Die Klarierung und Abfertigung sämtlicher Dampfer erfolgt durch die Firma W. Kunstmann, hierselbst, Bollwerk 1, Telefon-Sammelnummer 25601. Wegen der Spedition in Stettin stehen nach wie vor die Stettiner Speditionsfirmen zur Verfügung.

Norwegen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Norwegen ist nach derselben Quelle durch ein ruhiges Tempo gekennzeichnet. Die Zahl der Arbeitslosen ist z. Z. so gering, daß man bis 1925 zurückgehen muß, um auf eine niedrigere Ziffer zu stoßen. Die in den Werftbetrieben und verschiedenen anderen Industrien eingetretene Besserung ist zum Teil auf die gesicherte Lage auf dem Geldmarkt und andrerseits auf die durch die zweijährigen Arbeitstarife geschaffenen ruhigen Arbeitsverhältnisse zurückzuführen.

Die Häfen Norwegens. Die Haupthäfen sind die Hauptstadt Oslo, der größte Umschlagshafen für den südöstlichen Teil und Bergen an der Westküste, letzteres leitet seinen Ursprung in historische Zeit zurück und hat von jeher blühenden Handel und Schiffahrt gehabt. Häfen für besondere Exportwaren sind Fredrikshald, Fredrikstad und Sarpöborg für umfangreiche Ausfuhr von Holz, Holzmasse und Papier, Skien für Holzmasse, Papier, Erze und Norgesalpeter, Stavanger für Konserven, Landwirtschaftsprodukte, ebenso wie Haugesund für Heringe, Aalesund und Kristiansund für die Ausfuhr von Fischereiprodukten in die Mittelmeerländer; Trondhjem uralter Hafen am Trondhjemfjord. Narvik, Tromsö, Hammerfest, ersteres führt schwedische Eisenerze aus, letztere bekannt als Ausgangspunkt für die ausgedehnten Seehundsfängereien im nördlichen Eismeer.

Norwegische Reederei bestellt Dieselmotorschiff von 5500 Tonnen in Dänemark. Zufolge „Börsen" hat die Reederei Skule in Oslo bei Aalborg Skibsvaerft ein Dieselmotorschiff von 5500 Tonnen bestellt. Der Preis soll 1 340 000 Kr. betragen. Die Lieferung erfolgt im Mai oder Juni nächsten Jahres.

Die „Russo-Norwegian Onega Wood Co. Ltd" hat beschlossen, ihre Waldkonzession am Weißen Meer aufzugeben. Dieses von einer englischen, zwei norwegischen und einer holländischen Gesellschaft finanzierte Unternehmen arbeitete mit einem Aktienkapital von 300 000 Pf. St. und stellte eine sog. gemischte Gesellschaft dar, da die Sowjetregierung an ihr mit 50% beteiligt war. Die Gesellschaft hatte schon vor dem Weltkriege Sägewerke am Weißen Meer, die der Enteignung durch die Sowjetregierung verfielen. Die letzten 5 Jahre haben nur Verluste gebracht, so daß nun das Unternehmen, ebenso wie die weiland Wirthsche Konzession, liquidiert werden soll.

Dänemark.

Die Wirtschaft Dänemarks im Monat Mai. Die Nationalbank in Kopenhagen und das Statistische Departement des Dänischen Staates erteilen folgende Auskünfte über die wirtschaftlichen Verhältnisse Dänemarks im Mai:

Die dänische Landwirtschaftsausfuhr war für die meisten Waren größer als in dem entsprechenden Monat des Vorjahres; nur die Speckausfuhr war etwas geringer. Die Preise waren für Speck bedeutend höher, für die übrigen Waren jedoch etwas niedriger als im Mai vorigen Jahres.

Der Warenumsatz mit dem Auslande, der in den ersten Monaten dieses Jahres einen bedeutenden Ausfuhrüberschuß zu verzeichnen hatte, namentlich auf Grund von Eisschwierigkeiten, wies im Monat April einen Einfuhrüberschuß von 56 Mill. Kr. (April 1928: 13 Mill. Kr.) auf, indem die Einfuhr 212 Mill. Kr. und die Ausfuhr 156 Mill. Kr. betrug. In den Monaten Januar bis April betrug der Einfuhrüberschuß in diesem Jahre 37 Mill. Kr. gegen 57 Mill. Kr. in 1928.

Die Engrospreiszahl ging im Monat Mai von 150 auf 148 herunter. Die Frachtratenzahl ging von April bis Mai von 110,8 auf 108,1 herunter; im Mai 1928 war die Zahl 96,5.

In den drei privaten Hauptbanken sind die Anleihen im Monat Mai mit 9 Mill. Kr. gestiegen, während die Darlehen sich auf derselben Höhe hielten wie ausgangs April.

Die Notenmenge ist von 359,4 auf 358,2 Mill. Kr. heruntergegangen.

Der Arbeitslosigkeitsprozentsatz war ausgangs Mai etwas niedriger als im Mai vorigen Jahres, nämlich 11,0 gegen 14,2%; in den eigentlichen Industriefächern war der Prozentsatz 11,6 im Mai dieses Jahres gegen 14,9 in 1928.

Lettland.

Der Handelsverkehr Lettlands mit Sowjetrußland hat sich im ersten Viertel des laufenden Jahres folgendermaßen gestaltet:

Export nach SSSR.	8 510 000 Lat
Import von SSSR.	5 009 000 Lat
Bilanz	3 501 000 Lat

Der Gesamtexport Lettlands betrug im genannten Zeitraum 38 911 000 Lat, mithin erreichte der Export nach Sowjetrußland 22%. Zur Ausfuhr gelangten hauptsächlich Fertigfabrikate, und zwar für 6 578 000 Lat bzw. 77% der Gesamtausfuhr nach SSSR. Die gesamte Fabrikatausfuhr Lettlands betrug im ersten Viertel 1929 — 14 846 000 Lat, von welcher Summe auf die Ausfuhr nach Sowjetrußland 44% entfielen.

Eine weit geringere Rolle spielte im ersten Jahresviertel der Import aus SSSR. Bei einer Gesamteinfuhr in der Höhe von 67 475 000 Lat kamen aus SSSR. Waren für 5 009 000 Lat oder nur 7%. An erster Stell estand die Einfuhr von Nahrungs- und Futtermitteln, die im ganzen für 30 765 000 Lat eingeführt wurden, wobei auf die Einfuhr aus SSSR. 3 671 000 Lat oder 12% entfielen.

Export von Fahrrädern nach Sowjetrußland. Um die Monatswende wurden nach SSSR. 15 Waggons mit Fahrrädern lettländischer Provenienz abtransportiert. Eine weitere Sendung von 30 Waggons ist im laufenden Monat in Aussicht genommen.

Beginn des Krebsexportes. Da ab 1. Juni der Fang und Handel mit Krebsen freigegeben worden ist, haben die einheimischen Krebshändler den Ankauf und den Versand von Krebsen ins Ausland organisiert. Die ersten Transporte sind nach Schweden und Deutschland bereits abgegangen.

Die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Litauen nehmen einen günstigen Verlauf, so daß das Zustandekommen dieses für beide Nachbarstaaten überaus notwendigen Abkommens in nächster Zeit bevorstehen dürfte.

Zur Frage der Kreditpolitik. In Zusammenhang mit der durch die vorjährige Mißernte hervorgerufenen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, die u. a. auch in dem Ansteigen der Passivität der Handelsbilanz im laufenden Jahr und Rückgang der Valutabestände zum Ausdruck kommt, ist in maßgebenden Wirtschaftskreisen die Ansicht ausgesprochen worden, daß die Kreditpolitik der lettländischen Banken einer Umgestaltung bedürfe. Insbesondere wird die Forderung gestellt, daß Importkredite möglichst einzuschränken, dagegen die Ausreichung von Exportkrediten zu erweitern sei. Da eine solche Politik von Seiten der Staatsbank bisher eingehalten worden ist, muß angenommen werden, daß es sich hier um eine Verschärfung der Einschränkung von Importkrediten handelt, zu welcher eine Restriktion der Importkredite auch seitens der Privatbanken zu treten habe.

Rechenschaftsbericht der Bank von Lettland. Laut Rechenschaftsbericht der Bank von Lettland über das verflossene Wirtschaftsjahr hat dieselbe einen Reingewinn von 5,7 Mill. Lat gegen 4,8 Mill. Lat im Vorjahre erzielt. Hiervon wurden ca. 2 Mill. Lat zum Kapital geschlagen, welches nunmehr 23,2 Mill. Lat beträgt.

Handelskammer in Lettland. Der Finanzminister hat die Handelsabteilung mit der Ausarbeitung eines Projektes über die Gründung einer Handelskammer beauftragt.

Neue Verordnung betreffs Ursprungszeugnisses. Wie im „O.-H." Nr. 12, S. 18, erwähnt wurde, ist jetzt eine neue Verordnung in Kraft getreten, wonach das Ursprungsland einer eingeführten Ware durch sog. Ursprungszertifikat bestätigt sein muß, um unter den Mindesttarif zu fallen. Unter Ursprungsland ist nach der Verordnung das Land zu verstehen, in dem landwirtschaftliche Produkte völlig erzeugt und Industrieprodukte wenigstens zur Hälfte des Wertes hergestellt worden sind. Das zur Bearbeitung hinzugefügte Material muß ebenfalls aus dem betreffenden Land stammen. Das Zeugnis muß ausgestellt sein durch eine diplomatische oder konsulare Behörde Lettlands, ein Zollamt, eine Handels-, Industrie- oder Landwirtschaftskammer des betreffenden Ausfuhrlandes und gegebenenfalls auch durch den Magistrat, die Stadtverwaltung, Polizeikammer oder Landrat. Legalisierung durch eine lettische konsulare oder diplomatische Behörde wird dagegen nicht gefordert. Bei Postpaketen genügt Postdeklaration.

Befreit von der Verpflichtung sind Warenproben, die von Handelsreisenden mitgeführt werden. Zeugnissen, die in Sprachen abgefaßt sind, welche den lettländischen Zollbehörden Schwierigkeiten bereiten könnten, müssen von einer Uebersetzung begleitet sein.

Flachsmarkt und Aussaatfläche. Wie bereits gemeldet, sind die Aussichten für die diesjährige Flachsaussaat nicht

günstig, da die zur Beschaffung von Leinsaat erforderlichen Mittel nicht ausreichen. Man rechnet daher, daß nur 60 bis 65% der vorjährigen Fläche wird besät werden können. Die nach Pfingsten erfolgte Aussaat hat sich unter recht günstigen Witterungsverhältnissen vollzogen, später trat jedoch Kälte und Regen ein, so daß die Aussaat unterbrochen werden mußte. Ende der Vorwoche hat sich das Wetter wieder gebessert. Ferner muß bemerkt werden, daß die Qualität der Leinsaat nicht einwandfrei ist, insbesondere dort, wo es sich um vorjährige Bestände handelt, deren Quantität sich jedoch nicht genau feststellen läßt.

Was die Marktlage anbetrifft, so sind in der letzten Zeit ca. 500 to Livonian zum Preise von 83 Pf. St. verkauft worden, außerdem haben die Russen ca. 800 to Hechselflachs zu 125 Pf. und ca. 300 to Ralo-Heden zu 60 Pf. realisiert. Die Stimmung kann im allgemeinen als fester bezeichnet werden, denn größere Partien BKKO waren sehr gesucht. Hinzu kommt, daß die Nachrichten über den Stand der belgischen und holländischen Aussaat ungünstig lauten und die Lage dort sogar als kritisch bezeichnet wird. Die Flachsmonopolverwaltung Lettlands hält an dem Preise von 92 Pf. nach wie vor fest, doch fand im Ministerkabinett eine Besprechung über die Abänderung der Flachseinkaufspreise statt.

Holzmarkt. Die Lage am Holzmarkt wird als günstig bezeichnet. Die Tendenz ist fest, da große Nachfrage aus dem Auslande vorliegt und die Preise anziehen. Es wird hauptsächlich auf sofortige Lieferung gedrungen. Auch die Flößung von Holzmaterialien vollzieht sich zufriedenstellend.

Die Mühlgrabener Superphosphatfabrik hat laut ihrem Rechenschaftsbericht das verflossene Jahr mit einem Reingewinn von 156 0000 Lat abgeschlossen. Die Produktion von Superphosphat belief sich auf 438 000 Sack und soll im laufenden Jahre auf eine halbe Million Sack gesteigert werden.

Jahresabschluß der Firma „Phönix". Die Rigaer Vereinigte Metallurgische Lokomotiv-, Waggon- und Maschinenfabrik Akt.-Ges. „Phönix" hat das verflossene Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 326 945,67 Lat abgeschlossen, der folgendermaßen zur Verteilung gelangt: Reservekapital (5%) 16 345 Lat, Amortisationsfonds 293 206 Lat und für wohltätige Zwecke 7000 Lat. 10 392 Lat werden auf neue Rechnung vorgetragen. In den Vorstand wurden u. a. wiedergewählt: Dr. Paul Schwabach, Mitinhaber des Bankhauses Bleichröder, und Dr. Jakob Goldschmidt, Mitinhaber der Darmstädter und Nationalbank.

Die Industriekonzessionen. Das Ministerkabinett befaßte sich, wie die „Rig. Rundschau" meldet, mit dem vom Finanzminister ausgearbeiteten und der Entscheidung des Ministerkabinetts vorgelegten Memorandum in Sachen der Konzessionierung neuer Sperrholz- und Textilfabriken. Nach längeren Debatten zwecks nochmaliger, allseitiger Beleuchtung der Angelegenheit sprach man sich im Prinzip dahingehend aus, daß im Einklang mit der Deklaration der derzeitigen Regierung, die die Entfaltung der freien wirtschaftlichen Initiative garantiert, die Verweigerung der Konzession nicht statthaft sei. Die endgültige Entscheidung in jedem konkreten Fall müsse hingegen der Kompetenz des Finanzministers überlassen bleiben.

Auf Grund dieser prinzipiellen Stellungnahme des Ministerkabinetts dürfte der Finanzminister voraussichtlich bereits in den nächsten Tagen einige Konzessionen zur Errichtung von Sperrholz- und Textilfabriken erteilen.

Obsternte-Aussichten. Die diesjährige Obsternte in Lettland verspricht bedeutend schlechter als im Vorjahre auszufallen. Die starken Fröste haben nicht nur die Anpflanzungen, sondern auch die alten Bäume stark in Mitleidenschaft gezogen. Dasselbe trifft in besonderem Maße auch auf Pflaumenbäume zu, die ebenfalls an vielen Stellen Frösten zum Opfer gefallen sind.

Estland.

Außenhandel. Im April betrug der Wert der Einfuhr 14,3 Mill. Kr., der Wert der Ausfuhr 9,6 Mill. Kr., mithin der Einfuhrüberschuß 4,7 Mill. Kronen (im April 1928: 2,3 Mill.). Der Einfuhrüberschuß in den 4 ersten Monaten stellt sich auf 10,4 Mill. Kr. gegen 6 Millionen in der gleichen Zeit 1928. —

In der Einfuhr des April tritt Getreide mit 3,2 Mill. Kr. hervor, Baumwolle mit 1 Mill. Kr. — In der Ausfuhr steht Butter mit 2,3 Mill. Kr. an erster Stelle. Auch im Mai nimmt Butter (nach vorl. Zahlen) mit 1050 to (886 to im April) in der Ausfuhr die erste Stelle ein.

Vor einer Erhöhung des Zementzolls in Estland. Seit längerer Zeit arbeitet in Estland, wie die „L.- u. H.-Ztg." berichtet, nur eine Zementfabrik (Port Kunda). Neuerdings ist zwischen der Industrie und der Regierung ein Abkommen über die Lieferung einer größeren Menge billigen Zements an die Neusiedler und an die Regierung getroffen worden. Als Aequivalent ist den Industriellen eine Erhöhung des Importzolls auf Zement zugesagt worden. Die zweite Zementfabrik „Asserin" soll nunmehr eine vollständig neue Einrichtung erhalten und wieder in Betrieb genommen werden.

Ueber die Entwicklung der Zementausfuhr in den letzten Jahren bietet die „Rig. W.-Ztg." folgende Angaben:

1921	6 468 to
1922	20 751 to
1923	45 253 to
1926	57 267 to
1927	38 791 to
1928	25 048 to

Lieferungen nach Uebersee, wie z. B. nach Nordamerika, Südamerika und Südafrika waren vorübergehende Erscheinungen. In den letzten Jahren fand der Hauptabsatz nach Finnland und Lettland statt. Die Ausfuhr nach Finnland sank jedoch von 12 682 to in 1927 auf 12 481 to in 1928. Die Ausfuhr nach Lettland ging von 11 400 to in 1927 auf 8450 in 1928 zurück. Auch die Ausfuhr nach Schweden, die 1927 beinahe 1000 to erreichte, hat fast ganz aufgehört.

Wechselproteste. Im April wurden 7079 Wechsel auf eine Gesamtsumme von 1,6 Mill. Kr. protestiert (April 1928: 2961 Wechsel und 682 000 Kr.). Die Zahlen für die drei ersten Monate sind im „O.-H." Nr. 11, S. 25, zu finden.

Litauen.

Zur Exportförderung wird von der litauischen Regierung die Errichtung von Exportkomitees geplant, denen Förderung und Ueberwachung der Ausfuhr übertragen werden soll, zu diesem Zwecke soll auch die Propaganda im Auslande verstärkt werden, um den Erzeugnissen Litauens neue Märkte zu erschließen.

Die Tendenz des neuen litauischen Zolltarifs. Wie die „Lit. Rdsch." berichtet, sieht der am 2. Juni in Kraft getretene neue Einfuhrzolltarif u. a. veränderte Zollsätze für nachstehende Waren vor. (Die in Klammern angeführten Ziffern geben die bisherigen Zollsätze an.)

Reis 0,30—0,45 (0,20), Kartoffelmehl und Stärke 0,60 (0,40), verschiedene Gemüse 0,50 (0,15), frische Früchte und Beeren 4,00 (2,00), Kapern und Olivenfrüchte 5,00 (2,00), ungerösteter Kaffee 1,50 (0,80), gerösteter Kaffee 2,00 (1,20), gemahlenes Kaffeesurrogat 1,50 (0,80), Kakao und Bohnen 0,40 (0,20), gerösteter Kakao 0,60 (0,40), Zucker, feiner 0,45 (0,30), Würfelzucker 0,50 (0,35), Hopfen 2,50 (1,50), Austern, Krabben 20,00 (10,00), nicht besonders benannte Lebensmittel 0,40 (0,10), Fensterglas bis 3 mm 0,05 (0,01), Eisen- und Stahlblech weiß 0,10 (0,05), Toilettenseife 2,00 (10,00), Schlösser jeder Art 2,50 (3,00), verschiedene Messer, Scheren, Gabeln nicht vergoldet und versilbert 2,00 (1,00), Sensen, Spaten, Forken, Hacken und anderes landwirtschaftliches Handwerkszeug zollfrei (0,05), Nähmaschinen 20,00 (10,00), Schreibmaschinen je Stück 70,00 (50,00), Roßwerke, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Pflüge 0,20 (0,30), Dachpappe 0,10 (0,08), Samt, Plüsch aus Baumwolle 6,00 (5,00), astronomische, optische, physikalische, chemische, mathematische, geodätische, medizinische und Zeichenapparate u. dergl. mehr 4,00 (2,00), Grammophone und Platten 6,00 (2,00), litauische Platten zollfrei.

Die oben bezeichneten Zollsätze werden, wo nicht anders bemerkt, per Kilogramm erhoben.

Zement bleibt weiter zollfrei, der Satz von 0,03 Lit wird nur von Staaten, mit denen kein Handelsvertrag besteht (Polen) erhoben. (Vergl. „O.-H." Nr. 12.)

Die Steigerung der Preise für Lebensmittel hält an. In Kowno sind neben den Fleischwaren auch sämtliche Milchprodukte bedeutend teurer geworden, Schweinefleisch kostet etwa 40% mehr als im Winter.

Der Verband der litauischen landwirtschaftlichen Kooperativgesellschaften, kurz „Lietukis" genannt, hat am 17. Mai seine Generalversammlung zur Bestätigung der Bilanz von 1928 abgehalten. Die Bilanz schließt am 31. Dezember 1928 mit 14 083 115,72 Lit. Künstliche Düngemittel, Getreide, Maschinen und landwirtschaftliche Geräte sind für 12,1 Mill. Lit verkauft worden. Der Gesamtreingewinn betrug 53 787,04 Lit, von denen 10 000 Lit dem Grundkapital, 13 000 Lit dem Reservefonds zugeführt wurden, der Rest zur Auszahlung der Dividende von 6% bestimmt wurde. Die

Haupteinnahmequelle des Verbandes sind neben dem Warenumsatz die von ihm in Kowno und Schaulen vom Staat gepachteten Silospeicher. Die von ihm in Janischki und Birzi betriebenen Flachsreinigungsstationen und die Baumschule in Keidany arbeiten mit Verlust, werden jedoch wegen ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft nicht geschlossen. Der auf der Versammlung gewählte Vorstand besteht aus den Herren Lapénas, Glemza, Dagys, Urmonas und Kriksciunas.

Zustrom ausländischer Valuta. Litauen erhält fortlaufend bedeutende Dollarsendungen aus Amerika, die überwiegend durch die Post oder die Banken geleitet werden. Nach Angabe der Post sind 1926: 28,9, 1927: 26,2 und 1928: 26,0 Mill. Lit aus Amerika nach Litauen gesandt worden. Ferner wird angenommen, daß durch Briefsendungen und amerikanische Besucher je 1 Mill. Lit nach Litauen kommen, insgesamt also jährlich durchschnittlich 29 Mill. Lit.

Wechselproteste. Im März kamen in Litauen 14 633 Wechsel auf eine Gesamtsumme von 5,5 Mill. Lit zum Protest (vergl. „O.-H." Nr. 12, S. 19). Im März v. J. lauteten die entsprechenden Zahlen: 7297 und 2,5 Mill.

Freie Stadt Danzig.

Zum neuen Hoher Kommissar des Völkerbundes wurde Graf Gravina ernannt. Der bisherige Kommissar verließ Danzig am 21. Juni, sein Nachfolger sollte Ende Juni sein Amt antreten.

In Danzigs Generalhandel hat, nach den D.N.N., im April die Einfuhr 2 488 429 Dz., die Ausfuhr 5 028 707 Dz. betragen, wozu in der Einfuhr 3 Pferde, in der Ausfuhr 461 Pferde kamen. Gegenüber dem Vormonat, in dem infolge der Eissperre die seewärtige Einfuhr nur 173 289 Dz., die Ausfuhr 1 527 988 Dz. umfaßte, hat im April d. J. der Danziger Generalhandel eine merkliche Belebung erfahren. Zur Ergänzung sei erwähnt, daß im April 1928 der seewärtige Hafen-Eingang 1 576 444 Dz. und der Hafen-Ausgang 5 424 158 Dz. betragen hat.

Die Zusammensetzung des Danziger Generalhandels im April 1929 geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

	Hafen-eingang	Hafen-ausgang
Lebens- und Genußmittel	214 713	367 145
Tierische Erzeugn. u. Waren daraus	421 610	22 059
Holz und Holzwaren	57 582	541 283
Baustoffe und keram. Erzeugnisse	9 623	64 450
Brennstoffe	56 795	3 998 018
Chem. Stoff und Erzeugnisse	261 162	30 669
Erze, Metalle, Metallwaren	1 448 299	3 482
Papier, Papierwaren	9 022	1 070
Spinnstoffe und Waren daraus	9 612	509
Kleidung, Knöpfe usw.	11	22

In der seewärtigen Wareneinfuhr seien u. a. erwähnt Salzheringe mit 112 112 Dz., ungemahlene Phosphate mit 269 206 Dz., Thomasmehl mit 68 891 Dz., gemahlene Phorphorite mit 63 000 Dz., Chilesalpeter mit 183 453 Dz., Erze mit 543 370 Dz., Schwefelkies mit 305 898 Dz., Schrott mit 543 098 Dz. An der Ausfuhr waren beteiligt u. a. Gerste mit 174 028 Dz., Rohzucker mit 58 576 Dz., Schnittholz mit 334 701 Dz., Zement mit 63 689 Dz., Kohlen mit 3 919 939 Dz.

Schiffsverkehr London—Danzig. Wie die United Baltic Corporation mitteilt, stellt sie ab Mitte Juli an Stelle des bei Schiewenhorst gestrandeten Dampfers „Baltara" einen neuen Dampfer unter dem Namen „Baltavia" ein, der den regelmäßigen wöchentlichen Verkehr zwischen London und Danzig bzw. Gdingen—Memel—Libau abwechselnd mit dem Dampfer „Baltonia" aufnehmen wird. Der Dampfer verfügt u. a. über große Gefrierräume, so daß er sich besonders für Lebensmitteltransporte nach England eigen dürfte.

Geschäftsergebnisse. „Artus" Danziger Reederei und Handels-A.-G., Danzig. Das Geschäftsjahr 1928 erbrachte einen Bruttogewinn von 204 793,60 G. Unkosten erforderten demgegenüber 190 343,20 G., so daß ein Gewinn von 14 450,40 G. verbleibt, um den sich der Verlustvortrag aus 1927 auf 125 874,33 G. ermäßigt.

Chemische Industrie A.-G., Danzig. Das am 30. September 1928 abgeschlossene Geschäftsjahr hat einen Bruttogewinn von 870 967,46 G. ergeben. Nach Abzug des Verlustvortrages von 73 355,22 G., der Unkosten in Höhe von 488 235,55 G., von 82 027,82 G. Zinsen und nach Abschreibungen von 127 000 G. verbleibt ein Reingewinn von 100 348,87 G., aus dem eine Dividende von 5 Prozent ausgeschüttet wird.

Danziger Verpackungsindustrie A.-G., Danzig. Auf der Tagesordnung der auf den 28. d. Mts. einberufenen ordentlichen Generalversammlung steht u. a. auch die Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 100 000 G. durch Ausgabe neuer Inhaber-Aktien sowie Abänderung des Beschlusses über die Durchführung der Herabsetzung des Grundkapitals.

Wieler & Hardtmann A.-G., Danzig. Die Generalversammlung der Wieler & Hardtmann A.-G., Danzig, genehmigte den bekannten Jahresabschluß, wonach ein Verlust von 78 118 Gulden auf neue Rechnung vorgetragen wird. Es ergibt sich sonach ein Gesamtverlust von 195 568 Gulden.

Außerdem genehmigte die Generalversammlung Sanierungsmaßnahmen zur Beseitigung des Verlustes und zur Vornahme von Abschreibungen. Danach wird das Aktienkapital von 570 000 Gulden auf 10 000 Gulden zusammengelegt und wieder auf 100 000 Gulden erhöht.

Wie die Verwaltung mitteilte, hat sich das neue Geschäftsjahr befriedigend angelassen.

Polnisch-Danziger Eisenkonzern A.-G. Im Jahre 1928 ist einschließlich Gewinnvortrag aus 1927 in Höhe von 1806,07 G. ein Rohgewinn von 169 334,29 G. erzielt worden. Handlungsunkosten und Steuern erforderten 74 431,67 G. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 94 902,62 G. wird eine Dividende von 10 Proz. verteilt.

The Anglo-Ayiatic Comp. Ltd. London, Filiale Danzig. Per 31. Dez. 1928 wird ein Warenumsatz von 1 184 597,08 G. ausgewiesen. Die Unkosten betrugen 869 220,52 G. Auf der Verlustseite stehen uneintreibbare Schulden (Danzig, Polen und Vertretungen im Ausland) in Höhe von 222 262,17 Gulden. Für den Amortisationsfonds wurden 89 669,07 G. verwendet.

Polen.

Der polnische Außenhandel, dessen Einfuhr im ersten Quartal d. Js. sich auf 792 242 000 Zloty (913 782 000 Zloty im ersten Vierteljahr 1928) und dessen Ausfuhr sich auf 544 822 000 Zloty (624 522 000 Zloty) belief, gestaltete sich mit den einzelnen Ländern folgendermaßen:

	1. Quartal 1929			
	in tausend Zloty		prozentuale Beteiligung	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
England	66 539	48 403	8,4	8,9
Oesterreich	46 879	77 191	5,9	14,2
Belgien	14 552	15 046	1,8	2,8
Tschecho-Slow.	46 008	64 152	7,1	11,8
Dänemark	10 024	16 811	1,3	3,1
Frankreich	55 535	10 333	7,0	1,9
Holland	29 045	12 050	3,7	2,2
Deutschland	212 399	157 869	26,8	28,9
Rußland	7 835	13 754	1,0	2,5
Schweiz	24 108	9 161	3,0	1,7
Schweden	10 612	19 537	1,3	3,6
Italien	20 144	10 099	2,6	1,8
Vereinig. Staaten	106 830	7 727	13,5	1,4

Außenhandel. Im Mai betrug der Wert der Einfuhr 272,2 Mill. Zloty, der Wert der Ausfuhr 226,8 Mill. Zloty, mithin der Einfuhrüberschuß 45,4 Millionen.

Der neue polnische Gütertarif. Erleichterungen für den Warenverkehr über Danzig. Die Arbeiten am neuen polnischen Frachttarif stehen nach den D. N. N. kurz vor dem Abschluß. Eine besondere Berücksichtigung hat die Ein- und Ausfuhr über Danzig und Gdingen erfahren. Die Tarifsätze für den seewärtigen Verkehr haben in einem besonderen Heft Aufnahme gefunden. Bei ihrer Festlegung wurde, wie das Organ des polnischen Verkehrsministeriums (Przemysl i Handel) versichert, das Moment des Wettbewerbs mit den Häfen von Stettin, Bremen und Hamburg berücksichtigt.

Für die Wareneinfuhr auf dem Landwege werden grundsätzlich die normalen Tarife angewandt. Um aber den Einfuhrwaren den Genuß der Ausnahmetarife des Inlandsverkehrs zu erschweren, erhielten letztere die Form von „Stationstarifen".

Die Warenausfuhr auf dem Landwege hat eine Förderung durch eine Reihe von Ausnahmetarifen erfahren.

Nachstehend einige der neuen Frachtsätze für die Ausfuhr über Danzig und Gdingen (die eingeklammerte Zahl stellt den Frachtsatz nach dem Inlandstarif dar): Getreide und Hülsenfrüchte über Danzig und Gdingen 43,70

(52) Zl., Mehl, Grütze 45,70 (53) Zl., raffinierter Zucker 32 (55,40) Zl., gelber Rohzucker 26,70 (55,40), bearbeitete Holzmaterialien 17,60 (28,40), Terpentin 62,60 (82,20), Steinkohle und Koks 7,20 (21,60), Naphtha-erzeugnisse (von Drohobycz nach Danzig und Gdingen): Benzin, Gasolin, Paraffin 45,60 (126,90), Naphtha und Schmieren 35,50 (106,50), Teer, Gudron, Mazut 28,70 (76,70), Salz (auf dem Landwege ausgeführt) 14 (23,70), über Danzig und Gdingen 9,01 (21,10), Zement (auf dem Landwege ausgeführt) 14,50 (22,50), über Danzig und Gdingen 12,40 (22,50), Zink und Blei über Danzig und Gdingen 45 (83,20) Zl.

Die Summe der von der Bahnkasse ausgezahlten Ausfuhrprämien wird dem aus der Tariferhöhung erwarteten Gewinn von 160 Millionen Zloty gleichkommen.

Ungarn—Danzig—Gdingen. Zur Förderung des ungarischen Warenverkehrs über die Häfen Danzig und Gdingen haben dieser Tage in Danzig, nach der I. u. H.-Ztg., Verhandlungen von Vertretern des Danziger Hafenausschusses, der ungarischen, tschechoslowakischen und polnischen Eisenbahnverwaltung stattgefunden, in denen beschlossen wurde, einen besonderen Eisenbahnverband zwischen Ungarn und den Häfen in Danzig und Gdingen auf der Grundlage eines Sondertarifs ins Leben zu rufen.

Die Liste des Warenverkehrs in dem bisherigen polnisch-ungarischen Eisenbahnverband soll erweitert werden. Zunächst sind in dem Tarif enthalten Wein, Eisenwaren, Landmaschinen, Getreide, Obstkonserven, Gemüsekonserven, Flachs, Hanf, Erze, Pyrit, Wolle, Baumwolle usw.

Der Ausfuhrzoll auf Roggen und Roggenmehl, der am 21. Januar 1927 eingeführt wurde, ist nun mit Wirkung vom 11. Juni d. J. außer Kraft gesetzt worden; damit verlieren auch alle im Zusammenhang mit diesem Ausfuhrzoll erlassenen Verordnungen ihre Gültigkeit.

Rückgang der Holzausfuhr. Wie Warschauer Blätter melden, liegen in den polnischen Staats- und Privatforsten große Mengen unverkaufter Holzvorräte. In den ersten Monaten d. Js. wurden bloß 935 000 to im Werte von 117 Mill. Zloty ausgeführt gegen 1,7 Mill. to im Werte von 194 Mill. Zloty im Vorjahre. Der Absatz ist trotz fallender Preise gering.

Wechselproteste. Im April ist die Zahl der Wechselproteste weiter gestiegen (vergl. „O.-H." Nr. 11). Es gingen zum Protest 454 679 Wechsel im Gesamtwerte von rund 100 Mill. Zloty.

Ein Bergarbeiterstreik ist im Bezirk Dombrowo ausgebrochen, an dem sich 6000 Bergarbeiter beteiligen. Der Grund liegt darin, daß die Löhne nicht voll ausgezahlt werden können, da das Eisenbahnministerium seit Monaten die Kohlenlieferungen nicht bezahlte.

Rußland.

Außenhandel. Im Mai betrug die Einfuhr 61,2 Mill. Rbl., die Ausfuhr 50,2 Mill. Rbl., mithin der Einfuhrüberschuß 11 Millionen. — Im April war die Handelsbilanz mit 7 Mill. Rbl. passiv, während die erste Hälfte des Wirtschaftsjahres ein Aktivum von 30,3 Mill. brachte, das nun auf 12,3 Mill. Rbl. reduziert wird.

Die im Umlauf befindlichen Geldmittel betrugen am 1. Mai d. J. 2104,5 Mill. Rbl. gegen 1997,7 Mill. Rbl. am 1. April d. J. Der April weist also eine Steigerung um 106,8 Mill. Rbl. auf.

Im Vergleich zum 1. April verteilte sich die Geldmasse am 1. Mai d. J. nach den einzelnen Geldarten wie folgt:

	am 1. April 1929		am 1. Mai 1929	
	in Millionen Rbl.			
Banknoten		1072,9		1121,4
Staatskassenscheine	717,7		773,7	
Silbermünzen	190,3		192,2	
Kupfer- und Brorzemünzen	16,8	924,8	17,2	983,1
		1997,7		2104,5

Die in Frage kommende Deckung für die obenbezeichnete Geldmasse gestaltete sich gemäß der Emissionsbilanz der Staatsbank wie folgt:

	am 1. April 1929		am 1. Mai 1929	
Wertmetalle	222,4		223,5	
Devisen	88,9	311,3	88,9	312,4
Sonstige Deckung in Tratten, diskontierten Wechseln u. Schuldverschreibungen		798,7		847,6
		1110		1160

Die wertbeständige Deckung der in Umlauf befindlichen Banknoten stellt sich auf Grund der zum 1. Mai ausgewiesenen Ziffern auf 27,9%; dehnt man jedoch die wertbeständige Deckung auch auf die Staatskassenscheine aus, für die bekanntlich keine sonstige Deckung vorhanden ist, so ergibt sich der Satz von nur 14,9%.

Ungenügende Fleischzufuhren haben an verschiedenen Orten der U.d.SSR. Fleischkrisen hervorgerufen, was sich in Moskau besonders stark bemerkbar macht. Die Gründe des gegenwärtigen Fleischmangels liegen neben Saisoneinflüssen in dem gesteigeten Fleischkonsum der städtischen Bevölkerung und dem verringerten Fleischangebot von seiten der durch Maßnahmen der Sowjetregierung ausgepumpten Bauernschaft.

Um dem Fleischmangel zu steuern, beabsichtigt die Sowjetregierung eine besondere Akt.-Ges. für fleischschaffende Viehzucht „Skotowod" zu gründen. Für die zu organisierenden Sowjetwirtschaften der Gesellschaft „Skotowod" sollen bereits 1,6 Mill. Hektar geeigneten Landes zur Verfügung stehen, darunter 1 Million Hektar in Kasakstan, 100 000 Hektar im Bezirk Stawropol, 100 000 Hektar im Bezirk Salsk usw. Auf diesen Sowjetwirtschaften sollen 300 000 Stück Großhornvieh untergebracht werden. Außerdem ist beabsichtigt, viehzüchtenden Bauernwirtschaften in Viehzucht treibenden Gebieten Steuervergünstigungen zu gewähren.

Die Brotkarte bleibt auch nach der neuen Ernte. Der Rat der Volkskommissare hat beschlossen, das Handelskommissariat aufzufordern, beim Ankauf der neuen Ernte die bisherigen Getreidepreise in Geltung zu lassen. Es wurde beschlossen, die „Einkaufbüchlein" der Stadtbevölkerung, mit anderen Worten das Kartensystem, beizubehalten.

Kurse.

Revaler Börsenkurse.

Estländische Kronen.

	Gemacht	20. Juni Käufer	20. Juni Verk.	21. Juni Käufer	21. Juni Verk.	22. Juni Käufer	22. Juni Verk
Neuyork	—	3.7490	3.7590	3.7485	3.7585	3.7485	3.7585
London	—	18.175	18.225	18.175	18.225	18.175	18.225
Berlin	—	89.45	90.05	89.40	90.—	89.40	90.—
Helsingfors	—	9.40	9.45	9.40	9.45	9.40	9.45
Stockholm	—	100.45	101.05	100.45	101.05	100.45	101.05
Kopenhagen	—	99.85	100.45	99.80	100.40	99.80	100.40
Oslo	—	99.80	100.50	99.80	100.50	99.75	100.45
Paris	—	14.65	14.90	14.65	14.90	14.65	14.90
Amsterdam	—	150.55	151.35	150.55	151.35	150.55	151.35
Riga	—	72.10	72.60	72.10	72.60	72.10	72.60
Zürich	—	72.10	72.70	72.15	72.75	72.15	72.75
Brüssel	—	52.05	52.55	52.05	52.55	52.05	52.55
Mailand	—	19.60	20.00	19.60	20.00	19.60	20.—
Prag	—	11.10	11.30	11.10	11.30	11.10	11.30
Wien	—	52.70	53.30	52.70	53.30	52.70	53.30
Budapest	—	65.35	66.05	65.35	66.05	65.35	66.05
Warschau	—	41.75	42.95	41.75	42.95	41.75	42.95
Kowno	—	36.95	37.55	36.95	37.55	36.95	37.55
Moskau (Scheck)	—	192.50	194.—	192.50	194.—	192.50	194.—
Danzig	—	72.70	73.30	72.70	73.30	72.70	73.30

Rigaer Börsenkurse

Lettländische Lat. (Ls.)

	19. Juni Käuf.	19. Juni Verk.	20. Juni Käuf.	20. Juni Verk.	21. Juni Käuf.	21. Juni Verk.
1 amerik. Dollar	5.182	5.192	5.182	5.192	5.182	5.192
1 Pfund Sterling	25.17	25.22	25.17	25.22	25.17	25.22
100 franz. Francs	20.27	20.42	20.27	20.42	20.26	20.41
100 belg. Belga	71.90	72.45	71.90	72.45	71.90	72.45
100 schweizer Francs	99.65	100.40	99.65	100.40	99.65	100.40
100 italienische Lire	27.10	27.31	27.10	27.31	27.09	27.30
100 schwed. Kronen	138.95	139.65	138.95	139.65	138.95	139.65
100 norweg. Kronen	138.15	138.85	138.15	138.85	138.15	138.85
100 dänische Kronen	138.10	138.80	138.10	138.80	138.10	138.80
100 österr. Schilling	72.70	73.40	72.70	73.40	72.70	73.40
100 tschecho-slowac. Kr.	15.33	15.48	15.33	15.48	15.33	15.48
100 holländ. Gulden	208.20	209.25	208.25	209.30	208.25	209.30
100 deutsche Mark	123.75	124.35	123.75	124.35	123.75	124.35
100 finnländ. Mark	13.—	13.12	13.—	13.12	13.—	13.12
100 estländ. Mark	138.10	138.80	138.10	138.80	138.10	138.80
100 poln. Zloty	57.55	58.75	57.55	58.75	57.55	58.75
100 litauische Lits	51.10	51.80	51.10	51.80	51.10	51.80
1 SSS R-Tscherwonez	—	—	—	—	—	—

Finnland

Außenhandel. Im Mai betrug der Wert der Einfuhr 819,2 Mill. Fmk., der Wert der Ausfuhr 497,7 Mill. Fmk., mithin der Einfuhrüberschuß 321,5 Mill. Fmk.

Für die ersten fünf Monate ergeben sich demnach folgende Zahlen: Einfuhr 2717,8 Mill. Fmk., Ausfuhr 1553,3 Mill. Fmk., Einfuhrüberschuß 1164,5 Millionen. Dem Jahre 1928 gegenüber bedeutet das eine Abnahme von rund 420 Mill. Fmk., dem Jahre 1927 gegenüber aber eine Zunahme von fast 300 Mill. Fmk. — Die nächsten Monate werden entscheiden, ob es gelingt, den Einfuhrüberschuß herunterzudrücken.

Die Schiffahrt im März stand unter dem Einfluß der ungünstigen Witterungsverhältnisse. Die Zahl der angekommenen Schiffe betrug 93, die der abgegangenen 73 mit 78 800 Rgt. bzw. 58 500 Rgt. Für die Zeit Januar bis März 1928 kamen 365 Schiffe mit 274 900 Rgt. ein und gingen aus 369 Schiffe mit 282 800 Rgt. Im März betrug die Zahl der Passagiere 3700, im Januar bis März aber 11 000, gegen 5000 Passagiere im März 1928 und 13 000 in den ersten drei Monaten 1928. — In der Periode Januar bis März 1929 betrug die Wareneinfuhr auf finnländischen Schiffen 87 000 to, auf ausländischen Schiffen aber 133 000 to, die Warenausfuhr auf finnländischen Schiffen 80 000 to und auf ausländischen Schiffen 120 000 to.

Butterausfuhr. Im Mai d. J. wurden 2071 to Butter ausgeführt gegen 1537 to im Mai 1928 und 1875 to im Mai 1927; dreiviertel dieser Menge gingen nach England, fast einviertel nach Deutschland und der kleine Rest nach Dänemark. In den ersten fünf Monaten d. J. wurden 8010 to Butter ausgeführt gegen 6096 to in der entsprechenden Zeit 1928 und 8127 to 1927.

Die Butter- und Käseausfuhr 1928 betrug nach Angaben der großen Butter-Export-Gesellschaft Valio:

Butter	13 376 to	im Werte von	457,6 Mill. Fmk.
Käse	1 648 to	„ „ „	33,2 „ „

Der Durchschnittspreis für Butter stellte sich 1928 auf 31,59 Fmk. je kg gegen 29,94 Fmk. für 1927. Der Durchschnittspreis für Käse betrug 1928: 16,35 Fmk. je kg, gegen 15,51 Fmk. im Jahre 1927.

Die Ausfuhr von Holzmasse betrug in den 4 ersten Monaten d. J. (in Klammern die Zahlen für die entsprechende Zeit 1927):

Mechanische Masse	31 772 to	(32 786 to)
Chemische Masse	143 417 to	(139 188 to).

Die schwedischen und finnländischen Holzverkäufe. Wie „Handelstidningen" den Angaben der schwedischen Fachzeitschrift „Svensk Trävarutidning" entnimmt, erreichten die Holzverkäufe seitens Schwedens bis Mitte Juni etwa 755 000 Standards, während sich die Verkäufe Finnlands bis zu diesem Zeitpunkt um 780 000 Standards bewegen. Die schwedische Ziffer umfaßt etwa 110 000 Standards gehobelte Ware.

Die Entwicklung des Kraftwagenverkehrs. Die Verwendung von Kraftwagen hat sich in Finnland in den letzten Jahren kräftig entwickelt. Während per 1. August 1923 in Finnland nur 2900 Kraftwagen von zusammen 80 000 PS vorhanden waren, betrug die Anzahl Kraftwagen Anfang 1929 insgesamt 33 200 von bedeutend über 1 Million PS. Drei Viertel sämtlicher Kraftwagen bestand aus Personenautomobilen, und zwar 22900. An Omnibussen waren 1490 vorhanden und an Lastwagen 8770. Die Anzahl Motorfahrräder betrug Anfang 1929 insgesamt 5600. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet entfiel auf je 158 Einwohner ein Personenautomobil, auf je 2421 Einwohner 1 Omnibus, auf je 411 Einwohner 1 Lastkraftwagen. Die amerikanischen Automobile sind vorherrschend. Im Jahre 1928 waren rund 91% Personenkraftwagen, 87% Omnibusse und 92% Lastkraftwagen in Finnland amerikanischen Ursprunges.

Das elektrische Wasserkraftwerk Imatra wurde am 25. Mai d. J. in Gegenwart des Präsidenten der Republik feierlich eingeweiht (vergl. auch den Artikel im „O.-H." Nr. 10, Seite 20). Die große Ueberlandzentrale soll den Süden Finnlands mit Strom versorgen. Dieses Werk kann im jetzigen Ausbau 81 000 Turbinen-PS. erzeugen, nach dem vollen Ausbau aber etwa 220 000 PS. — Die Länge der Leitungen beträgt 500 Kilometer. Die Jahresleistung wird auf 150 Millionen Kilowattstunden berechnet.

Prämien für den Anbau von Zuckerrüben. Nachdem der Reichstag einen Betrag von 5 Millionen finnischen Mark für die Austeilung von Prämien für den Anbau von Zuckerrüben bewilligt hat, sind nunmehr durch Verordnung vom 4. April 1929 die näheren Vorschriften über die Zahlung dieser Prämien erlassen worden. Danach soll die Prämie nach dem Gewicht der an die Rohzuckerfabrik in Salo (Bezirk Abo) gereinigten Zuckerrüben derart verteilt werden, daß für in dem engeren Anbaugebiet der Rohzuckerfabrik erzeugte Rüben 8 penni je kg und für außerhalb dieses Bezirks erzeugte Rüben 9—20 penni je kg erlegt werden. Die höchste Prämie, 20 penni, wird z. B. für Rüben gezahlt, deren Versand von Eisenbahnstationen aus stattfindet, die in einer Entfernung von 410 km von der Rohzuckerfabrik in Salo liegen.

Zellstoff-Fabrik des Waldhofkonzerns. Der Bau der von dem Waldhofkonzern geplanten Zellstoff-Fabrik bei Kexholm ist Mitte Mai in Angriff genommen worden.

Die neue Handelskammer in Kotka beginnt ihre Tätigkeit. Nachdem die Regierung die Statuten der neuen Handelskammer in Kotka bestätigt hat, hat diese ihre Tätigkeit nunmehr aufgenommen.

700 Jahrfeier der Stadt Abo. Am 15. Juni beging die ehemalige Hauptstadt Finnlands Abo (Turku) das Fest ihres 700 jährigen Bestehens. Gleichzeitig wurde der restaurierte Dom, das Nationalheiligtum Finnlands, neu geweiht. Abo, die zweitgrößte Stadt Finnlands, hat gegen 70 000 Einwohner und ist auch heute noch ein Kulturzentrum Finnlands. Seit 1919 ist auch die Universität wieder erstanden.*) Die Stadt wurde 1229 von den Schweden gegründet und gleichzeitig der monumentale Dom erbaut. In Zeiten der Hansa machte sich der deutsche Einfluß auch in Abo stark bemerkbar und schließlich ging die Verwaltung der Stadt in die Hände der deutschen Kaufleute über. Ende des 15. Jahrhunderts wurde dann das deutsche Element durch die Schweden verdrängt.

Abo ist auch heute noch mit seinem verhältnismäßig lange eisfreien Hafen und mit gut entwickelter Industrie ein wichtiger Handelsplatz des Landes.

Möge diese älteste Kulturstätte Finnlands auch fernerhin blühen und gedeihen!

Eine Sondernummer des „Mercator" ist am 15. Juni erschienen. Es ist ein stattliches Buch, das 21 verschiedene Aufsätze über das Wirtschaftsleben Finnlands in schwedischer und einen „Ein Blick auf die ökonomische Lage" auch in deutscher Sprache bringt. — Der das 700-jährige Jubiläum feiernden Stadt Abo sind mehrere Artikel gewidmet. Diese Publikation ist sicher geeignet einen guten Einblick in Finnlands Wirtschaftsleben zu geben.

*) Die erste Universität in Abo wurde 1640 gegründet, wo sie bis 1828 bestand, dann aber, nach der großen Feuersbrunst, nach Helsingfors übergeführt wurde.

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.

	19. Juni	20. Juni	21. Juni	22. Juni
New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	192,80	192,80	192,85	192,80
Stockholm	1066,25	1066,25	1066,25	1066,25
Berlin	949,50	949,50	949,50	949,50
Paris	156,00	156,00	156,00	156,00
Brüssel	553,00	553,00	553,00	553,00
Amsterdam	1598,00	1598,00	1598,00	1598,00
Basel	765,50	765,50	766,00	766,00
Oslo	1060,50	1060,50	1060,50	1060,50
Kopenhagen	1060,00	1060,00	1060,00	1060,00
Prag	118,50	118,50	118,50	118,50
Rom	208,50	208,50	208,50	208,50
Reval	1064,00	1064,00	1064,00	1064,00
Riga	767,00	767,00	767,00	767,00
Madrid	568,00	564,00	567,00	567,00

Eisenbahn-Güterverkehrs-Nachrichten.

Bearbeitet vom Verkehrsbüro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin.

a) Deutsche Tarife.

Deutscher Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abt. B. Die Inhaltsbezeichnungen in den Frachtbriefen „Sojaschrot" oder „Sojabohnenschrot" sind, sofern es sich um entfettetes Sojabohnenschrot handelt, nicht tarifgemäß und entsprechen nicht den Bestimmungen des Futtermittelgesetzes. Entfettetes Sojabohnenschrot ist nach dem Futtermittelgesetz als „extrahiertes Sojaschrot" oder „Sojaextraktionsschrot" zu bezeichnen. Die Fracht ist daher nur dann nach der Klasse F (Tarifstelle „Oelkuchen usw.") zu berechnen, wenn die Inhaltsangabe „extrahiertes Sojaschrot" oder „Sojaextraktionsschrot" lautet oder die Inhaltsangaben „Sojaschrot" oder „Sojabohnenschrot" Zusätze enthalten, aus denen hervorgeht, daß es sich um Rückstände der Gewinnung von Oel im Preß- oder Auszieh- (Extraktions-) Verfahren handelt. Andernfalls ist die Fracht nach der Klasse A zu berechnen.

Durchfuhr-Ausnahmetarif S. D. 4 (Verkehr Deutsche Seehäfen—Oesterreich bzw. Donauumschlagstellen und umgekehrt). Mit Gültigkeit vom 1. September 1929 wird der Abschnitt A „Geltungsbereich" vorgenannten Tarifs wie folgt gefaßt:

„Dieser Durchfuhrausnahmetarif gilt nur für die darin aufgeführten Güter zwischen bestimmten deutschen Seehafenbahnhöfen und bestimmten Deutsch-österreichischen Grenzübergangsbahnhöfen und Donauumschlagstellen und zwar im Verkehr mit Oesterreich und darüber hinaus gelegenen Ländern, jedoch nicht im Verkehr mit der Schweiz."

Durchfuhr-Ausnahmetarif S. D. 5 (Verkehr Deutsche Seehäfen—Polen und umgekehrt). Die Gültigkeitsdauer des Getreidemindestmengentarifs in Abteilung D des Abschnittes F auf Seite 56 des vorgenannten Tarifs wurde um 1 Jahr verlängert. Die Jahreszahl 1929 wurde in 1930 abgeändert.

Reichsbahn-Gütertarif, Heft C II b (Ausnahmetarife). Der **Ausnahmetarif 13 g (Magnesit)** tritt mit Gültigkeit vom 1. Juli 1929 für Magnesit, roh, auch kaustisch gebrannt, sowie gemahlen, von den Bahnhöfen Wartha-Frankenberg und Zobten nach allen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn in Kraft.

Der Ausnahmetarif 34 (Hanf usw.) wird zum 1. Juli 1929 unter Aufhebung des bisherigen neu ausgegeben.

Im **Ausnahmetarif 35 (Eisen und Stahl usw.)** wurden mit Gültigkeit vom 13. Juni 1929 im Warenverzeichnis unter Klasse B, Abschnitt V b hinter „Kraftschlepper": „Straßenlokomotiven" nachgetragen.

Ferner wurden mit Gültigkeit vom gleichen Tage unter den Versandbahnhöfen zu I

Dachau Bahnhof	mit Frachtsatzzeiger	2
Essen-Altenessen Rheinisch	„ „	1
Großdubrau	„ „	2
Liebschwitz (Elster)	„ „	2
Osterburken	„ „	2

und unter den Sonderfrachtsätzen zu II Stettin-Zabelsdorf und Stralsund als Versandbahnhöfe nachgetragen.

Der **Ausnahmetarif 35 c für Eisen und Stahl** von Eisenversandbahnhöfen der Reichsbahndirektion Oppeln nach bestimmten Bahnhöfen der Reichsbahndirektionen Osten und Stettin trat zum 15. Juni d. Js. in Kraft.

Im **Ausnahmetarif 49 (Flachglas usw.)** wurde mit Gültigkeit vom 13. Juni d. Js. Dortmund Vschbbf. als Empfangsbahnhof unter den Sonderfrachtsätzen aufgenommen.

Im **Ausnahmetarif 49 (Flachglas usw.)** wurde mit Gültigkeit vom 13. Juni 1929 unter den Versandbahnhöfen zu I „Großdubrau" nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 52 (Papier und Pappe usw.)** wurden mit Gültigkeit vom 13. Juni d. Js. die Bahnhöfe Bad Blankenburg (Thüringerw.), Darmstadt Hbf., Großdubrau, Köln-Kalk Nord, Michelstadt und Taubenbach unter den Sonderfrachtsätzen aufgenommen.

Im **Ausnahmetarif 53 (Garne usw.)** wurde mit Gültigkeit vom 13. Juni d. Js. der Bahnhof „Voitersreuth" als Versandbahnhof unter den Sonderfrachtsätzen aufgenommen.

Im **Ausnahmetarif 58 (Reis usw.)** wurden mit Gültigkeit vom 13. Juni 1929 unter den Sonderfrachtsätzen zu I:

Frankfurt-Höchst,
Hanau Nord,
Karlsruhe West,
Mannheim Industriehafen;

und unter den Sonderfrachtsätzen zu II:

Barmen-Heubruch,
Dortmund-Eving,
Dortmund Vschbbf.,
Elberfeld-Ottenbruch,
Köln-Kalk Süd,
Ohligs,
Stolberg (Rheinl.) Mühle

als Empfangsbahnhöfe nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 59 (Bleiglätte usw.)** wurde mit Gültigkeit vom 13. Juni 1929 unter den Versandbahnhöfen der Ziffer I „Schweinfurt Hbf." nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 60 (Kleiderbügel usw.)** wurde mit Gültigkeit vom 13. Juni 1929 unter den Versandbahnhöfen zu a) „Hallenberg" nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 95 (Borax usw.)** wurde mit Gültigkeit vom 13. Juni 1929 in der Erläuterung zum Warenverzeichnis hinter „Rasorit" das Wort „Tinkal" und unter den Empfangsbahnhöfen zu Ziffer III „Zittau" nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 122 (Kaffee)** wurde ab 13. Juni 1929 „Dortmund Vschbbf." unter den Sonderfrachtsätzen nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 165 (Graphitschmelztiegel)** wurde mit Gültigkeit vom 13. Juni d. Js. „Dresden Elbufer Altstadt" unter den Versandbahnhöfen nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 188 (Bestimmte Artikel bei Einfuhr)** wurden mit Gültigkeit vom 13. Juni 1929 die Bahnhöfe

Bayreuth St. Georgen,
Cranenburg,
Muldenhütten,
Muskau,
Neustadt (Odenw.),
Niesky,
Reichenbach (Oberlaus.),
Rheinfelden (Baden),
Sandbach (Odenw.),
Stockach,
Weißwasser

als Empfangsbahnhöfe aufgenommen.

Ueber die Höhe der Frachtsätze erteilt das Verkehrsbüro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin Auskunft.

b) Deutsche Verbandtarife.

Deutsch-Tschechoslowakischer Güterverkehr (Verkehr mit deutschen Seehafenstationen), Heft 8. Mit Gültigkeit vom 1. Juli 1929 werden in der Besonderen Frachtermäßigung für Güter des Tarifs Nr. 21 die Ermäßigungsbeträge erhöht. Die Ermäßigungsbeträge sind für Stettin von den Stationen Frystat, Liskovec u Frydku, Moravska—Ostrava-Privoz, Svinov-Vitkovice und Trinec unter

	a	b	c	d	e
für 10 t	183	199	214	229	244 hc.
für 15 t	153	165	178	191	203 hc.

Zum gleichen Zeitpunkte wird die Station Dubi u Kladna mit Ermäßigungsbeträgen nachgetragen. Die Ermäßigungsbeträge sind für Stettin von Dubi u. Kladna unter

	a	b	c	d	e
für 10 t	65	86	108	118	129 hc.
für 15 t	56	75	94	103	112 hc.

c) Ausländische Tarife.

Oesterreichisch-Ungarischer Eisenbahnverband. Mit Gültigkeit vom 1. Juli 1929 tritt unter gleichzeitiger Aufhebung des Verbandgütertarifs, Teil II, Heft B, vom 1. Februar 1927 nebst den Nachträgen I—III ein neuer Tarif in Kraft (Vgl. „O.-H." Nr. 10 v. 15. 5. 1929 S. 29).

d) Verschiedenes.

Umrechnungskurse in den Güter- und Tierverkehren mit dem Ausland. Mit Gültigkeit vom 13. Juni 1929 wurde der in Nr. 12 des „Ostsee-Handel" bekanntgegebene Erhebungskurs unter „Dänemark" von 113 in 112 Rpfg. abgeändert.

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Seeschiffahrt.

Nachtrag zur Gebührenordnung, betreffend die Erhebung der Kosten für die gesundheitspolizeiliche Kontrolle der den Hafen von Swinemünde anlaufenden Seeschiffe usw. vom 20. Mai 1925, Regierungs-Amtsblatt S. 178. Der Nachtrag, der vom 22. Mai 1929 stammt, hat folgenden Wortlaut:

„§ 1. Der letzte Absatz der Ziffer A II der Gebührenordnung vom 20. Mai 1925, welcher lautet: „Schiffe, die nur zwischen Inlandshäfen verkehren, zahlen nur die Hälfte der vorstehend zu I und II festgesetzten Gebühren", kommt in Fortfall.

§ 2. Der zur Gebührenordnung vom 20. Mai 1925 unter dem 26. April 1927 erlassene Nachtrag (Regierungs-Amtsblatt Seite 82) wird aufgehoben.

§ 3. Von der Entrichtung der unter A I der Gebührenordnung vom 20. Mai 1925 aufgeführten Gebühren sind befreit:

1. Fähr- und Trajektschiffe der Reichs- und Staatsbahn,
2. Schiffe und Fahrzeuge der Reichsmarine,
3. Schiffe des Deutschen Schulschiffvereins,
4. Fahrzeuge, welche Aufsichtszwecken oder Wasserbauzwecken dienen,
5. Fahrzeuge, welche regelmäßig nur zwischen deutschen Häfen — einschließlich Danzig und Memel sowie der dänischen Insel Bornholm — verkehren, also kleine Küstenfahrt betreiben.

Läuft ein solches Schiff ausnahmsweise einen ausländischen Hafen (abgesehen von den vorbezeichneten) an, so ist es nur für diese Fahrt gebührenpflichtig.

Die Befreiung der unter 5 aufgeführten Fahrzeuge ist jederzeit widerruflich.

§ 4. Dieser Nachtrag tritt am 1. Juni 1929 in Kraft."

Flußschiffahrt.

Sperrung der Schleuse in Brahenmünde. Wie der Oberpräsident mitteilt, bleibt die Schleuse in Brdyujsecie (Brahenmünde) auf der Wasserstraße Weichsel—Oder, beim Uebergang von der Weichsel auf den Bromberger Kanal und die kanalisierte Netze, für jeglichen Schiffsverkehr in der Zeit vom 17. Juni bis 10. August 1929 geschlossen, da die Schleuse einer Renovierung unterzogen werden muß, was infolge des langandauernden Frostes nicht in der Zeit, in welcher der Schiffsverkehr ruht, ausgeführt werden konnte.

Außenhandel.

Amerikanische Zolltarifrevision. Einem der Industrie- und Handelskammer vorliegenden Bericht über die amerikanische Zolltarifrevision ist zu entnehmen, daß eine von maßgebenden New Yorker Firmen veranstaltete Umfrage über die voraussichtlichen Auswirkungen des neuen Zolltarifentwurfs auf die Ausfuhr aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten folgendes Bild ergeben hat:

Ware billigerer Qualität wird ganz allgemein durch den neuen Zolltarifentwurf mehr betroffen als solche besserer Qualität. — Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die einzelnen Erhöhungen der Tarifsätze im allgemeinen nicht so gefährlich für die Einfuhr aus Deutschland anzusehen seien als vielmehr die Aenderungen der Zollverwaltungsbestimmungen. Insbesondere hegt man die größten Bedenken gegen die Aenderung der Section 402, betreffend die Zollreclamation. Bisher war die Möglichkeit gegeben, gegen Zollentscheidungen an die Gerichte zu appellieren. Dies soll in Zukunft in Wegfall kommen. Die Zollverwaltungsstellen werden also selbständig und allein entscheiden. In Zukunft wird gegen die von einem Appraiser getroffene Entscheidung nur Reklamation an das Treasury Department möglich sein. Daß die Appraiser und das Treasury Department in Zukunft auf gleichen Linien ihre Entscheidungen fällen werden, daß diese Linien ferner von der einheimischen Industrie sehr stark beeinflußt werden und daß sich infolgedessen in Bälde eine feststehende Rechtsprechung der Zollverwaltungsbehörden im Sinne der amerikanischen Industrie herausbilden wird, darüber herrscht in Kreisen amerikanischer Importeure kein Zweifel. Von besonderer Wichtigkeit für das gesamte Einfuhrgeschäft ist der Absatz 402 „Value" der Vorlage. Dieser Absatz, der dem Zollabschätzer und dem Schatzamt die endgültige Entscheidung darüber einräumt, welche Warenbewertung der Zollveranlagung zugrunde gelegt werden soll, ermöglicht es praktisch, die amerikanische Preisbasis bei der Verzollung zu benutzen. Ausländische Fabrikanten haben keine Möglichkeit zu wissen, welche Vergleiche mit amerikanischen Fabrikanten gemacht werden und können nicht berechnen, wie hoch die Zollveranlagung sich stellen wird. Die Beweislast liegt ausschließlich dem Importeur ob, und die Fakturen der ausländischen Fabrikanten würden in den meisten Fällen für die Zollveranlagung keinerlei Bedeutung haben.

Die eingangs erwähnte Aufzeichnung befaßt sich sodann mit den Auswirkungen der Zolltarifrevision auf die einzelnen Warengattungen. Interessenten können den Bericht von der Kammer beziehen.

Handel und Gewerbe.

Schuldner-Verzeichnis auch bei der Industrie- und Handelskammer. Nach den Bestimmungen der Zivilprozeßordnung befindet sich bei jedem Amtsgericht ein Verzeichnis derjenigen Schuldner, welche vor ihm den Offenbarungseid geleistet haben oder gegen welche von dem Amtsgericht wegen Verweigerung des Eides die Haft angeordnet worden ist. Dieses Verzeichnis kann von jedermann eingesehen werden, und es hat auf Antrag der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle beim Amtsgericht über das Bestehen oder Nichtbestehen einer Eintragung in dem über die Offenbarungseide geführten Verzeichnis Auskunft zu geben. Dieses Schuldnerverzeichnis hat naturgemäß eine besonders große Bedeutung für das Geschäftsleben, und es wird deshalb vornehmlich von Kreisen des Handels und Gewerbes von der Befugnis zur Einsichtnahme und Auskunftseinholung umfangreicher Gebrauch gemacht. Dadurch hat sich eine sehr starke Inanspruchnahme der Beamten des Amtsgerichts ergeben, die für diese Beamten eine erhebliche Belastung bedeutet und überdies vom Publikum als erschwerend empfunden wird.

Auf Grund einer allgemeinen Verfügung des Preußischen Justizministeriums können nur den amtlichen Berufsvertretungen (Industrie- und Handelskammern, Landwirtschaftskammern, Handwerks- und Gewerbekammern) auf Antrag Abschriften aus dem Schuldverzeichnis erteilt werden, aus denen auch von diesen Berufsvertretungen Auskünfte in dem gesetzlich zulässigen Rahmen erteilt werden können. — Um die bezeichneten Schwierigkeiten für die Kreise des Handels und Gewerbes zu beseitigen, hat die Industrie- und Handelskammer bei dem Oberlandesgerichtspräsidenten angeregt, daß der Kammer vom Amtsgericht Stettin eine vollständige Abschrift des Schuldnerverzeichnisses erteilt und daß dieses Verzeichnis durch laufende kurzfristige Mitteilungen des Amtsgerichts auf dem Laufenden gehalten wird. Der Oberlandesgerichtspräsident hat dieser Bitte entsprochen. Aus technischen Gründen ist es nicht möglich gewesen, eine Abschrift des Schuldverzeichnisses aus den ganzen letzten 5 Jahren herzustellen, sondern es war nur möglich, das Schuldnerverzeichnis vom 1. Januar 1929 ab an die Industrie- und Handelskammer zu geben. Von diesem Zeitpunkt ab liegt nunmehr also eine vollständige Abschrift des Schuldnerverzeichnisses im Beitragsbüro der Industrie- und Handelskammer, und es kann dort für die genannte Zeitspanne dieselbe Auskunft erteilt werden, wie sie beim Amtsgericht erteilt wird. Im Interesse einer schnelleren Erledigung der Anfragen wird den Handel- und Gewerbetreibenden angeraten, diese Auskunft in Zukunft bei der Industrie- und Handelskammer und nicht beim Amtsgericht einzuholen.

Geld-, Bank- und Börsenwesen.

Wechselversteuerung. Die Industrie- und Handelskammer macht darauf aufmerksam, daß im Wechselverkehr bei der Versteuerung von Wechseln folgendes zu beachten ist:

1. Wechsel, die vom Aussteller, sowie Blankoakzepte, die vom Akzeptanten aus der Hand gegeben werden, müssen vorher versteuert werden. Bei Versendung oder Präsentation von Wechseln durch den Aussteller zur Annahme muß der Akzeptant die Wechselsteuer vor Rückgabe oder Weitergabe entrichten. Bei Zuwiderhandlung hohe Steuerstrafe.

2. Wechselsteuermarken sind bei allen Reichspostanstalten zu haben; die Wechselsteuer beträgt 10 Pfg. pro angefangene hundert Reichsmark.

3. Die Wechselsteuermarken werden dicht am rechten oberen Rand auf der Rückseite des Wechsels fest aufgeklebt und zwar im Regelfalle unmittelbar am Rande der Schmalseite. — Mehrere Marken werden zunächst unmittelbar nebeneinander und, falls der Raum nicht reicht, untereinander aufgeklebt.

4. Die Wechselsteuermarken sind zu entwerten und zwar durch Eintragung des Entwertungsdatums (Tag, Monat und Jahr) — Tag und Jahr in arabischen Ziffern, Monate in Buchstaben. — Die Eintragung kann mit Tinte oder durch Schreibmaschinenschrift oder Stempelaufdruck erfolgen. — Ausradierung, Durchstreichung etc. ist verboten. Allgemein übliche Datumsabkürzungen sind erlaubt.

Post, Telegraphie.

Flugverkehr, Luftpostbeförderung. Verzeichnisse der Orte, die mit den Stettiner Fluglinien günstige Anschlußverbindungen haben, mit Angabe der Ankunftszeiten am Bestimmungsort, können von Interessenten bei der Auskunftsstelle des Postamts 1, Grüne Schanze 20, Zimmer 69 (Erdgeschoß), unentgeltlich abgefordert werden. Sie bieten den Gewerbetreibenden die Möglichkeit, sich über die bei Benutzung der Luftpost möglichen Vorteile schnell und einfach zu orientieren. Der Luftpostzuschlag beträgt im Inland für Postkarten und Briefe in der ersten Gewichtsstufe nur 10 Rpf., im Verkehr mit dem Ausland, abgesehen von einigen Ausnahmen, nur 20 Rpf. Die Benutzung der Luftpost kann nur empfohlen werden.

Auflieferung von Päckchen. Die Post klagt darüber, daß jetzt häufig Päckchen mit Gegenständen aufgeliefert werden, die unter dem Einfluß der Wärme leicht verderben oder Flüssigkeiten absetzen, wodurch andere Sendungen beschmutzt werden. Für die Absender können daraus leicht Weiterungen und Ersatzverbindlichkeiten entstehen. Die Post ist auch berechtigt, derartige Sendungen von der Beförderung auszuschließen. Es empfiehlt sich daher, solche Gegenstände, wie Früchte, Beeren, Butter und andere leicht schmelzende Fette, in der heißen Jahreszeit in Päckchen nicht zu versenden. Auch zu anderer Zeit ist es ratsam, eine Verpackung anzuwenden, bei der der Inhalt so gesichert ist, daß eine Beschädigung anderer Sendungen nicht vorkommen kann.

Zweite Sommerausgabe des Reichskursbuchs für 1929. Einige Tage vor dem 1. Juli erscheint die 2. Sommerausgabe des Reichskursbuchs. Sie enthält außer den inzwischen eingetretenen Fahrplanänderungen die neuesten Fahrpläne der Eisenbahnen in Frankreich, Großbritannien und Irland, Rußland, Estland, Litauen, Griechenland, Rumänien und der Türkei. Der Verkaufspreis beträgt wie bisher 6,50 RM. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, die Bahnhöfe der Deutschen Reichsbahn sowie auch Buchhandlungen und Reisebüros entgegen. Baldige Bestellung wird empfohlen, weil sonst bei dem beschränkten Umfang der Ausgabe auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

Unzulässige Briefumschläge. Die Aufbrauchfrist für Briefumschläge mit unzulässigem Aufdruck läuft Ende Dezember ab. Es empfiehlt sich deshalb, bei der Herstellung neuer Umschläge schon jetzt die Bestimmungen der Postordnung genau zu beachten:

Die Absenderangaben sowie Werbeanzeigen müssen bei gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen auf die Rückseite und das linke Drittel der Vorderseite der Briefumschläge usw. beschränkt bleiben. Die Bestimmungen beziehen sich auch auf Streifbänder (für Drucksachen usw.), Taschen (für Warenproben), aufzuklebende Anschriftzettel und dergl. Umschläge usw. mit Aufdrucken, die sich über die ganze Rückseite erstrecken, müssen am oberen Rande der Rückseite einen mindestens 2½ cm breiten freien Raum haben. Dies ist nicht erforderlich, wenn sich auf der Rückseite nur Absenderangaben befinden oder an anderer Stelle der Rückseite ein entsprechend großer Raum freigelassen ist. Zur Vermeidung von Ueberstemplungen durch die Briefstempelmaschinen wird empfohlen, mit den Absender- und Werbeaufdrucken auf der Vorderseite der Briefumschläge etwa 3,5 cm unter dem oberen Rande zu bleiben. — Für Fensterbriefe besteht folgende Ausnahme:

Umschläge mit einem Fenster, das in das linke Drittel der Vorderseite hineinragt, können bis auf weiteres in den Raum oberhalb des Fensters bis zur Hälfte des Umschlags und in dem Raum unterhalb des Fensters bis zum linken Drittel des Umschlags mit Absenderangaben und Werbeanzeigen bedruckt werden. Die Anschrift kann in der ganzen Breite des Fensters erscheinen. In Zweifelsfällen empfiehlt es sich, vor Erteilung von Druckaufträgen für Briefumschläge usw. Auskunft beim Postamt einzuholen. Briefumschläge mit unzulässigem Aufdruck sind noch vielfach im Gebrauch.

Postpaketverbindungen von Stettin nach fremden Ländern. Im Monat Juli 1929 bestehen folgende Postpaketverbindungen von Stettin nach Finnland, Estland und Lettland:

Bestimmungsland	Postschluß	Einschiffungshafen	des Schiffes: Abgang (ungefähr)	des Schiffes: Name	des Schiffes: Eigentümer Schiffsgesellschaft	Überfahrtsdauer: bis Hafen	Überfahrtsdauer: Tage
1	2	3	4	5	6	7	8
Finnland	Am Tage des Abgangs der Dampfer	Stettin	6. 13. 20. u. 27. Juli 16 Uhr	Rügen	Rud. Christ. Gribel Stettin *)	Helsingfors	44St
			3. 10. 17 24. und 31. Juli 16 Uhr	Ariadne	Finnische Dampfschiffsgesellschaft in Helsingfors	„	46St.
		Stettin	2. Juli	Brandbg	Stettiner Dampfer-Compagnie A.-G. Stettin	Kotka	2
			6. „	Wartbg.		Wiborg	
			9. „	Straßbg.		Kotka	
			13. „	Brandbg.		Wiborg	
			16. „	Wartbg.		Kotka	
			20. „	Straßbg.		Wiborg	
			23. „	Brandbg.		Kotka	
			27. „	Wartbg		Wiborg	
			30. „ 18¼ Uhr	Straßbg.		Wiborg	
Estland		Stettin	2. Juli	Brandbg.	„	Reval	2
			6. „	Wartbg.		„	
			9. „	Straßbg.		„	
			13. „	Brandbg.		„	
			16. „	Wartbg.		„	
			20. „	Straßbg.		„	
			23. „	Brandbg		„	
			27. „	Wartbg.		„	
			30. „ 18¼ Uhr	Straßbg.		„	
			3. 10. 17. 24. u 31. Juli 16 Uhr	Ariadne	Finnische Dampfschiffsgesellschaft in Helsingfors	Reval	41St.
			6. 13. 20 u. 27. Juli 16 Uhr	Rügen	Rud. Christ. Gribel Stettin *)	Reval	40 „
Lettland		Stettin	6. Juli	Regina	Rud. Christ. Gribel Stettin *)	Riga	40 „
			13. „	Nordland			
			20. „	Regina			
			27. „ 15¼	Nordland			

*) Aenderungen bleiben vorbehalten.

Innere Angelegenheiten.

Beeidigung von Sachverständigen. In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Industrie- und Handelskammer am 11. Juni 1929 ist Herr Tischlermeister Paul Müller, Stettin, als Sachverständiger für Tischlerarbeiten, in der Sitzung vom 25. Juni Herr Diplom-Ingenieur Julius Taegen für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, maschinelle Anlagen, Motorfahrzeuge und Zugmaschinen öffentlich angestellt und beeidigt worden.

Verleihung von Ehrenurkunden. Von der Industrie- und Handelskammer zu Stettin sind Ehrenurkunden für langjährige und treue Dienste an folgende Herren verliehen worden:

1. Menge, Paul (53 Jahre bei den Germania-Versicherungs-Gesellschaften zu Stettin);
2. Gliesch, Wilhelm (48 Jahre bei den Germania-Versicherungs-Gesellschaften zu Stettin);

3. Plückhan, Albert (47 Jahre bei den Germania-Versicherungs-Gesellschaften zu Stettin);
4. Hennig, August (25 Jahre bei der Firma I. Gollnow & Sohn, Stettin);
5. Stahlkopf, Max (25 Jahre bei der Firma Naumann & Rietz, G. m. b. H., Stettin);
6. Richter, Paul (40 Jahre bei der Stettiner Bergschloß-Brauerei, Aktiengesellschaft, Stettin);
7. Wolff, Johannes (25 Jahre bei der Dachpappenfabrik Louis Lindenberg, Stettin);
8. Ruthenberg, Carl (25 Jahre bei der Firma Julius Rohleder, Stettin).

Verschiedenes.

— Der bisherige Generalkonsul von den Vereinigten Staaten von Amerika in Hamburg, Gabriel Bie Ravndal, ist zum Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin ernannt worden.

Die Arbeitsmarktlage der älteren Angestellten. Die Arbeitgeberspitzenverbände wie die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, die Vereinigung der Arbeitgeberverbände des deutschen Großhandels, die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, der Reichsverband der Bankleitungen und der Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmungen haben Ende vorigen Jahres eine Umfrage bei ihren Mitgliedern über die Altersgliederung und über die Dauer der Betriebszugehörigkeit der Angestellten veranstaltet, deren Ergebnisse in einer Denkschrift der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände enthalten sind. Die Denkschrift setzt sich mit den Gründen, die nach Auffassung der Arbeitgeberschaft in erster Linie für die Arbeitslosigkeit der älteren Angestellten maßgebend sind, auseinander. Sie spricht sich nachdrücklich gegen jegliche weiteren Zwangsmaßnahmen auf dem Gebiet der Beschäftigung der älteren Angestellten aus. Interessenten können die Denkschrift von der Kammer leihweise erhalten.

Kraftfahrzeug-Registrierstellen. Die Deutsche Treuhand-Aktiengesellschaft für Warenverkehr weist darauf hin, daß sie Anfang Januar 1929 eine Kraftfahrzeug-Registrierstelle geschaffen hat. Dies ist geschehen im Einvernehmen und unter Mitwirkung des Reichsverbandes der Automobil-Industrie, des Reichsverbandes des Kraftfahrzeug-Handels und -Gewerbes und des Verbandes Deutscher Motorrad-Händler sowie einer großen Anzahl deutscher und ausländischer Automobilfabriken und -firmen wie auch der Mehrzahl der sich mit der Finanzierung von Kraftfahrzeugen beschäftigenden Finanzierungs-Institute und Rückversicherungs-Gesellschaften. Danach melden sämtliche führenden deutschen Finanzierungsinstitute die von ihnen beliehenen Kraftfahrzeuge heute bei der Deutschen Treuhand-Aktiengesellschaft für Warenverkehr zur Eintragung in das Kraftfahrzeugregister an. Dies ist insofern von Wichtigkeit, als sich jeder Kaufmann grundsätzlich vor Beleihung eines Kraftfahrzeuges jetzt darüber unterrichten kann, ob dieses nicht bereits mit Rechten eines Dritten belastet ist. Bei der neuen Einrichtung sind bisher ca. 30 000 Kraftfahrzeuge registriert worden. Interessenten können die Bestimmungen für die Kraftfahrzeugregistrierstelle, die der Kammer vorliegen, von letzterer erhalten.

Buchbesprechung.

Morgenbesser's Umrechnungstabellen für Frachtsätze ausländischer Währungen in Reichsmark. Mit Hilfe dieser Tabellen, welche für die Umrechnung tschechoslowakischer, ungarischer, polnischer und österreichischer Währung in Reichsmark erschienen sind, ist es möglich, die in vorerwähnten Währungen ausgedrückten Eisenbahn- und Schiffsfrachtsätze in wenigen Sekunden in Reichsmark zu ermitteln. Bisher mußten von jedem Spediteur und von jeder Firma, die mit Deutschland angrenzenden Ländern in Geschäftsverbindung stehen, die Eisenbahn- und Wasserfrachtsätze durch umständliche Multiplikation und größeren Zeitaufwand errechnet werden, wobei Fehler nicht ausgeschlossen waren. Die jetzt herausgegebenen Tabellen bestehen nicht aus einem Buch, in welchem erst viel geblättert werden muß, sondern nur (für jede Währung getrennt), aus einem einzigen, einseitig bedruckten Blatte. Die Umrechnungstabellen können daher jedem, der nach der Tschechoslowakei, Ungarn, Polen und Oesterreich, oder im Durchzug durch diese Länder zu verfrachten hat, wärmstens empfohlen werden.

Der Preis jeder einzelnen Tabelle beträgt bei portofreier Zusendung nur 60 Reichspfennig; für alle vier Tabellen zusammen, oder bei wahlweiser, gleichzeitiger Abnahme von vier Tabellen, nur 2,00 RM. Der Bezug erfolgt unmittelbar durch E. Morgenbesser, Altdamm, unter Voreinsendung des Betrages. Einzahlungen werden auf Postscheckkonto Hamburg 51614 erbeten, wobei Angabe der gewünschten Tabellen auf dem Postabschnitte genügt.

Im Verkehrsbüro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin wurden die Umrechnungstabellen seit einiger Zeit eingeführt und haben sich gut bewährt.

Angebote und Nachfragen.

2397. Lynn (U.S.A.) sucht Geschäftsverbindung mit Lieferanten von Pappkartons für den Transport von Holzknöpfen.
2428. Jeppo (Finnland) wünscht Geschäftsverbindung mit Abnehmern von Finnlandmoos, Ameiseneiern und Kümmel.
2446. Limassol (Cypern) sucht Geschäftsverbindung mit Lieferanten von Eichenholz für Faßdauben und Weinfässer.
2510. Wien sucht Geschäftsverbindung mit Exportfirmen von schwedischen und finnischen Preißelbeeren.
2547. Smyrna sucht einen Vertreter zum Vertriebe von getrockneten Früchten, insbesondere Rosinen und Feigen.
2000. München möchte für Südbayern Vertretung von Fischgroßhandlungen, auch für Sardinen übernehmen (evtl. auch Lagerhaltung).
2643. Thalheim (Erzgebirge) sucht für den Vertrieb eigener Erzeugnisse (Damenstrümpfe aus Bemberg-, Trama- und Kunstseide, Wolle und Flor) im Kammerbezirk einen gut eingeführten Vertreter.
2711. Sofia sucht Geschäftsverbindung mit Exportfirmen für Heringe und andere Fische sowie Fischkonserven aller Art.
2723. Osaka (Japan) wünscht Geschäftsverbindung mit Importeuren von japanischen Angelgeräten, insbesondere Angelschnüren.

Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin, Börse II, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen, werktäglich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabends nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

Hut - Scheye
Breite Straße 6 Herrenhüte
Ruf 26020 Elegante Mützen
Beste deutsche Fabrikate :: :: Erste Weltmarken
Aufbesserungen, Modernisierungen an Herrenhüten
erstklassig, schnell, preiswert.

Das Arbeitsamt Stettin
vermittelt
tüchtige Arbeitskräfte aller Berufe
unparteiisch und kostenlos
Anruf: Sammelnummer 256 61

Eine Anzeige im „Ostsee-Handel" bringt Gewinn

Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin Bezirk Pommern, Grenzmark.

Bei der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin, Börse II, sind u. a. die nachfolgend aufgeführten Nachrichten eingegangen. Diese können von interessierten Firmen in der Geschäftsstelle der Reichsnachrichtenstelle eingesehen oder abschriftlich bezogen werden.

Ver. Staaten von Amerika: Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik.

England: Ausfall der englischen Wahlen und Schutzzollpolitik.

Belgien: Pferdehandel.

Italien: Sizilianisches Sulfuröl.

Adressenmaterial. Der Reichsnachrichtenstelle liegen folgende Anschriften vor: Exportzeitschriften in England. — Händlerfirmen für technische Bedarfsartikel in Oesterreich. — Haus- und Küchengeratehändler in Oesterreich.

Warnung vor ausländischen Firmen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Reichsnachrichtenstelle laufend Warnungen vor ausländischen Firmen eingehen, mit denen deutsche Firmen ungünstige Erfahrungen gemacht haben. Die eingegangenen Warnungen werden von der Reichsnachrichtenstelle in einer Kartei gesammelt, die von Interessenten jederzeit eingesehen werden kann. Es wird empfohlen, hiervon bei Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen mit dem Auslande möglichst regelmäßig Gebrauch zu machen. Im übrigen ist die Nachrichtenstelle in der Lage, über alle ausländischen Firmen Auskünfte einzuziehen.

Firmenlisten. Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel, Stettin, Börse II, liegt je eine Liste der deutschen und deutschkorrespondierenden Firmen in Buenos Aires, die für den deutschen Handel von Interesse sind, sowie der deutschen Firmen in Tsingtau vor, die von interessierten Firmen vom Deutschen Wirtschaftsdienst G. m. b. H., Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 21, gegen Erstattung der Unkosten bezogen werden kann.

Die Wirtschaftslage Brasiliens. Ueber die Wirtschaftslage Brasiliens zu Begmn des Jahres 1929 ging der Reichsnachrichtenstelle ein ausführlicher Bericht zu, den Interessenten von der Stelle beziehen können. Der Bericht befaßt sich im einzelnen mit der politischen Lage, Finanzen und Währungsreform, Ein- und Ausfuhr, Produktion, Verkehrswesen, Bankwesen, Immigration und Siedlung, sowie mit der Beteiligung ausländischen Kapitals in der brasilianischen Wirtschaft.

Eintreibung von Forderungen in Sowjet-Rußland. Verschiedene deutsche Firmen haben an sowjetrussische Wirtschaftsorgane, Institute und Privatpersonen beträchtliche Geldforderungen. Diese stammen nicht aus den mit der Handelsvertretung und anderen zum Außenhandel zugelassenen Organisationen der U.d.S.S.R. getätigten Lieferungsgeschäften, vielmehr aus Lieferungen von Erzeugnissen geringeren Umfanges, die in Postpaketen von den Lieferfirmen an die sowjetrussischen Abnehmer unmittelbar versandt worden sind. Da die Eintreibung dieser Forderungen zuweilen auf Schwierigkeiten stößt, müssen Wege geschaffen werden, die unter Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen zu einer Befriedigung berechtigter Ansprüche deutscher Firmen führen. Hierüber liegt der Reichsnachrichtenstelle ein Merkblatt vor, das Interessenten von ihr beziehen können.

Der Außenhandel in Polen. Der Reichsnachrichtenstelle liegt ein Bericht über die Außenhandelsbilanz Polens im I. Quartal 1929 und den Anteil der einzelnen Länder an den Handelsumsätzen vor, den Interessenten von der Stelle beziehen können. Gleichzeitig kann ein Bericht über Teilabänderungen und Ergänzungen zu den polnischen Bestimmungen über den Automobil-, Motorrad- und Fahrradverkehr über die Zollgrenzen des polnischen Staates zur Verfügung gestellt werden.

Tätigkeit der Aserbeidschaner Staatlichen Naphtaindustrie. Ueber die Tätigkeit der Aserbeidschaner Staatlichen Naphta-Industrie im ersten Geschäftshalbjahre 1928/1929 ging der Reichsnachrichtenstelle ein Bericht zu, der von Interessenten bezogen werden kann.

Schiffahrt und Handel in Liverpool im Jahre 1928. Hierüber ging der Reichsnachrichtenstelle eine ausführliche Aufzeichnung zu, die Interessenten von der Stelle erhalten können.

Frachtenmarkt.

Stettiner Seefrachtenmarkt. Stettin, 26. Juni. Der Frachtenmarkt zeigt nach wie vor allgemein ein festes Bild. Die Holzfrachten zeigten in den letzten Wochen weiterhin etwas steigende Tendenz. Für prompte Ladungen von Finnland und Schweden war kaum Raum zu erhalten.

Für Erzfrachten von Lulea nach Rotterdam waren Raten von Kr. 4,25 fio zu verzeichnen. In Stettin trafen außer Vertragsladungen keine Erzladungen ein.

Die Frachten für Kohle nach Danzig waren befestigt. Nach Südschweden werden Raten vom 7/3 bis 7/6 genannt. Größere Dampfer nach Stockholm erzielten Raten von 6/— bis 6/3; nach Kopenhagen werden Raten von 7/— bis 7/3 genannt.

Kohlenladungen von England waren im wesentlichen unverändert. Nach Stettin waren Raten von 5/3, für kleinere Raten von 5/6 zu erzielen. Für Kohle von Danzig nach dem westlichen Mittelmeer wird eine Fracht von 11/6 genannt. Die Frachten von England nach dem Mittelmeer haben etwas nachgelassen. Rückkehrend aus dem Mittelmeer (Phosphat) war ziemlich unverändert und nicht sehr befriedigend.

Im übrigen sind noch folgende Frachten zu nennen: Stettin—Oslo 500 tons Roggen Kr. 8.— 8½; Stettin—Stockholm 510 tons Roggen Kr. 7.50 8.— per ton; Kolberg—Wiborg 475 tons Roggen 7/6 8/—; Stettin—Königsberg 3/5000 tons Cement RM. 6.— per ton; Stettin—London 600 tons Zinkplatten 8/6 9/—; Stralsund—London River 630 tons Hafer 11/— 11/6 per ton; 100 tons Weizen 10/—; Stolpmünde—Bristolkanal 6/620 tons Hafer 15/— 16/—; Danzig—Rotterdam 1500 tons Zucker 7/—; Stolpmünde oder Kolberg—E. C. U. K. 3/500 Faden Grubenholz 38/— 39/— per Faden; Stralsund—Rotterdam 5/600 tons Hafer Hfl. 5.50 per ton. — Motor-Segler. Stettin—Thisted 150/250 tons Briketts Kr. 6.50 per ton; Demmin—Bandholm 100/125 tons Roggen Kr. 5.50 per ton; Demmin—Barsebäckshamn 100/125 tons Hafer Kr. 5.50; Stettin—Karlstad 165/225 tons Chlorkalk Kr. 9.50 per ton; Stettin—Upsala 100/125 tons Roggen Kr. 9.50 10.— per ton; Stettin—Upsala 200 tons Roggen Kr. 9.50 10.— per ton; Stettin—Gefle 215 tons Chamottesteine Kr. 6.—; Stettin—Strömsholm 160 tons Chamottesteine Kr. 7.—; Stettin—Strömsholm 210 tons Chamottesteine Kr. 7.—; Stettin—Sundsvall 175 tons Röhren Kr. 6½ per ton; Stettin—Helsingfors 140 tons Quarzkies Fmk. 70.— per ton; 1200 Ballons Salzsäure RM. 1.20 per Ballon; Saßnitz—Memel 150 tons Kreide in Fässern RM. 7.— per ton; Stettin—Vlissingen 140/150 tons Chamotte Hfl. 7.— 7.50 frei Anfang Juli; Wismar—Rotterdam 250/270 tons Roggen Hfl. 5.50 per ton; Wismar—Rotterdam 200 tons Roggen Hfl. 5.50 per ton; Demmin—Rotterdam 150/200 tons Hafer Hfl. 6.—; Stepenitz (8 Fuß)—Hamburg 120 cbm Spundbohlen RM. 6.50 7.— per cbm.; Stettin—Kiel 85/90 tons Zucker RM. 6.— 6½ per ton; Köping—Stettin 1/150 tons Feldspat RM. 7½; Köping—Lübeck 1/300 tons Feldspat RM. 7.— 7½.

Nachrichten des Verbandes des Stettiner Einzelhandels e. V. Stettin.

Betr.: Schaukästenmiete.

Der Verband des Stettiner Einzelhandels richtete die folgende Eingabe an die Industrie- und Handelskammer:

„Eine große Reihe von Gemeinden lassen sich für die Inanspruchnahme des Laufraumes durch Gegenstände, z. B. Reklameschilder, Schaukästen usw., welche in städtisches Straßenland hineinragen, eine Anerkennungsgebühr zahlen. Die Stadt Stettin erhebt eine jährlich zu zahlende Schaukästen- bezw. Automatenmiete. Nunmehr ist durch ein Urteil des Reichsgerichts vom 19. 1. 1929, Aktenzeichen V. 40/1928, das wir in der Anlage beifügen, festgestellt worden, daß die Stadt Berlin nicht berechtigt ist, die Benützung des Laufraumes über der Straße zu besteuern. Das Reichsgericht hat in den Mittelpunkt der Entscheidung die Frage

gestellt, ob die Straße, die dem öffentlichen Verkehr dient, in gleicher Weise zu behandeln ist, wie irgend ein Grundstück, das solche öffentlichen Funktionen nicht zu erfüllen hat und ist hierbei zu der grundsätzlichen Feststellung gekommen, daß die moderne Reklame den Straßenraum in Anspruch nehmen kann, sofern sie den polizeilichen Vorschriften genügt und sofern sie mit den Hauptzweck der Straße, dem öffentlichen Verkehr zu dienen, nicht in Widerspruch steht.

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Gemeinden bei der jetzt durch das Urteil des Reichsgerichts geschaffenen Rechtsklage auf eine Erhebung der Gebühr verzichten müssen und bitten daher der Industrie- und Handelskammer, den Magistrat der Stadt Stettin auf die Rechtslage hinzuweisen und ihn zu ersuchen, von einer weiteren Erhebung der Gebühr Abstand zu nehmen.

Sollte sich der Stettiner Magistrat im Verhandlungswege hierzu nicht bereitfinden, würde der Verband sich genötigt sehen, eine Mitgliedsfirma zu veranlassen, gegen den Magistrat eine Feststellungsklage zu erheben."

Beamtenhandel. Im Preuß. Besoldungsblatt Nr. 10 vom 18. April 1929 ist ein Runderlaß folgenden Wortlauts veröffentlicht:

„Runderlaß des Preuß. Finanzministers, zugleich im Namen der Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsministerien vom 17. April 1929, betr. Richtlinien über die Warenversorgungsstellen der Beamten und den Warenhandel bei behördlichen Dienststellen (I. C., 2 2585 b III). (An die nachgeordneten Behörden sämtlicher Zweige der Preuß. Staatsverwaltung.)

Nach Ziff. 1 der vom Staatsministerium beschlossenen Richtlinien über die Warenversorgungsstellen und den Warenhandel bei Behörden und behördlichen Dienststellen — zu vgl. Rd.-Erl. vom 3. November 1926. I. C- 2, 15 050 b, Preuß. Besoldungsblatt S. 185 — ist den preußischen Beamten jeglicher Warenhandel, insbesondere auch jede Einkaufs- und Verkaufsvermittlung, Auslegung von Sammellisten usw. in den Diensträumen untersagt. Als Vermittlertätigkeit im Sinne dieser Bestimmung ist auch jede Kundenwerbung durch Beamte als Mittelperson oder Vertrauensleute irgendeines auf Warenbetrieb gerichteten Unternehmens anzusehen, sofern die Werbung in Diensträumen betrieben wird. Bei dieser Gelegenheit werden die eingangs erwähnten Vorschriften über den Warenhandel bei behördlichen Dienststellen, die nicht nur auf Beamte, sondern auch auf Angestellte Anwendung finden, zur Beachtung in Erinnerung gebracht und die Behördenvorstände angewiesen, auf genaue Durchführung Bedacht zu nehmen."

Der Erlaß ist erfolgt auf Grund einer von der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels an den Herrn Preuß. Minister des Innern gerichteten und von diesem an dem Herrn Preuß. Finanzminister weitergegebenen Eingabe vom 2. Februar 1929, in welcher dem Minister die Zusammenhänge zwischen dem Miachel-Konzern, der Emil Köster Deutsche Beamten-Einkaufs-A.-G., dem Deutschen Beamtenwirtschaftsbund, der Debewa und der Bekleidungsgesellschaft für deutsche Beamte A.-G., zur Kenntnis gebracht worden mit der Bitte, den Beamten jede Vermittlertätigkeit für die beiden zuletzt genannten Unternehmungen zu untersagen.

Das Ausmieten von Arbeitskräften. Ist die Einstellung von Arbeitskräften des Konkurrenten sittenwidrig im Sinne des § 1 Anl. Wettb.-Ges.?

Eine Firma hat Angestellte einer Konkurrenzfirma dazu bewogen, in ihre eigenen Dienste zu treten. Ob hierin eine Handlung liegt, die Grund zur Unterlassungsklage und zu einem Schadenersatzanspruch gibt, ist nach der bisherigen Rechtssprechung nicht ohne weiteres zu verneinen oder zu bejahen. Von namhafter Seite ist z. B. allgemein die Ansicht vertreten worden (Rosenthal), daß das Ausmieten von Angestellten als konkurrenzerschwerende sittenwidrig im Sinne des § 1 sei. Die Rechtsprechung ist ihm teilweise gefolgt.

In einer nicht revisiblen Entscheidung hat nun das Oberlandgericht Jena durch ein Urteil vom 4. Oktober 1928, 3 U 855/28, zu dieser Frage Stellung genommen. In 29 Fällen hatten die Vertreter der K-Gesellschaft, die eine Konkurrentin der S-Gesellschaft ist, versucht, Angestellte der letzteren zu sich herüberzuziehen. In dem zugrunde liegenden Fall hat das Oberlandgericht Jena in seinem Urteil ausgeführt, daß ein solches Ausmieten nicht ohne weiteres sittenwidrig sei. Es ist aber trotzdem unter Würdigung der besonderen Umstände des Falls zu einer Verurteilung gekommen, wobei es im einzelnen ausführt:

„An sich ist es nicht unlauter, wenn eine Firma auch Angestellte eines Wettbewerbers für ihren Betrieb annimmt. Sittenwidrig kann es aber sein, wenn dabei der Zweck verfolgt wird, im Wettbewerb Vorteile gegen den bisherigen Dienstherrn des Angenommenen zu erlangen, wenn die Anwerbung gegen die Einrichtung und den Bestand des Wettbewerbers gerichtet ist, dessen geschäftlichen Grundlagen angreift. Nicht die Tatsache, daß ein Angestellter des Gegners gewonnen wird, ist sittenwidrig, vielmehr kommt es auf das Gesamtbild an, das entsteht, wenn man alles zusammenhält, auf Art und Weise, wie das geschah, auf die Ziele, die man gegen die andere Firma erstrebte und auf die nachteiligen Folgen, die sich für den dadurch getroffenen Wettbewerb ergeben.

. . . Das Oberlandesgericht stellt fest, daß die Vertreter der K-Gesellschaft planmäßig und in aller Heimlichkeit den Wettbewerber benachteiligen, ihn vom Markte verdrängen und mit seinen eigenen Waffen haben schlagen wollen.

Die ganze Art und Weise, wie die Beklagte und ihre Vertreter im Wettbewerb mit der S-Gesellschaft deren Angestellte zu gewinnen suchten, die Richtung dieses Vorgehens gegen die S-Gesellschaft selbst und das Ziel, daß sie planmäßig verfolgten, machen ihre Handlungen unlauter und sittenwidrig.

Die Unterlassungsklage ist daher nach § 1 Unl.-W.-G. begründet.

Die Gefahr, daß die Beklagte und ihr Vertreter solche Handlungen wiederholen könnten, ergibt sich aus der ganzen Art, wie der Wettbewerb bis jetzt geführt worden ist, namentlich aus der Heimlichkeit, mit der man vorgegangen ist, weiter aber auch daraus, daß der Verklagte bis zuletzt die Meinung vertreten, es sei nicht sittenwidrig, Agenten und Angestellte des Wettbewerbers planmäßig zu sich herüberzuziehen, um ihre im Betrieb des Wettbewerbers erst gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen zu dessen Schaden für sich auszunutzen. Der bis jetzt rücksichtslos geführte Kampf begründet die Besorgnis, daß man die früheren Versuche — vielleicht mit mehr Vorsicht — fortsetzen wird."

Ueberarbeit von kaufmännischen Angestellten bei der Inventur. Wir verweisen auf den Artikel mit gleichnamiger Ueberschrift in Nr. 23 der Arbeitgeberzeitung vom 14. 12. 1928 auf Seite 194. In diesem Artikel hatten wir eine Verfügung des Preußischen Ministers für Handel und Gewerbe veröffentlicht, wonach unter Umständen der § 10 Abs. 1 der Arbeitzeitnotverordnung bei Mehrarbeit von kaufmännischen Angestellten bei der Inventur für anwendbar erklärt wurde.

Im Gegensatz hierzu steht eine Entscheidung des Kammergerichts, deren Inhalt wir nachfolgend wiedergeben:

„Nach § 10 der Verordnung über die Arbeitszeit vom 14. April 1927 finden die in dieser Verordnung enthaltenen Beschränkungen keine Anwendung auf vorübergehende Arbeiten welche in Notfällen usw. unverzüglich vorgenommen werden müssen. Auf diese Vorschrift berief sich der Konfektionär G. aus Berlin, als er zur Verantwortung gezogen wurde, weil er verschiedene Personen über und unter 16 Jahren in seinem Konfektionsgeschäft zwei Tage im Dezember 1927 12 bis 13 Stunden; d. h. über 10 Stunden, beschäftigt habe. Obschon G. sich auf die obenerwähnte Vorschrift des § 10 der Arbeitszeitverordnung berief und betonte, es habe sich um Inventurarbeiten gehandelt, verurteilte ihn die Strafkammer zu einer Geldstrafe, da Inventurarbeiten nicht unter die Ausnahmevorschriften des § 10 der Arbeitszeitverordnung fallen; er hätte sich Hilfskräfte annehmen müssen, wenn die Arbeit in der gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitszeit nicht habe bewältigt werden können. Diese Entscheidung focht G. durch Revision beim Kammergericht an und machte u. a. geltend, für Inventurarbeiten könne er Hilfskräfte nicht verwenden; es müsse ihm gestattet sein, sein Personal bei Inventurarbeiten länger wie sonst zu beschäftigen; er gewähre sonst seinem Personal Vergünstigungen der verschiedensten Art. Der III. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision des angeklagten Konfektionärs als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Vorentscheidung sei ohne Rechtsirrtum ergangen; insbesondere könne sich der Angeklagte nicht auf die Ausnahmevorschriften des § 10 der Arbeitszeitverordnung berufen. Der Angeklagte habe sein Personal über und unter 16 Jahren länger als 10 Stunden mit Inventurarbeiten gesetzwidrig beschäftigt. Die Ausnahmevorschriften des § 10 a. a. O. komme nicht für Inventurarbeiten in Betracht; ein Notfall oder ein außergewöhnlicher Fall liege nicht vor.

Schluß des redaktionellen Teils.

Steuerkalender für den Monat Juli 1929.

Von Rechtsanwalt Dr. Delbrück, Stettin.

1. Juli:

1. Zahlung eines Halbjahrsbetrages der Rentenbankzinsen.
2. Zahlung einer Rate auf die erhöhte Obligationssteuer, soweit eine solche Steuer noch in Betracht kommt.

5. Juli:

Abführung der im Monat Juni einbehaltenen Lohnabzugsbeträge, soweit sie nicht schon am 20. Juni abzuführen waren. Gleichzeitig Abgabe einer Erklärung über den Gesamtbetrag der im Monat Juni einbehaltenen Beträge.

10. Juli:

1. Vierteljährliche Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer 1929. Maßgebend ist der zuletzt vor dem Zahlungstage zugestellte Steuerbescheid.
2. Vorauszahlung eines Vierteljahrsbetrages auf die Umsatzsteuer 1929 unter gleichzeitiger Abgabe einer Voranmeldung. Schonfrist bis 15. Juli 1929.
3. Zahlung auf die Kirchensteuer 1929, falls der Bescheid bereits zugestellt ist.

15. Juli:

1. Zahlung des zweiten Halbjahresbetrages auf die Aufbringungsleistungen 1929.
2. Ablauf der Schonfrist für die Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuer 1929.
3. Zahlung der Lohnsummensteuer für den Monat Juni 1929, soweit nicht besondere Zahlungstermine bestehen. In Stettin ist die Zahlung erst am 20. Juli 1929 fällig.
4. Zahlung der Grundvermögensteuer für den Monat Juli 1929 für alle nicht land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundstücke.
5. Zahlung der Hauszinssteuer für den Monat Juli 1929.

20. Juli:

1. Abführung der in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1929 einbehaltenen Lohnabzugsbeträge, wenn sie für den ganzen Betrieb 200 Reichsmark übersteigen.
2. Zahlung der Lohnsummensteuer in Stettin.

C. F. Weber, Fabrik der Vereinigte Dachpappen-Fabriken Aktiengesellschaft.

Eines der ältesten und größten Werke für Teer- und Asphalt-Erzeugnisse Deutschlands, die seit dem Jahre 1846 bestehende Firma

C. F. Weber, Fabrik der Vereinigte Dachpappen-Fabriken Aktiengesellschaft,

besitzt in Stettin im Hafengebiet gelegene große Fabrikanlagen, von wo aus seit Jahren ein bedeutender Export nach den Ostseeländern, insbesondere auch nach Finnland, in Teer- und Asphalterzeugnissen aller Art erfolgt.

Die Weber-Erzeugnisse, seit vielen Jahrzehnten im In- und Ausland als führend anerkannt, genießen Weltruf.

Walther Landgraf.

Die Firma

Walther Landgraf

wurde am 1. Juli 1926 gegründet, nachdem Herr Landgraf sich schon Anfang 1925 durch Erwerb einer anderen Speditionsfirma in Stettin niedergelassen hatte. Alleininhaber des internationalen Speditionsgeschäftes ist Herr Walther Landgraf, welcher jetzt auf eine mehr als 20jährige Tätigkeit im Verkehrswesen zurückblickt und vor 1925 bereits mehrere Jahre als Filialleiter bei angesehenen internationalen Speditionsfirmen tätig war. Trotz der Ungunst der Zeit und schärfster Konkurrenz hat sich das junge Unternehmen gut durchgesetzt und erfreulich entwickelt, wozu die gute finanzielle Grundlage, ausgewählte arbeitsfreudige Angestellte, die umfassenden Tarifkenntnisse und die ständige persönliche Mitarbeit und Ueberwachung des rührigen Inhabers hauptsächlich beitrugen. So konnte Herr Landgraf nicht nur seine früheren Freunde für sein Unternehmen erhalten, sondern in kurzer Zeit im In- und Ausland zahlreiche neue treue Geschäftsfreunde finden. Die Firma hat gleichzeitig die General-Agentur Stettin der 1863 gegründeten Sächsischen Versicherungs-Gesellschaft A.-G. in Dresden inne, welche vorwiegend das Transport-Versicherungsgeschäft betreibt.

Die Tatkraft des Inhabers wird auch weiterhin dafür bürgen, daß das sich langsam aber stetig ausdehnende Unternehmen gewinnbringend und gut geleitet bleibt und seinen Freunden eine fachmännische und induviduelle Bedienungsweise, sowie größte Leistungsfähigkeit und völlige Sicherheit bietet. Die Firma ist Mitglied des Vereins Deutscher Spediteure e. V. Berlin.

Magirus-Werke Ulm a. d. Donau.

Von den Magirus-Werken, einer der führenden deutschen Automobilfabriken, die insbesondere auf dem Spezialgebiet von Lieferwagen, Feuerwehrwagen, Omnibussen und andern Spezialwagen sich Weltruf erworben hat, liegen dem „Ostsee-Handel" die bisherigen Hefte des ersten Jahrganges der „Magirus-Nachrichten" vor. Die Hefte zeigen die Vielseitigkeit der Firma auf dem Gebiete modernen Spezialkraftwagenbaues, insbesondere auch die Verbreitung, die die Erzeugnisse der Firma auf der ganzen Welt dank ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer großen Vielseitigkeit gefunden haben. So ist in dem letzten Heft der Nachrichten von besonderem Interesse, daß die Spezial-Feuerwehrwagen und Spritzenfahrzeuge der Firma Magirus überall im Auslande, so z. B. in Portugal, in Chile, in der Mongolei, sich schon Eingang verschafft haben. Besondere Beachtung verdient ein Artikel des Branddirektors der Hamburger Feuerwehr Dr.-Ing. Sander: „Etwas über modernes Feuerlöschgerät", in dem auch gerade die Geräte behandelt werden, die von der Firma Magirus in hervorragender Ausführung hergestellt werden.

Reisen zur See von Stettin, den Randstaaten Lettland, Estland, Finnland.

Ein in weitesten Kreisen beliebtes Ziel ist die Ostsee mit ihren zahlreichen idyllischen Badeorten und ihren bequemen von Stettin ausgehenden Passagierdampfer-Linien in die benachbarten nordischen Randstaaten.

Wer seine Schritte von Stettin aus über die pommersche Ostseeküste hinauslenken will, hat Gelegenheit, Seereisen mit den großen, eleganten Passagierdampfern der Reederei Rud. Christ. Gribel, Stettin, nach Lettland, Estland und dem an Naturschönheiten so reichen Finnland zu machen. Gleichzeitig unterhält auch die Finska Angfartygs Aktiebolaget, Helsingfors, einen regelmäßigen Passagierdampferdienst von Stettin nach den Hauptstädten Estlands und Finnlands.

Von Stettin nach der am Rigaer Meerbusen gelegenen Hauptstadt Lettlands, Riga, bietet sich mit den beliebten Passagier-Schnelldampfern „Nordland" und „Regina" regelmäßige, wöchentliche Reisegelegenheit. Wer dagegen weiter will, dem empfiehlt sich mit den großen Luxus-Schnelldampfern „Rügen" der Reederei Rud. Christ. Gribel und „Ariadne" der Finska Angfartygs Aktiebolaget Reisen nach Reval, der Hauptstadt Estlands, und nach Helsingfors, der Hauptstadt Finnlands, des Landes der tausend Seen, zu unternehmen. In nicht ganz zweitägiger Seereise durch die blauen Fluten der Ostsee fahren die D. „Rügen" und „Ariadne" jeden Mittwoch und Sonnabend von Stettin nach Reval und Helsingfors.

Wohl zu den lohnendsten Reisen gehört es, Helsingfors und überhaupt Finnland kennen zu lernen. Durch 7-, 14- und 17tägige Gesellschaftsreisen mit den genannten Dampfern ist durchaus zu niedrigen Preisen Gelegenheit gegeben, eine kombinierte See- und Landreise nach diesem schönen nordischen Lande zu machen. Erst in den letzten Jahren ist Finnland als neues Reiseziel bekannt geworden, und man hat gesehen, daß es an Naturschönheiten so reich ist, daß man diese denen anderer bisher viel bereister Länder durchaus gleichstellen kann.

Auskünfte über diese Reisen erteilen die genannten Reedereien.

Das Versicherungswesen in Beziehung zu Handel und Industrie.

I.

Bei keinem Wirtschaftszweige tritt die allmähliche Wiedergewinnung der durch die List und die Tücke der Neider Deutschlands verlorenen und heute mit allen diplomatischen Kniffen niedergehaltenen Weltgeltung unseres Vaterlandes so sinnfällig in die Erscheinung wie auf dem Gebiet des Handels und der Industrie und des Versicherungswesens. Mag auch der Aufschwung dieser drei Wirtschaftsfaktoren, soweit das Versicherungswesen in Frage kommt, auf verschiedenartige Umstände zurückzuführen sein, so deutet doch das zeitliche Zusammentreffen auf eine unlösliche, wirtshaftlicche Verquickung von Handel und Industrie mit dem Versicherungswesen hin. Jedem Unternehmer gilt es als etwas Selbstverständliches, daß er einem durch Fahrlässigkeit oder höhere Gewalt möglichen Verlust seiner Betriebsgegenstände, der zu schweren Schädigungen, wenn nicht zum Ruin führen müßte, bei Zeiten Rechnung trägt, indem er sein Unternehmen gegen die verschiedenartigen Fährnisse ausreichend versichert. Die Gebäudeversicherung, die Warenversicherung, die Transportversicherung u. a. m. geben auf der Passivseite ihrer Bilanzen ein überwältigendes Bild dafür, wie zahlreich die Schäden sind, und welche gewaltigen Summen gezahlt werden und erforderlich sind, damit der Wirtschaftsbetrieb zu eigenem Nutzen und zu Nutzen der Wirtschaft fortgeführt werden kann. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Vorgänge wird auch noch dadurch ins rechte Licht gesetzt, daß die Aufwendungen für die Kosten der Versicherungen, also die Versicherungsprämien, als abzugsfähige Betriebsausgaben gelten und im Schadensfalle die zur Auszahlung gelangenden Summen, sofern sie ihrer eigentlichen Zweckbestimmung der Wiedergutmachung und Fortführung des Betriebes zugeführt werden, eine mildere, steuerliche Behandlung erfahren.

Leider ist es aber Tatsache, daß ein besonders wichtiger Versicherungs-Zweig — die Lebensversicherung — in unseren Kreisen nicht die Beachtung findet, die ihm in volkswirtschaftlicher und steuerlicher Hinsicht zukommt. Seine volkswirtschaftliche Bedeutung spiegelt sich schon darin wieder, daß das deutsche Lebensversicherungsgeschäft trotz aller Wirtschaftsnöte in einer kurzen Spanne Zeit die Folgen der Inflationszeit überwunden und fast den Vorkriegsbestand erreicht hat. In den wesentlichen steuerlichen Begünstigungen offenbart sich eine zielbewußte Förderung des Lebensversicherungsgedankens. Inwieweit die Lebensversicherung in ihren verschiedenen Arten auch für Handel und Industrie von Bedeutung ist, soll in einer der nächsten Nummern dieser Zeitschrift erörtert werden. (Forts. folgt).

1528-FELDMÜHLE 1528
SPECIAL-BANK-POST
VORNEHMHEIT
des äußeren Eindrucks erhalten das Geschäftspapier und die Werbedrucksache jeder Art durch die Verwendung des für Druck- und Schreibzwecke gleich geeigneten Qualitätspapieres „Feldmühle Special-Bank-Post". Beachten Sie das Wasserzeichen
FELDMÜHLE
PAPIER- UND ZELLSTOFFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
STETTIN

Ihr bester und billigster
Vertreter
ist der
Ostsee-Handel
denn er kommt zweimal zu Ihren Kunden im In- und Ausland.

Von Stettin an die Ostsee

mit den größten Schnelldampfern der Rügen-Linie

„Rugard" und „Hertha".

Tourfahrten ab Stettin werktäglich — ab 7. Juli auch Sonntags — 11 Uhr

Sonntags außerdem 3 Uhr früh eintägige Sonderfahrten nach **Swinemünde,** Ahlbeck, **Heringsdorf,** Bansin, **Zinnowitz, Insel Rügen,** Göhren, Sellin, Binz, Saßnitz a. Rg., Stubbenkammer.

Von Rügen im Juli und August zweimal wöchentlich nach **Bornholm** und dreimal wöchentlich nach **Kopenhagen.**

Liegestelle der Dampfer und Fahrkartenausgabe an der Hakenterrasse.

Stettiner Dampfschiffsges. J. F. Braeunlich m. b. H.

Stettin, Bollwerk 1 b, Zimmer 10, Fernruf 20030.

SCHUTZMARKE

gegr. 1908

LECKERMÄULCHEN

die führende Marke

Kunsthonig

mit und ohne Zusatz von Bienenhonig

Eier-Teigwaren

Delikateß-Sauerkohl

die seit Jahren bekannten erstklassigen Erzeugnisse von

Dr. Schramm & Schaeffer

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stettin-Grünhof

Nach dem Norden über Stettin

Kopenhagen Abgang Stettin: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend 18⁰⁰. Abgang Kopenhagen: Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerst. 16⁰⁰ Fahrpreise: Stettin-Kopenhag. I. RM. **27.-**, II. **18.50**. Deck **12.50.** Billige Vergnügungsreisen Stettin—Kopenhagen u. zurück 2 bis 5 Tage. I. RM. **40.-**, II. RM. **28.-**

Oslo Abgang Stettin: Dienstag und Freitag 18⁰⁰. — Abgang Oslo: Dienstag und Sonnabend 14⁰⁰. Fahrpreise: Stettin-Oslo I. RM. **88.-**, II. **62.50**, Deck RM. **33.-**.

Gothenburg Abgang Stettin: Mittwoch u. Sonnabend 18⁰⁰. Abgang Gothenburg: Mittwoch und Sonnabend 16⁰⁰. Fahrpreise: Stettin-Gothenburg I. RM. **50.-**, II. **35.50**, Deck **24.-**.

Westnorwegen bis Drontheim. Abgang Kopenhagen alle 10 Tage. Dauer der Rundreise 20 Tage. Retourbil. Kopenhagen—Drontheim—Kopenhagen, mit demselben Schiff, I. Kajüte Kr. **150,00** plus Kostgeld.

Island Abgang Kopenhagen alle 14 Tage. Dauer der Rundreise 20 Tage. Fahrpreise: Kopenhagen—Island—Kopenhagen I. Kajüte Kr. **270.00**, II. Kr. **180.00**, plus Kostgeld.

Weitere Einzelheiten durch die Reisebüros, Herrn Gustav Metzler, Stettin oder das Hauptkontor der Gesellschaft.

Det Forenede Dampskibs-Selskab

Aktieselskab

Kopenhagen

Ostreederei G.m.b.H.

Stettin — Hansahaus

Massengut- u. Stückgut-Verkehr

auf der Oder von Stettin nach Breslau, Oppeln, Cosel
und vice versa

Billige Frachten **Schnelle Reisen**

C. F. Weber

Fabrik der Vereinigte Dachpappen-Fabriken
Aktiengesellschaft
Stettin
Tel.-Adr. „Nonnenmühle"
Rudolf Mosse Code

Teer-Destillation

Teer- und Asphalt-Erzeugnisse aller Art, teerfreie Dauerdachpappe „Rexitekt", Kaltasphalt „Webas" (Emulsion)

Aktien-Gesellschaft der Chemischen Produkten-Fabriken Pommerensdorf-Milch Stettin

Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat, Mineralsalzmischung für Leistungskühe, Schwefelsäure, Salzsäure, Antichlor für photographische Zwecke, Schwefelnatrium.

GEBR. KOLBE

STETTIN

MARIENSTRASSE 1 FERNSPRECHER 30883

Maschinenfabrik • Kessel-Schmiede • Schiffsreparaturen

NORD-OSTSEE

SCHIFFAHRT- und TRANSPORT-GESELLSCHAFT
MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

STETTIN, KÖNIGSTOR 6

FERNSPRECHER 28696 :: TEL.-ADR.: „NORDOSTSEE

BEFRACHTUNG, SPEDITION UND KLARIERUNG
ÜBERNAHME SÄMTL. SEE- UND BINNENTRANSPORTE

Pommersches Isolierwerk F. Schallehn

STETTIN
Kaiser-Wilhelm-Straße 26
Fernspr. 20877

empfiehlt

Wärme-Isolierungen

mit

Lüneburger 85% Magnesia

Leichtkieselguhrmasse
Asbestmasse
Glasgespinst
Kork-Isolierungen für Kühlanlagen